

ER

Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst

4

Amt für Museen und Archäologie des Kantons Basel-Landschaft
Liestal 1984

Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst

4

Ausgrabungen im Jahre 1978 und 1979

Römerhaus und Museum 1978–1983

Aufsätze

Amt für Museen und Archäologie des Kantons Basel-Landschaft
Liestal 1984

Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst

4

Gedruckt mit Unterstützung der
STIFTUNG PRO AUGUSTA RAURICA, AUGST

Titelfoto: Augst, Parz. 76.1, O. Wyttenbach, Ins. XXXIV/XXXV. Detail der Ostporticus.
Sandsteinquader als Träger der Säulen in situ. Ansicht von Nordosten.

Redaktion: Jürg Ewald
Druck: Lüdin AG Liestal

Inhaltsverzeichnis

	Seite
<i>Teodora Tomasevic-Buck</i>	
Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst im Jahre 1978	7
Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst im Jahre 1979	55
<i>Alex R. Furger</i>	
Römermuseum Augst, Bericht über die Jahre 1978–1983	89
<i>Markus Peter</i>	
Kaiserzeitliche Lokalprägungen aus Augst und Kaiseraugst	107
<i>Mario Pagano</i>	
Une nouvelle inscription de Minturnae et la colonie de Raurica	113

Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst im Jahre 1978

Teodora Tomasevic-Buck

Die auch in den für die Bauwirtschaft weniger guten Jahren in unserem Gebiet anhaltende Bautätigkeit hat sich im Jahre 1978 noch mehr intensiviert, was zwangsläufig Mehrarbeit mit sich brachte. Um mit den gestellten Aufgaben trotz Stellenstreichung und allgemeinem Personalmangel fertig zu werden, stellten wir drei Ausgrabungsequipen auf, die von April bis vor Weihnachten im Feld tätig waren. Es wurden ausschliesslich Notgrabungen, vier in Augst und acht in Kaiseraugst, durchgeführt. Insgesamt wurde eine Fläche von 3265 m² untersucht.

Ausgrabungen in Augst

Zwei der vier Ausgrabungen, Giebenacherstrasse, Parz. 106.3/82.01/56.2 und O. Wyttensbach, Parz. 76.1 sind Etappenfortsetzungen von Ausgrabungen, die 1976 bzw. 1977 begonnen worden waren. Neu hinzugekommen sind die Ausgrabungen bei der Curia und im Bereich des Palastes des dreihörnigen Stieres.

Grabung 1978/1: Parz. 106.3/82.01/56.2, Giebenacherstrasse
untersuchte Fläche 700 m²; Pläne 2 und 3, Abb. 1–18.

Die Ausgrabung wurde durch die Erweiterung der Giebenacherstrasse notwendig. Es wurden drei Arbeitsetappen vorgesehen. An das nördlichste Los 1 schlossen nach Süden – immer östlich der Giebenacherstrasse – die Lose 2 und 3 an, die sich mit der Insula 31, bzw. 36 und 37 decken. Beide Lose wurden gleichzeitig, aber equipenmässig getrennt untersucht. Diese Trennung wird auch in der Berichterstattung beibehalten.

Die Untersuchung in Los 2 legte einen Teil der Nord-, Ost- und Südfront der Insula 31 mit Porticus frei. Bereits 1960/61 wurde westlich der Giebenacherstrasse der westliche Teil dieser Insula untersucht¹. Damit ist mit Ausnahme des mittleren Teiles, der unter dem Trasse der Giebenacherstrasse nicht zugänglich ist, dieses Quartier untersucht. Das Resultat dieser zeitlich getrennten Untersuchungen hat keine nennenswerten Abweichungen aufzuweisen: zwei Steinbauperioden mit einer Zwischenphase und einer vorausgehenden Holzbauperiode wurden beobachtet.

Eine grosse Pfeilerhalle mit zwei Pfeilern in der älteren und drei Pfeilern in der jüngeren Überbauung, nach Osten zur Strasse hin orientiert, wurde freigelegt. Es folgen an der gleichen Strasse mehrere grosse Werkstattträume, in denen über 50 Herdstellen festgestellt wurden. Eindeutig nachgewiesen ist auf Grund der Metallschmelztiegel, des Metallflusses, von Schlacken und einer Gussform die Tätigkeit von Bronzegeiessern. Die Knochenfunde – Rohmaterial, Abfall und Halbfabrikate – entdeckt in der Südostecke der Insula, weisen auf eine Beinschnitzerwerkstatt hin. Auch der Abwasserkanal, dieser Schnitzerwerkstätte vorgelagert, zeigt eine ungewöhnlich sorgfältige Auskleidung mit Lehm, die sonst noch nicht beobachtet wurde. Die chemische Bodenbeschaffenheit ist in Augst und Kaiseraugst allgemein holzfeindlich. Nur im Gebiet mit hohem und konstantem Grundwasserspiegel kann Holz über lange Zeitspannen nicht nur als dunkle Spur beobachtet, sondern noch in ursprünglicher Form geborgen werden. Dieses Finderglück hatten wir mehrere Male in dieser Insula.

Funde: 1708 Einzelfunde, davon 3 Silbermünzen und 181 Münzen aus Bronze. Eine Marmorplatte mit flachem Tierrelief, zwei Gewichte aus Bronze sowie eine Gussform zur Schmuckherstellung.

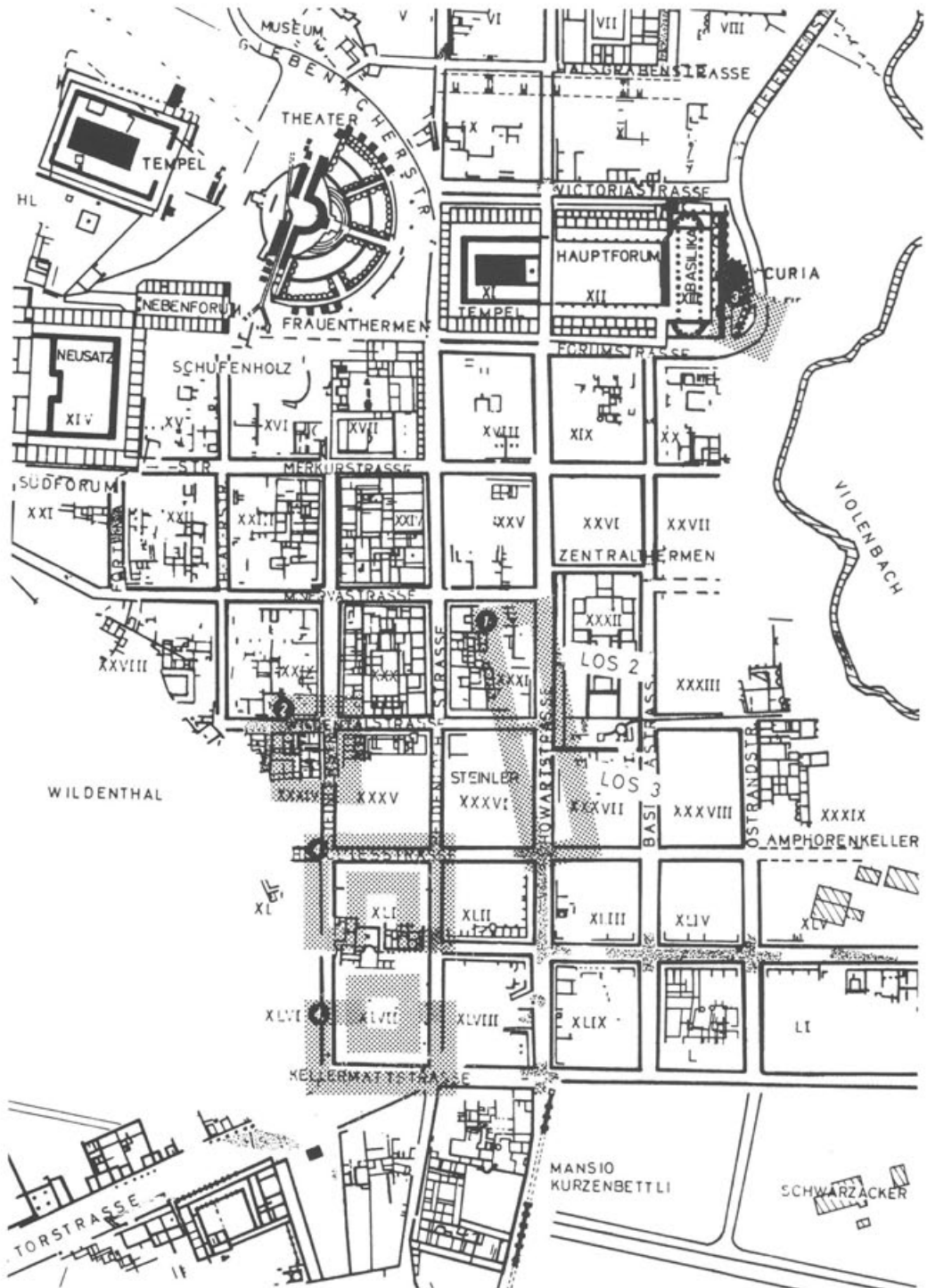
In Los 3 wurden unter der örtlichen Leitung von Dr. Hans Lohmann ein Abschnitt der Westporticus von Insula 37, die Ostporticus der Insula 36 sowie ein Teil der Hohwartstrasse untersucht. Zwei Steinbauperioden wurden in der Insula 37 beobachtet, die ältere mit einer offenen und die jüngere mit einer zum Teil geschlossenen Porticus. Festgehaltene Holzspuren lassen einen Vorgängerbau in Holz annehmen.

Die Hohwartstrasse wurde einmal im Norden und wiederholt im Süden des Loses 3 mit einem Querschnitt angeschnitten. Beide Sondierungen ergaben eine Breite der Strasse zwischen den Insulae 36 und 37 von 8,25 m, gemessen von Porticus zu Porticus. Die Mächtigkeit des Strassenkörpers erreicht stellenweise das für die Oberstadt von Augusta Raurica übliche Mass von 2,80 m.

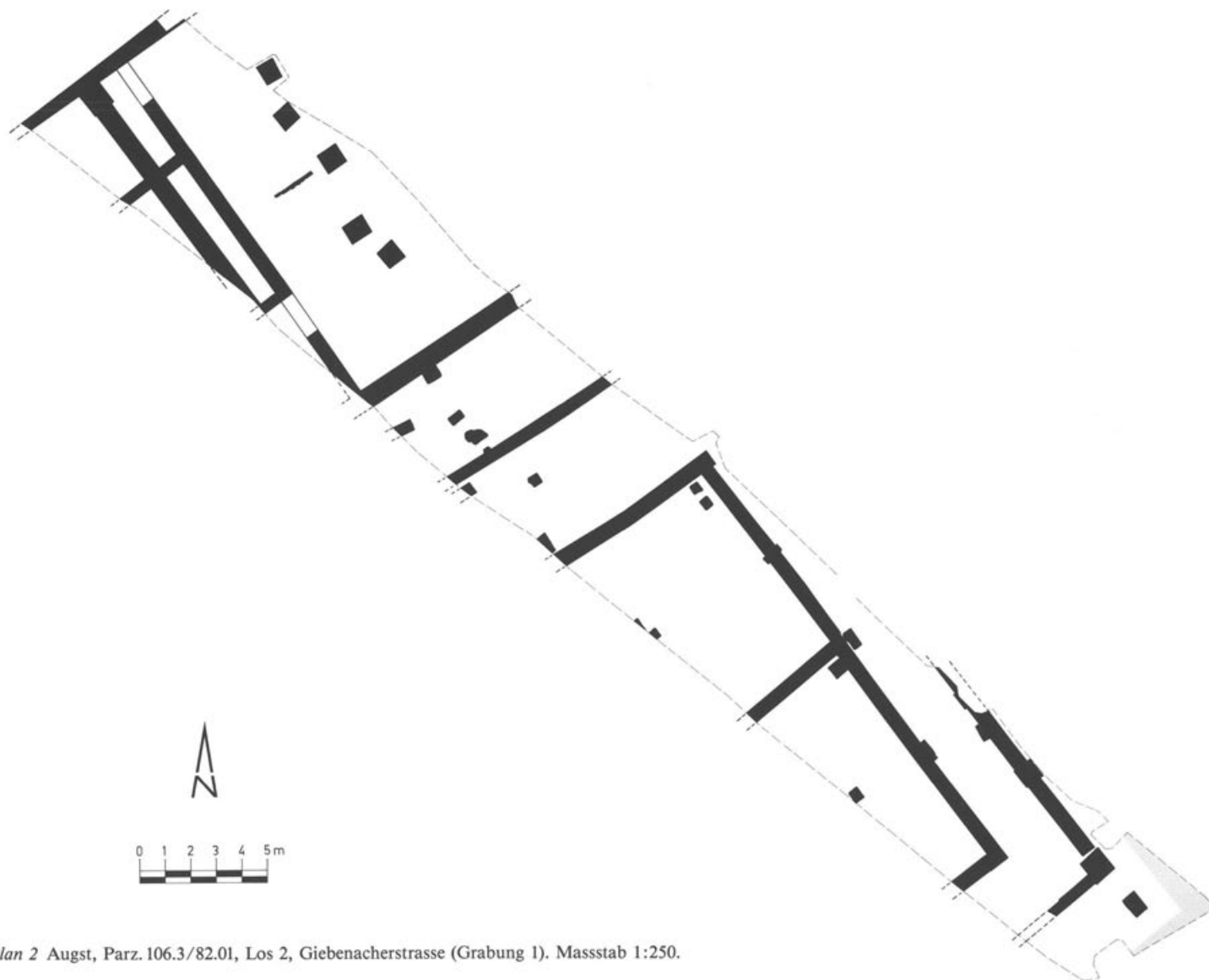
Funde: 369 Einzelfunde, davon 3 Silbermünzen und 27 Münzen aus Bronze. Zwei Funde aus der Insula 37 heben sich aus dem «Fundmeer» hervor: Die Büste einer lebensgrossen Minervastatue aus Bronzeblech, mit ornamentiertem Weissmetallüberzug und farbig eingelegten Augen. Der zweite Fund ist Teil eines qualitativ hochstehenden Kalksteinreliefs. Dargestellt ist ein Liebespaar: ein Mädchen, nur mit einer Brustbinde bekleidet, umarmt einen auf einem Lager ruhenden und sich auf den linken Arm aufstützenden jungen Mann. Als weiteres Unikum zählt zu den Funden dieser Grabung ein Rührer aus Glas mit dem Grafito «PEC».



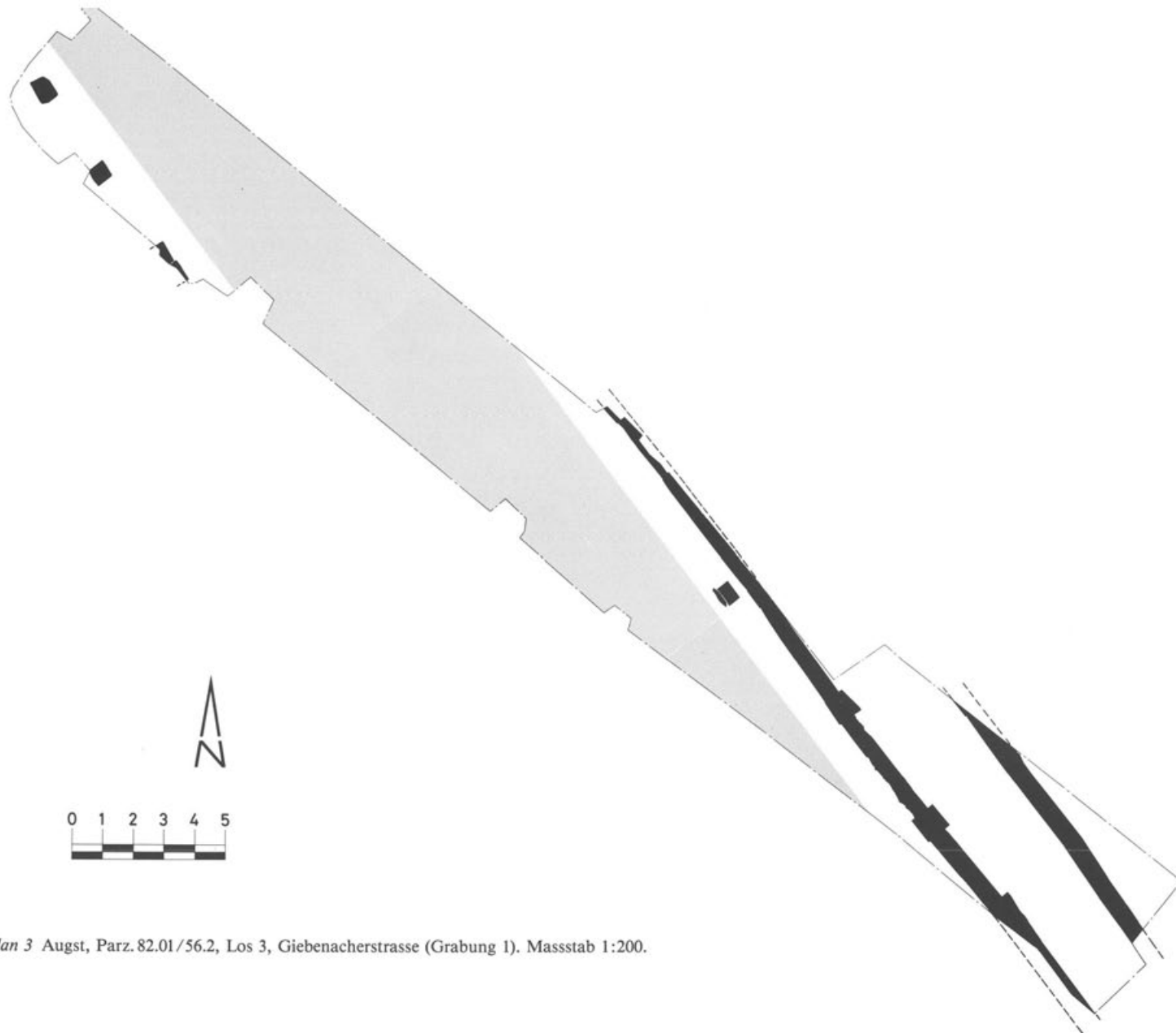
Abb. 1 Augst, Parz. 106.3/82.01, Los 2, Giebenacherstrasse, Ins. XXXI. Übersicht auf die Ausgrabungsfläche von Norden.



Plan 1a Übersichtsplan über die Grabungen 1778: Augst 1-4



Plan 2 Augst, Parz. 106.3/82.01, Los 2, Giebenacherstrasse (Grabung 1). Massstab 1:250.



Plan 3 Augst, Parz. 82.01/56.2, Los 3, Giebenacherstrasse (Grabung 1). Massstab 1:200.

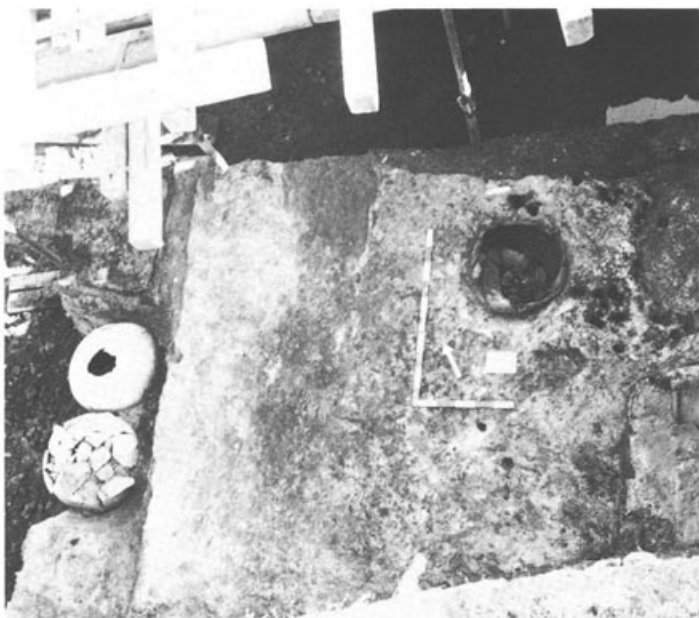


Abb. 2 Augst, Parz. 106.3/82.01, Los 2, Giebenacherstrasse, Ins. XXXI. Werkhalle eines Bronzegiessers mit im Boden eingelassenen, in Zweitverwendung genutzten Kugelamphoren. Aufsicht von Südwesten.



Abb. 3 Augst, Parz. 106.3/82.01, Los 2, Giebenacherstrasse, Ins. XXXI. Fundamente von Säulenbasen der Werkhalle. Zwei verschiedene Bauperioden. Ansicht von Südwesten.

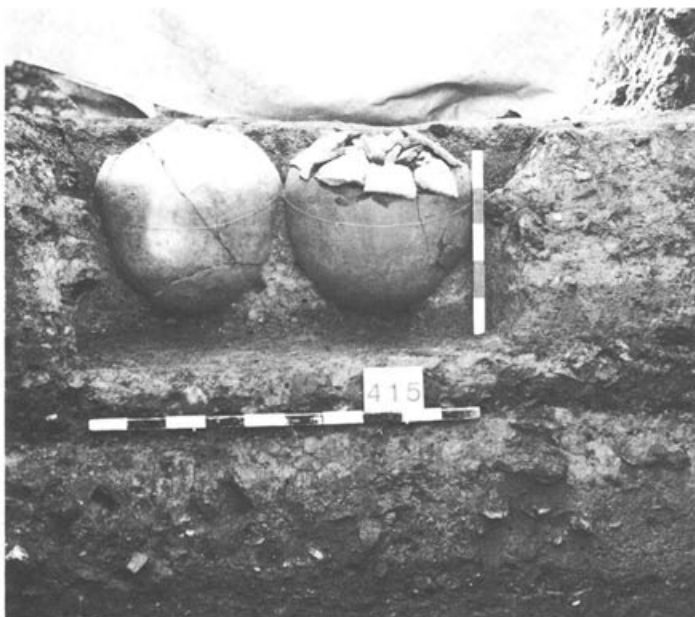


Abb. 4 Augst, Parz. 106.3/82.01, Los 2, Giebenacherstrasse, Ins. XXXI. Die Amphoren (Abb.2) im Profil. Ansicht von Norden.



Abb. 5 Augst, Parz. 106.3/82.01, Los 2, Giebenacherstrasse, Ins. XXXI. Die Amphoren (Abb.2 und 4), angeschnitten im Profil; eine mit Inhalt in Fundlage, die andere bereits geleert. Ansicht von Norden.

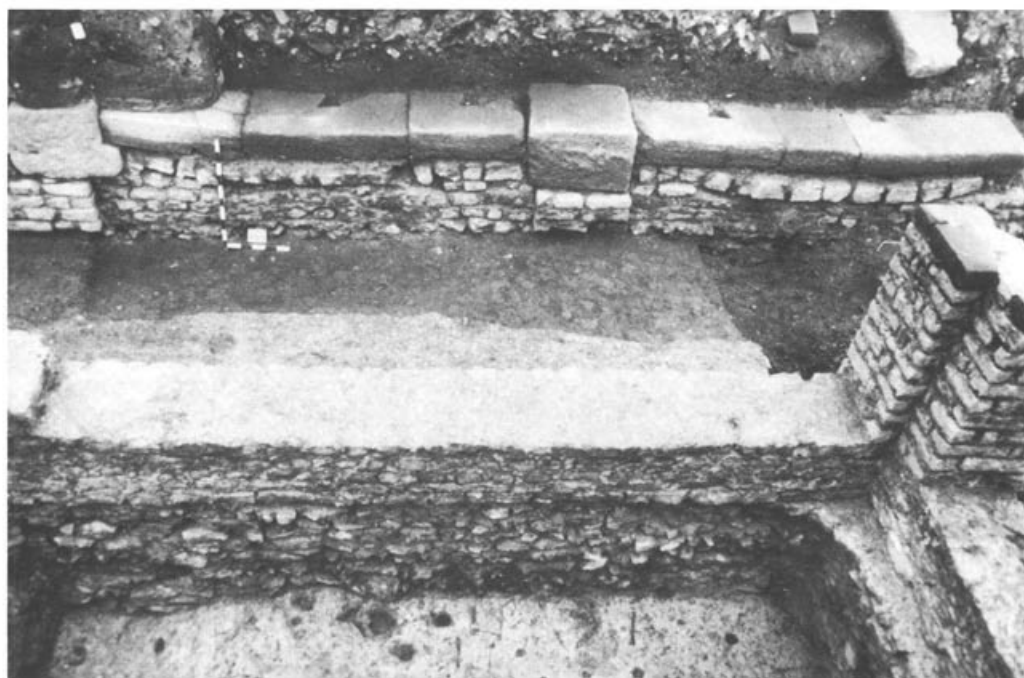


Abb. 6 Augst, Parz. 106.3/82.01, Los 2, Giebenacherstrasse, Ins. XXXI. Hausmauer mit vorgelagerter Ostporticus mit Säulenquaderunterlagen und Schwellenplatten aus rotem Sandstein. Ansicht von Osten.



Abb. 7 Augst, Parz. 106.3/82.01, Los 2, Giebenacherstrasse, Ins. XXXI. Eckpfeiler der Ostporticus mit den Schwellensteinen. Ansicht von Nordwesten.



Abb. 8 Augst, Parz. 106.3/82.01, Los 2, Giebenacherstrasse, Ins. XXXI. Ausschnitt Mauer 33. Hoherhaltenes, sorgfältig ausgeführtes Mauerwerk. Ansicht von Südosten.



Abb. 9 Augst, Parz. 106.3/82.01, Los 2, Giebenacherstrasse, Ins. XXXI. Zwei übereinander in der Fundlage liegende Holzbalken der ersten Besiedlungsphase, die sich durch Holzbau auszeichnet. Ansicht von Süden.



Abb. 10 Augst, Parz. 106.3/82.01, Los 2, Giebenacherstrasse, Ins.XXXI. Holzbalken der Holzbauperiode. Vorzüglich erhalten, dank dem Grundwasser, das sie umgibt. Ansicht von Norden.



Abb. 11 Augst, Parz. 106.3/82.01, Los 2, Giebenacherstrasse, Ins.XXXI. Runder Grillrost aus Eisen in der Fundlage. Aufsicht von Nordwesten.



Abb. 12 Augst, Parz. 106.3/82.01, Los 2, Giebenacherstrasse, Ins. XXXI. Wandverputzfragment mit Voluten und Ranken in Rot, Gelb, Weiss und Grün auf schwarzem Grund.



Abb. 13 Augst, Parz. 82.01/56.2, Los 3, Giebenacherstrasse, Ins. XXXVII. Profil mit Schichtenabfolge quer durch die Westporticus, bis auf die Spuren der Holzbauperiode. Säulenstellung in der Porticusmauer belegt mit zwei übereinandergeschichteten Sandsteinquadern. Ansicht von Südosten.



Abb. 14 Augst, Parz. 82.01/56.2, Los 3, Giebenacherstrasse, Ins. XXXVII. Sondierschnitt am Rande der Hohwartstrasse. Eingebettet in den Strassenkoffer aus Kies die Wasserleitung, von der nur die Sinterablage-
 rung aus dem Rohrrinnern mit der Eisenmuffe, die einst die Holzrohre zusammenhielt, erhalten geblieben ist. Ansicht von Südwesten.



Abb. 15 Augst, Parz. 82.01/56.2, Los 3, Giebenacherstrasse, Ins. XXXVII. Oststrassengraben der Hohwartstrasse mit dem Liebespaar-Relief am Fundort, nachdem der Stein umgedreht worden ist. Ansicht von Nord-
 westen.

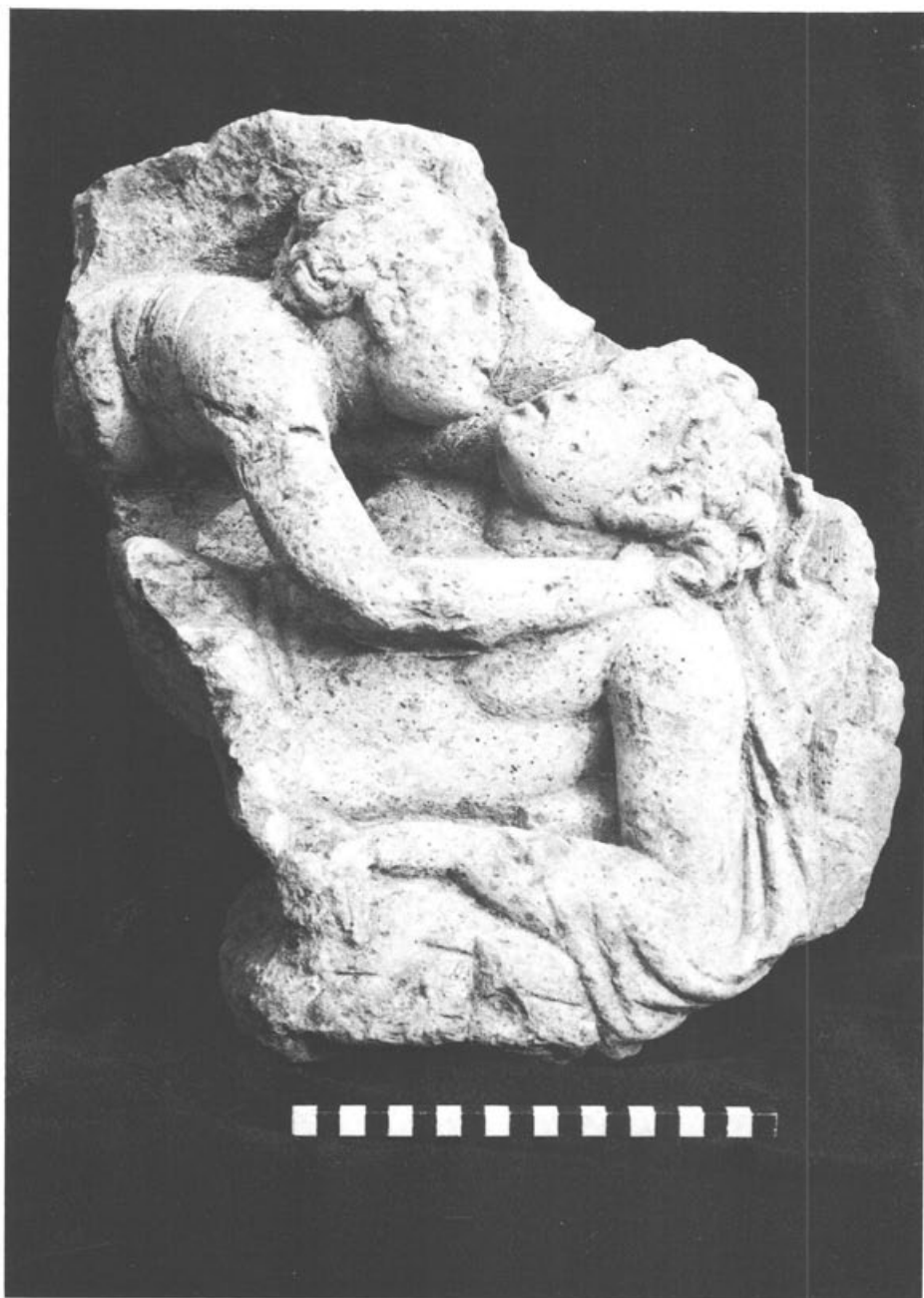


Abb. 16 Augst, Parz. 82.01/56.2, Los 3, Giebenacherstrasse, Ins. XXXVII. Das Liebespaar-Relief aus einheimischem Juramarmor, nur zur Hälfte erhalten. Gebrochen ist es in der Mitte, an der schwächsten Stelle, wo ein Wasserrohr eingelassen war. Die junge Frau, nur mit einer Brustbinde bekleidet, umarmt den auf einer Lagerstatt sich ausruhenden, schlafenden, nur mit einem Mantel, der über den linken Arm rutscht, bekleideten Mann.



Abb. 17 Augst, Parz. 82.01/56.2, Los 3, Giebenacherstrasse, Ins. XXXVII. Büste einer Minerva mit Helm und in Relief gearbeiteter Aegis aus Bronze mit Weissmetallüberzug in der Fundlage. Gleich wie das Liebespaar-Relief in einer Störung im Bereich des Oststrassengrabens der Hohwartstrasse und Westporticus freigelegt. Ansicht von Südwesten.



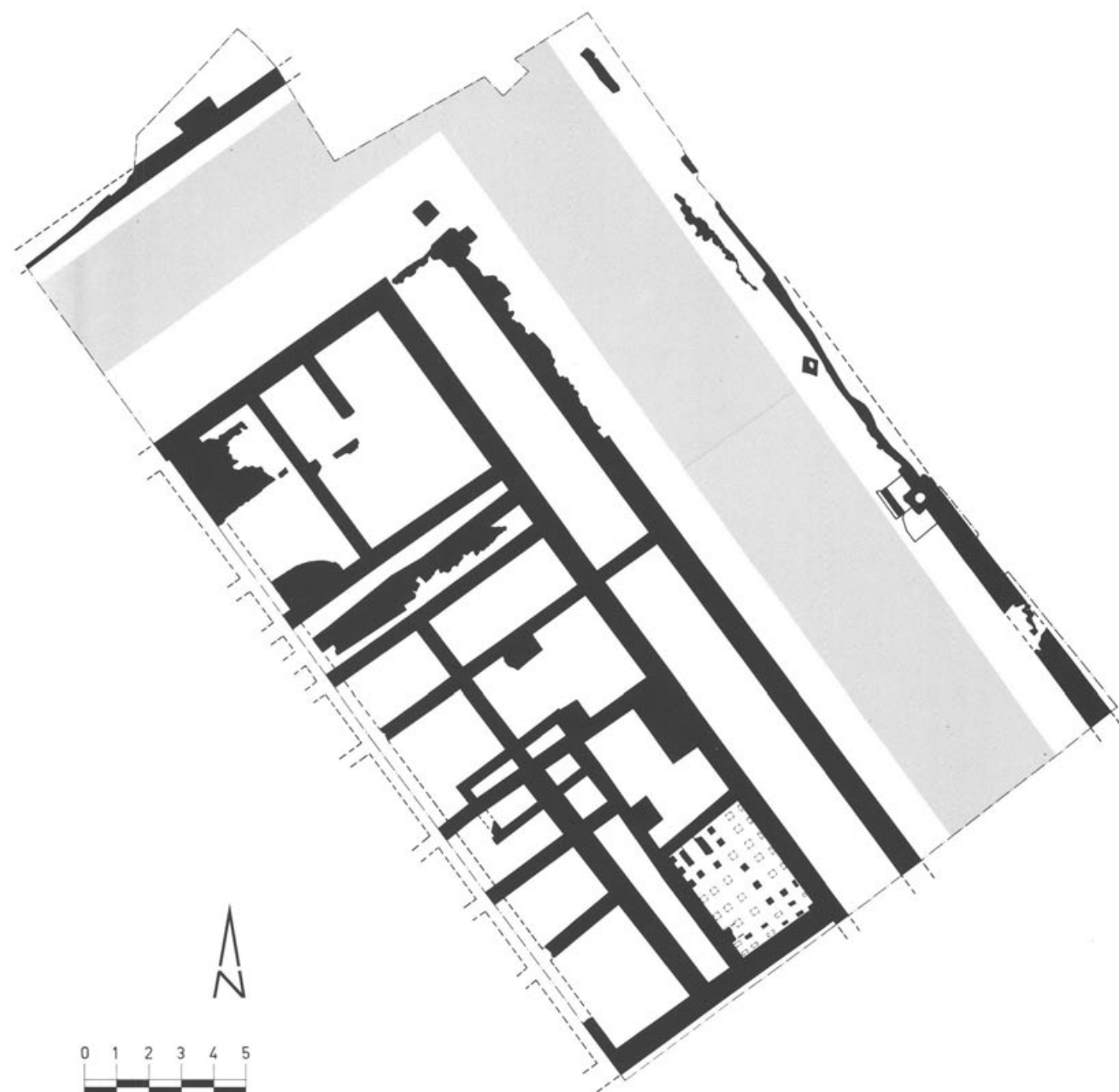
Abb. 18 Augst, Parz. 82.01/56.2, Los 3, Giebenacherstrasse, Ins. XXXVII. Minervabüste (Abb. 17) in Gips gefasst, nach der Bergung auf dem Weg ins Labor.

Grabung 1978/2: Parz. 76.1, O. Wytttenbach
untersuchte Fläche 820 m², Plan 4, Abb. 19–30.

Als die Erbgemeinschaft Schöttzau ihr Land auf dem Steinler veräussert hatte, wurde es in drei Bauparzellen eingeteilt. Für uns stellte sich die Aufgabe, die drei Lose zu untersuchen. Das von P. Metzger erworbene Los 1 haben wir 1977² und das Los 2 von O. Wytttenbach im Berichtsjahr unter der örtlichen Leitung von Urs Müller untersucht. Vermutlich wurden in den beiden Losen drei Baueinheiten (A, B, C) entdeckt. Das Haus B in der Insula 34, die nördlich angrenzende Wildentalstrasse, die östlich verlaufende Steinlerstrasse, die Kreuzung der beiden, sowie die Porticusmauer der Insula 35 wurden im Los 2 erforscht. Das Haus B weist in seinem westlichen Teil (Los 1) zwei Bauperioden in Stein und eine vorausgehende in Holz auf. Hingegen wurde der Ostteil dieses Hauses mehrere Male umgestaltet. In der ersten Bauperiode konnten wir zwei Bauphasen unterscheiden, an denen die Ostfront



Abb. 19 Augst, Parz. 76.1, O. Wytttenbach, Ins. XXXIV/XXXV. Übersicht von Nordosten, links die Westporticus der Insula 35 mit Latrine über dem der Porticus vorgelagerten Strassengraben; Strassenkoffer aus Kies, in dessen westlicher Hälfte Wasserleitungsröhren eingebettet wurden. Sichtbar die Überreste der Versinterung aus dem Rohrrinnern, die die Leitungsrichtung und ihren Durchmesser wiedergeben. Nach rechts schliessen der bereits ausgehobene Abwassergraben und die Nordost-Ecke der Insula 34 mit der freigelegten Ostporticus an.



Plan 4 Augst, Parz. 76.1, O. Wytttenbach (Grabung 2). Massstab 1:200.

bis an den Strassengraben reichte. Ein Umbau bringt eine Neugestaltung, einen grösseren Raum in der Nordostecke der Insula, dem an der Ostfront eine Pfeilerhalle folgt. Bei der jüngeren Bauperiode erfährt der Ostteil des Hauses B eine grundsätzliche Änderung, indem man die Fassade mit einer Porticus gestaltet und die dadurch verlorene Nutzfläche mit dem Bau eines Obergeschosses nicht nur kompensiert, sondern noch erweitert. Man baut ein Bad ein und schmückt es mit mehrfarbiger Wandmalerei, sowohl bei der Erstellung, als auch bei einem späteren Umbau. Beim Einbau des Bades wurde das Obergeschoss als Riegelbau erstellt. Die beiden im Norden und Osten untersuchten Strassen ergaben für die Wildentalstrasse (Ost-West-Verbindung) 6,60 m und für die Steinlerstrasse (Nord-Süd-Verbindung) 6,75 m als Abstand zwischen den Porticusmauern. Beide haben nicht mehr als einen 1,80 m mächtigen Kieskoffer.

Funde: 1389 Einzelfunde, davon 6 Silbermünzen und 108 Münzen aus Bronze. Drei Funde sind einzeln zu erwähnen; eine sehr gut erhaltene Statuette einer sitzenden Fortuna, ferner ein Eisenschwert und eine runde Doppelscheibe aus Silber, ein Ortbandbeschlag mit eingelegetem Niello-Ornament, das in der Qualität den verwandten Silberarbeiten aus dem Silberschatz von Kaiseraugst in keiner Hinsicht nachsteht.



Abb. 20 Augst, Parz. 76.1, O. Wytenbach, Ins. XXXIV/XXXV. Insula 35, Detail der Latrine (Abb. 19) über dem Strassengraben. Auf zwei Trägern, die parallel zum Abwassergraben eingelassen sind, ruht die Abdeckplatte mit einer runden Öffnung in der Mitte.

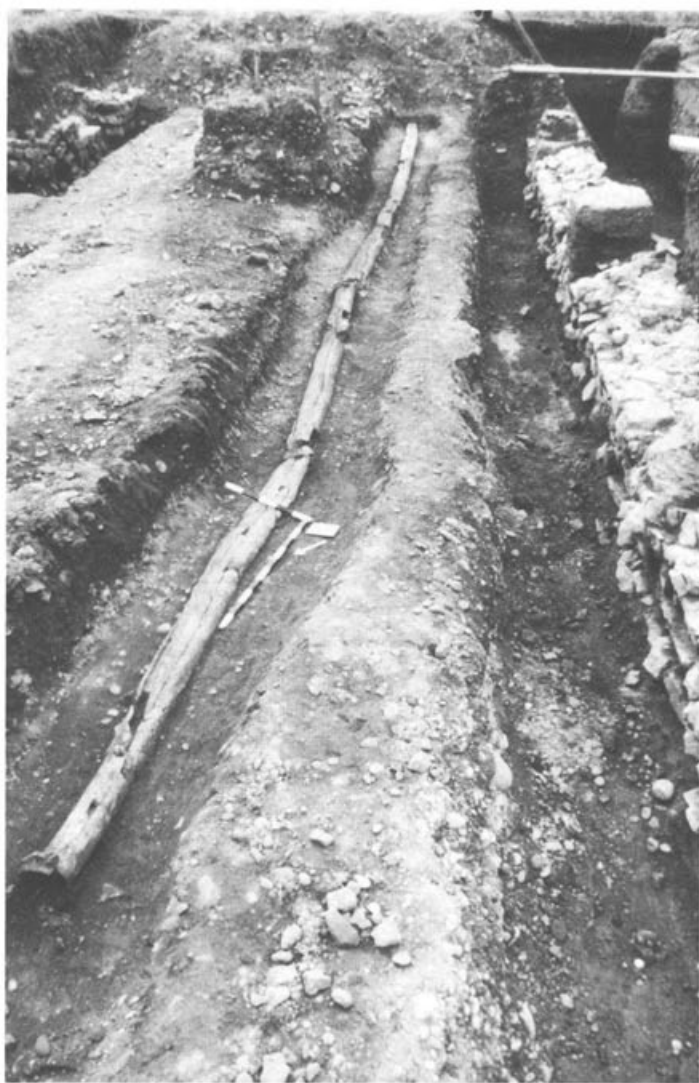


Abb. 21 Augst, Parz. 76.1, O. Wyttenbach, Ins. XXXIV/XXXV. Detail der Versinterung, die sich im Wasserleitungsrohr gebildet hat, mit in regelmässigen Abständen sich wiederholenden Eisenmuffen, die die einzelnen Teuchelrohre zusammengehalten hatten. Ansicht von Nordosten.



Abb. 22 Augst, Parz. 76.1, O. Wytttenbach, Ins. XXXIV/XXXV. Detail der Ostporticus. Sandsteinquader als Träger der Säulen in situ. Ansicht von Nordosten.



Abb. 23 Augst, Parz. 76.1, O. Wytttenbach, Ins. XXXIV/XXXV. Verschiedene Bauperioden, eine ältere in Stein, eine jüngere in Riegeltechnik ausgeführt. Deutlich sichtbar die einzelnen Aussparungen für die senkrechten Riegelhölzer. Aufsicht vom Kran aus.



Abb. 24 Augst, Parz. 76.1, O. Wytttenbach, Ins. XXXIV/XXXV. Detail zu Abb. 4. Im Abstand von etwa 80 cm Aussparungen für senkrechte Holzständer, die in einer aus Ziegel und Stein gemörtelten und verputzten Mauer eingelassen waren.

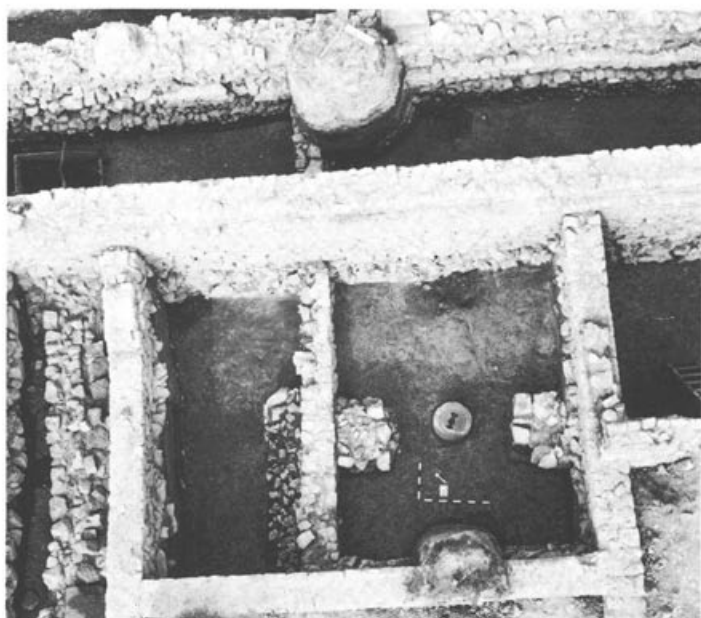


Abb. 25 Augst, Parz. 76.1, O. Wytttenbach, Ins. XXXIV/XXXV. Verschiedene Bauperioden in Stein im Hausinnen- und im entsprechenden Teil der Ostporticus. Gelniveau der ersten Überbauung in Holz mit einem Mühlstein in situ, der den Wohnhorizont andeutet. Aufsicht vom Kran aus.



Abb. 26 Augst, Parz. 76.1, O. Wytttenbach, Ins. XXXIV/XXXV. Spätester Umbau. Teil eines Badetraktes, ausgelegt mit Suspensurplatten, die entweder noch in situ erhalten, oder nur noch als Abdruck in der Mörtelunterlage ersichtlich sind. Ansicht von Nordwesten.



Abb. 27 Augst, Parz. 76.1, O. Wytttenbach, Ins. XXXIV/XXXV. Detail eines Wandverputzes im Badetrakt (Abb. 26); weisser Grund mit pompejanischroten, verschieden breiten Linien. Ansicht von Südwesten.

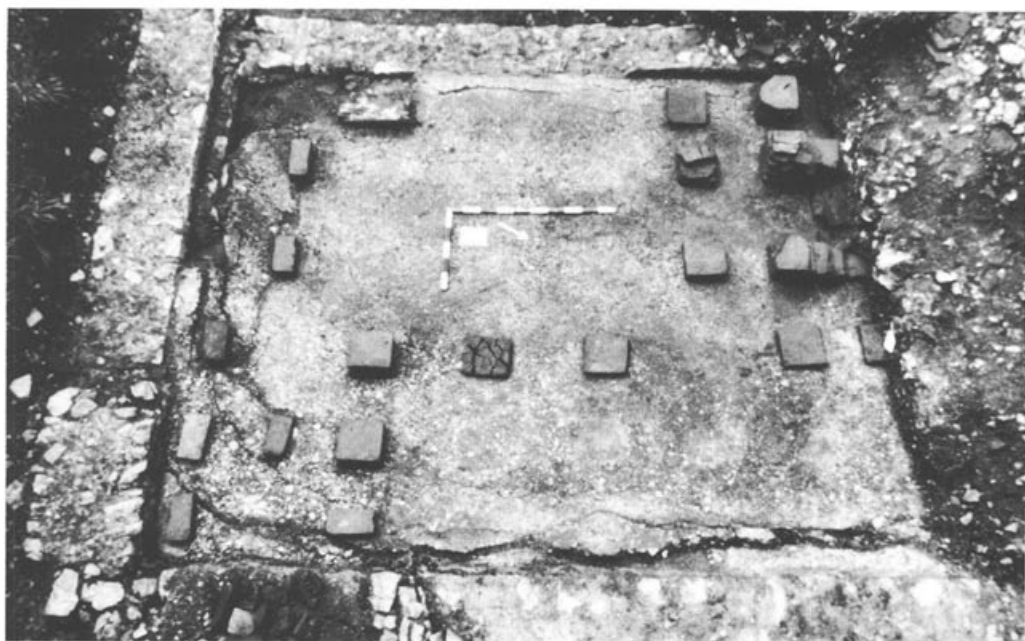


Abb. 28 Augst, Parz. 76.1, O. Wytenbach, Ins. XXXIV/XXXV. Hypokaustanlage im Badetrakt. Sehr gut erhaltener unterer Bodenbelag aus wasserdichtem, mit Ziegelschrot gemagertem Mörtel, mit mehreren in situ erhaltenen rechteckigen bzw. quadratischen Ziegelplatten, auf denen der nicht mehr erhaltene obere Boden geruht hatte.



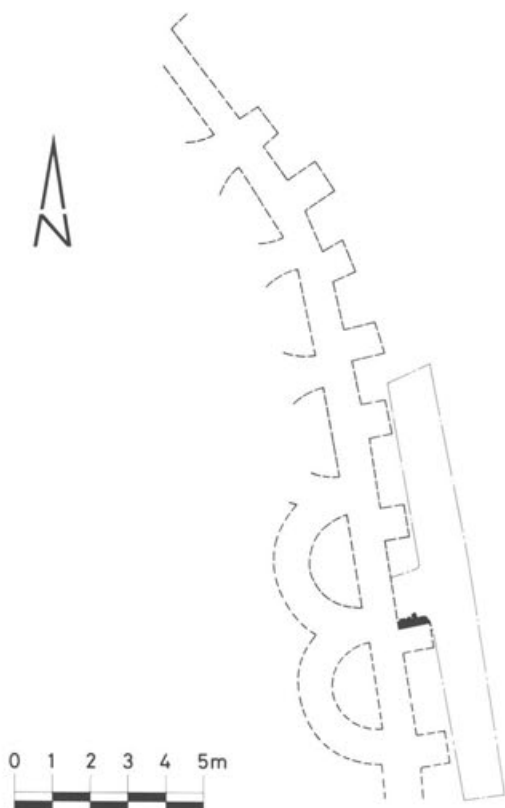
Abb. 29 Augst, Parz. 76.1, O. Wytenbach, Ins. XXXIV/XXXV. Eine gut erhaltene und qualitätsvolle sitzende Fortuna aus Bronze in situ. Es fehlen der Kopf und die rechte Hand.



Abb. 30 Augst, Parz. 76.1, O. Wyttenbach, Ins. XXXIV/XXXV. Die obere mit Niello verzierte Scheibe eines Ortbandbeschlages aus Silber.

Grabung 1978/3: Parz. 532, Curia
 untersuchte Fläche 20 m²; Plan 5.

Bereits 1976 hatten wir wegen der Erstellung einer Toilettenanlage für den Curia-Veranstaltungsbetrieb an der Basilicastützmauer und im anschliessenden Gelände Sondierungen unternommen. Jetzt, beim Anschluss der Leitungen, war das Trassee des Leitungsgrabens zu untersuchen. Die erfreulich gut funktionierende Zusammenarbeit und Koordination der Arbeiten mit dem Bodenamt und dem Hochbauamt gestattete es, die Grabung in zwei Etappen zu trennen und die erste reibungslos bereits in kurzer Zeit abzuschliessen. Unerwartet mussten wir feststellen, dass sich an den öffentlichen Monumentalbau, wie die Basilica es war, kein Bau unmittelbar anschloss.



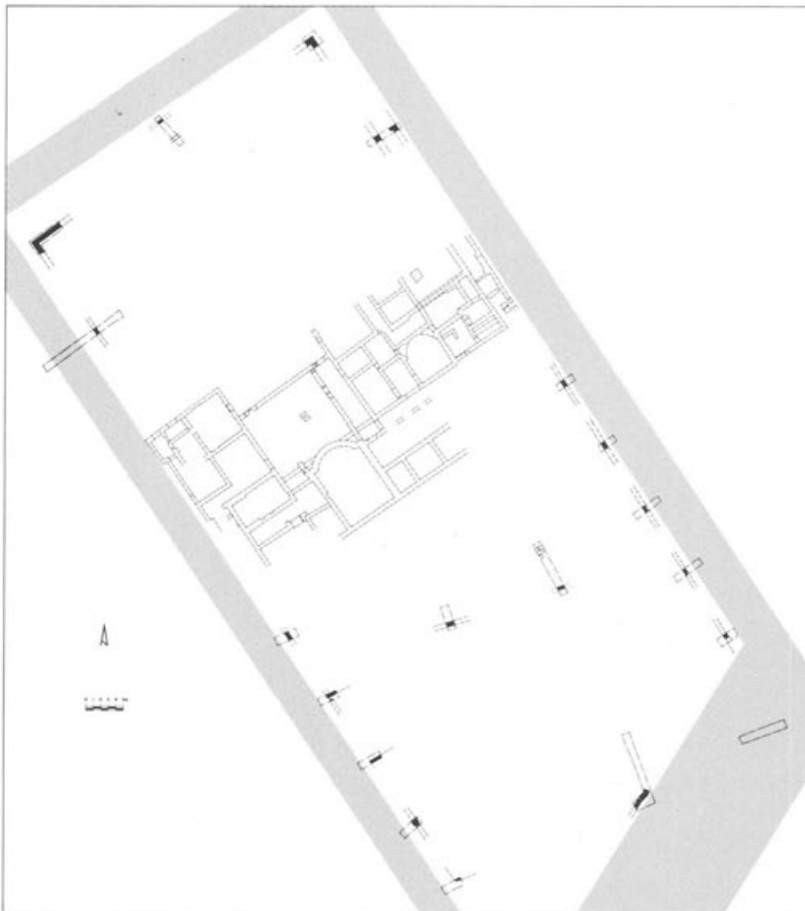
Plan 5 Augst, Parz. 532, Curia (Grabung 3). Massstab 1:200.

Grabung 1978/4: Parz. 207, Palast des Dreihörnigen Stieres
 untersuchte Fläche 80 m²; Plan 6, Abb. 31 und 32.

Eine Pressemeldung über das Kulturprogramm der Grün 80 unter der Ägide von Prof. Marc Sieber löste einen Vorstoss von Gerda Conzetti im Landrat aus. Dem Postulat, das die Freilegung des Palastes verlangte, verdanken wir einen namhaften Zuschuss von seiten des Lotteriefonds. Er diente den Sondierungen zur Ausdehnung des Palazzos, denn vor einer Freilegung musste zunächst die (noch unklare) Grösse des Baukomplexes bekannt sein. Die Sondierungen wurden nördlich und südlich des in den Insulae 41/47 1972/73 untersuchten Palastteiles unter der örtlichen Leitung von Urs Müller angesetzt, jeweils im Bereich der Fassaden- und der ihnen vorgelagerten Porticusmauern. Die Aufgabe war im Norden leichter zu lösen als im Süden. Die Erdüberdeckung ist im Norden nur etwa 30 bis 40 cm dick, und dadurch konnte man von den Luftaufnahmen her die gesuchten Mauern orten. Hingegen ist die Überdeckung im Süden stellenweise 2 m mächtig. So mussten Hilfs-

mittel wie Luftaufnahmen und Schuttanhäufungen an der Oberfläche im Bereich der Mauern versagen. Aufgrund der Untersuchungen kennen wir nun die genaue Ausdehnung nach Norden und Osten. Die Ausdehnung geht im Süden sicher nicht bis zur Westtorstrasse und im Westen vermutlich nicht weiter abwärts ins Wildental, sondern hört am Oberstadt-Plateaurand auf.

Funde: 98 Einzelfunde, davon 7 Münzen aus Bronze. Die bis jetzt bekannte reiche Reihe der Mosaikböden wurde durch einen geometrisch gehaltenen, schwarz-weißen Typus erweitert.



Plan 6 Augst, Parz. 207, Palast des Dreihörnigen Stieres (Grabung 4). Massstab 1:1000.



Abb. 31 Augst, Parz. 207, Palast des Dreihörnigen Stieres, Ins. XLI / XLVII. Die Nordostecke des Palastes. Aufsicht von Westen.

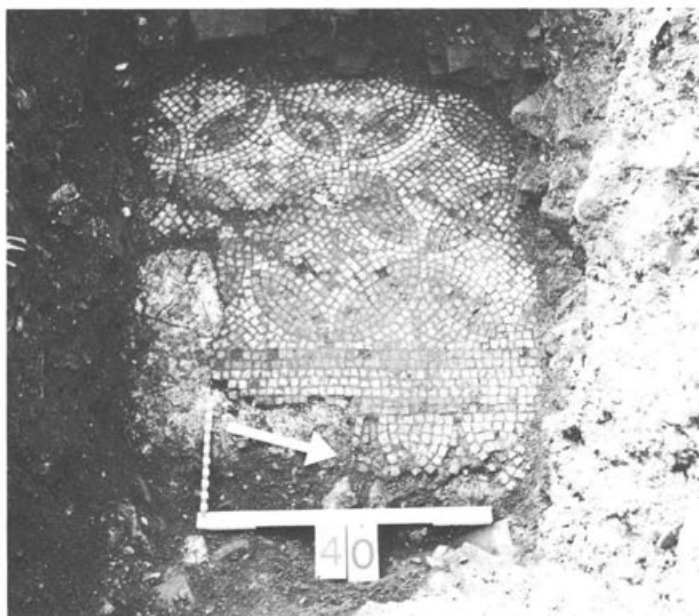


Abb. 32 Augst, Parz. 207, Palast des Dreihörnigen Stieres, Ins. XLI / XLVII. Ostrand des Bodenbelages eines schmalen Raumes an der Westfront des Palastes. Geometrisches Mosaik aus weissen und grauen Steinen. Aufsicht von Osten.

Ausgrabungen in Kaiseraugst

Zwei der sieben Ausgrabungen sind zum Teil 1977 bereits in Angriff genommen worden, jene bei R. Hungerbühler (Parz. 218) und J. Schärer (Parz. 564), beide westlich des Kastells liegend. Ebenfalls westlich befinden sich die untersuchten Flächen H. Schauli (Parz. 455) und Ch. Schneider (Parz. 228), südwestlich die Grabungen an der Kraftwerkstrasse (Parz. 207) sowie F. Schütz und B. Scacchi (Parz. 103), südlich an der Kastellmauer selbst die Grabungen am Heidemurweg (Parz. 67), und im Osten bei A. Lüscher (Parz. 91/92).

Grabung 1978/5: Parz. 218, R. Hungerbühler
untersuchte Fläche 300 m²; Plan 7, Abb. 33–35.

Diese Parzelle befand sich am westlichen Rand des bisher bekannten antiken Stadtgebietes. Nachdem die Vorsondierungen 1977 ein positives Resultat erbracht hatten, wurde die Ausgrabung unter der örtlichen Leitung von Dr. Hans Lohmann über die Parzelle hinweg erweitert. Einige Obstbäume, die geschont und erhalten werden sollten, haben uns die Un-

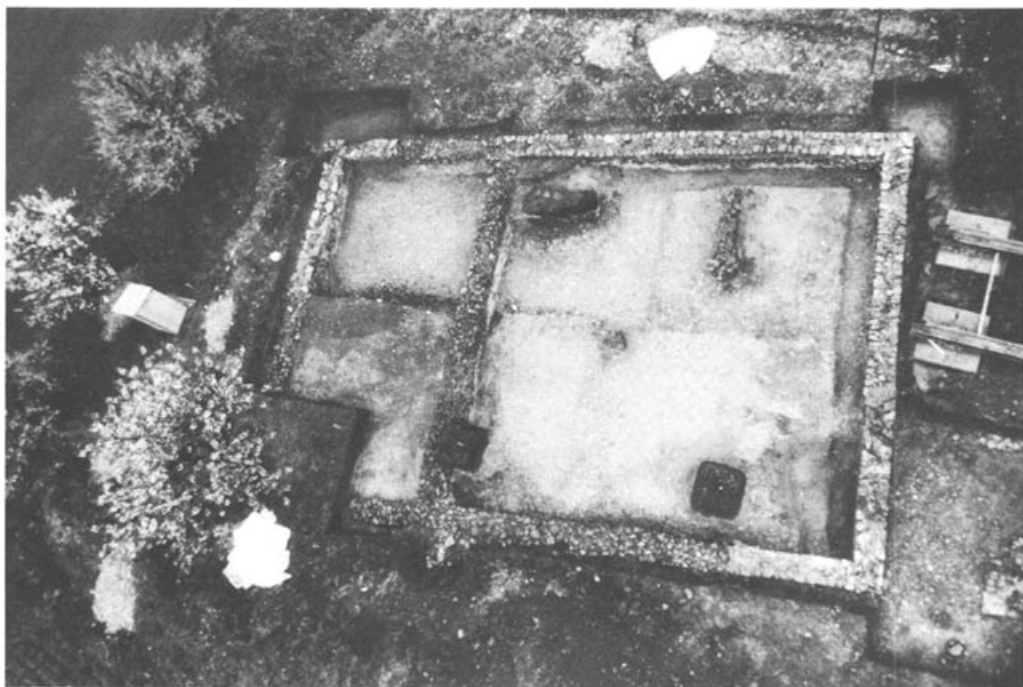
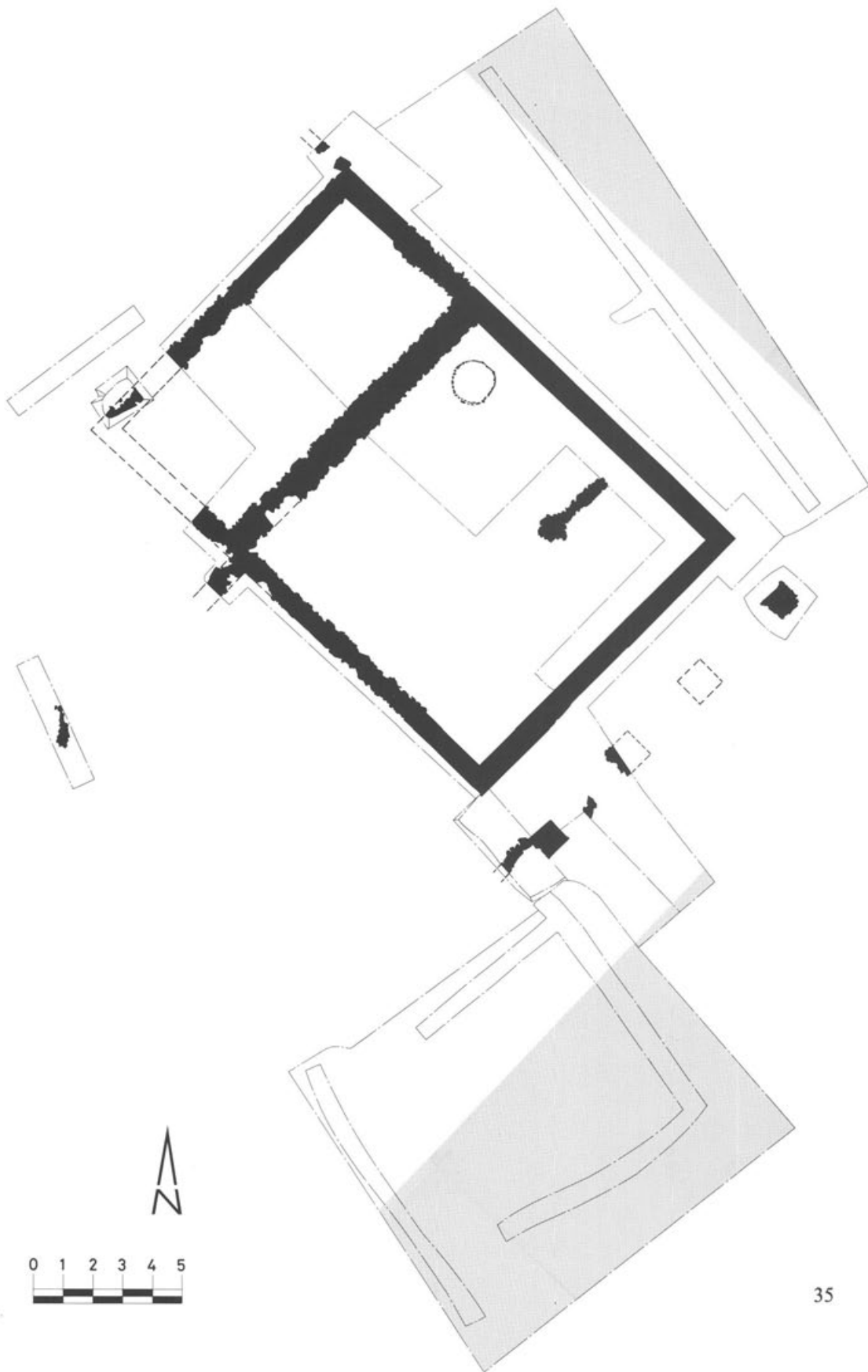


Abb. 33 Kaiseraugst, Parz. 218, R. Hungerbühler. Übersicht über die gesamte Grabungsfläche; Nordwest-Ecke des Baues noch nicht freigelegt. Hingegen sind zwei von vier Pfeilern der Südosthausfront sowie der Töpferofen im Innern der grossen Werkhalle bereits freigelegt. Aufsicht von Südwesten, vom Kran aus.



Plan 1b Übersichtsplan über die Grabungen 1978: Kaiseraugst 5-12



tersuchung ziemlich erschwert. Entdeckt wurde ein Bau, dessen Süd-Ost- und Nord-Ost-Front sicher, die Nord-West-Front vermutlich erfasst wurden. Den Verlauf der Süd-West-Front konnte man aus technischen Gründen und Überlegungen im Zusammenhang mit der Erhaltung des Baumbestandes nicht abklären. Wahrscheinlich liegt der südwestliche Abschluss des Gebäudes ausserhalb der Parzellengrenze. Damit ist die Ausdehnung des Stadtgebietes nach Westen noch grösser und ihr Ende zurzeit immer noch nicht erfasst. Der freigelegte Gebäudeteil ist in einen kleineren nördlichen und einen grösseren südlichen Raum unterteilt. Spuren leichter Mauerkonstruktionen lassen weitere Innenunterteilungen im grossen Raum annehmen. Der Südostfront war eine nur auf Säulen gestützte Porticus vorgelagert. Eine Bauperiode in Stein und Holzspuren wurden festgestellt. Wegen der holzunfreundlichen Bodenbeschaffenheit war aber die Holzkonstruktion sehr schwer zu fassen. Ein Keramikbrennofen im grossen Raum, den letzten Brand noch bergend, ist Zeuge handwerklicher Tätigkeit auch in diesem Teil der Unterstadt. In der Südwestecke des Grabungsareals, zum Teil unter dem grossen Raum und der Porticus, zeichnete sich eine grosse Grube ab, die spätbronzezeitliche Keramik enthielt. Es ist die erste Fundstelle dieser Kulturepoche im Gebiet von Augst und Kaiseraugst.

Funde: 48 Einzelfunde.

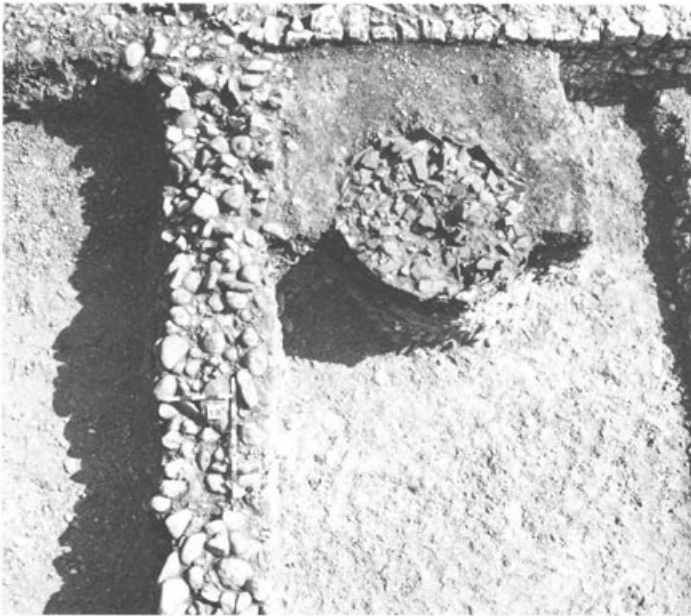


Abb. 34 Kaiseraugst, Parz. 218, R. Hungerbühler. Aufsicht auf den Töpferofen mit (im Profil) bereits angeschnittenem Heizkanal. Aufsicht von Westen.



Abb. 35 Kaiseraugst, Parz. 218, R. Hungerbühler. Profil durch den Töpferofen mit dem letzten Brandgut, einem eiförmigen Becher in der Fundlage. Ansicht von Westen.

Grabung 1978/6: Parz. 564, J. Schärer
 untersuchte Fläche 10 m²; Plan 8, Abb. 36 und 37.

Bei Ausgrabungen im Zusammenhang mit der Erweiterung der bestehenden Liegenschaft wurde 1977 ein sorgfältig ausgebauter und mit Steinplatten überdeckter Kanal, der in einen Brunnen mündet, beobachtet. Nach der Fertigstellung des Anbaus und vor den Umgebungsarbeiten hat man diesen Brunnen freigelegt und untersucht. Dabei wurde ein sorgfältig mit Handquadern ohne Mörtel gefügter, etwa 3 m tiefer Wassersammler freigelegt, der sehr viele, zum Teil noch ganze keramische Gefässe barg.

Funde: 7 Einzelfunde.



Plan 8 Kaiseraugst, Parz. 564, J. Schärer (Grabung 6). Massstab 1:200.



Abb. 36 Kaiseraugst, Parz. 564, J. Schärer. Aufsicht auf die Brunnensohle mit verschiedenen hineingefallenen Gefässen, wie der Schale Drag. 36, von denen einige fast vollständig erhalten geblieben sind.

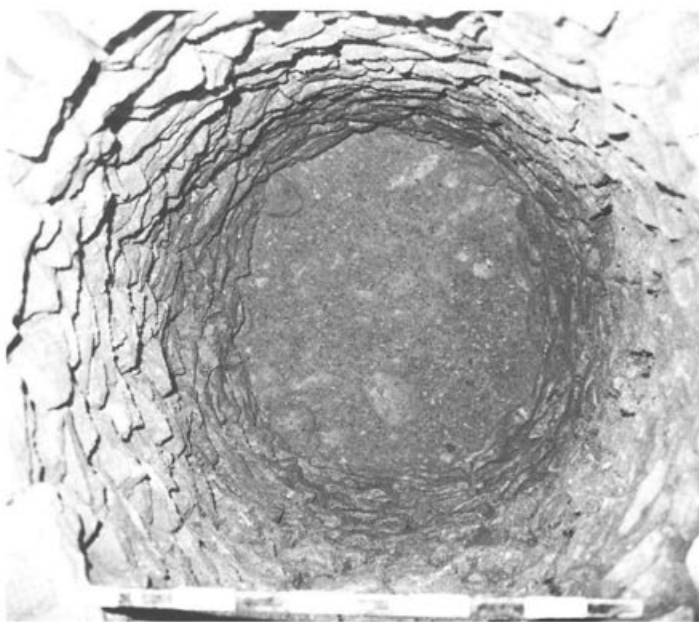


Abb. 37 Kaiseraugst, Parz. 564, J. Schärer. Der Brunnen nach der Entfernung des Fundhorizontes. Die regelmässig und ohne Mörtelverwendung gemauerte Wandung reicht bis an den gewachsenen Schotter hinab.

Grabung 1978/7: Parz. 455, H. Schauli
untersuchte Fläche 110 m².

Beim Bau der bestehenden Liegenschaft wurde 1956 der maschinell vorgenommene Ausgrabung von den damals zuständigen Archäologen überwacht. Man beobachtete keine nennenswerten Funde, was erstaunlich ist, da die benachbarten Parzellen eine zusammenhängende antike Überbauung aufweisen. Bei der Erweiterung der Liegenschaft versuchten wir, das einst Versäumte nachzuholen. Wir legten Schnitte an der Nord-Ost- und Süd-Ost-Front an. Das Resultat war abermals negativ. Diesmal, weil sich die Sondierfläche teils mit der alten Baugrube, teils mit den Leitungsgräben deckte. Ausweichen auf ungestörte Flächen konnte man wegen der Parzellengrenze einerseits und der Gefährdung des Baumbestandes der Gartenanlage andererseits nicht. Damit zeigte sich erneut deutlich, wie unbefriedigend und wenig rationell es ist, wenn bei Notgrabungen nicht gleich von Anfang an die gesamte Bauparzelle untersucht wird.

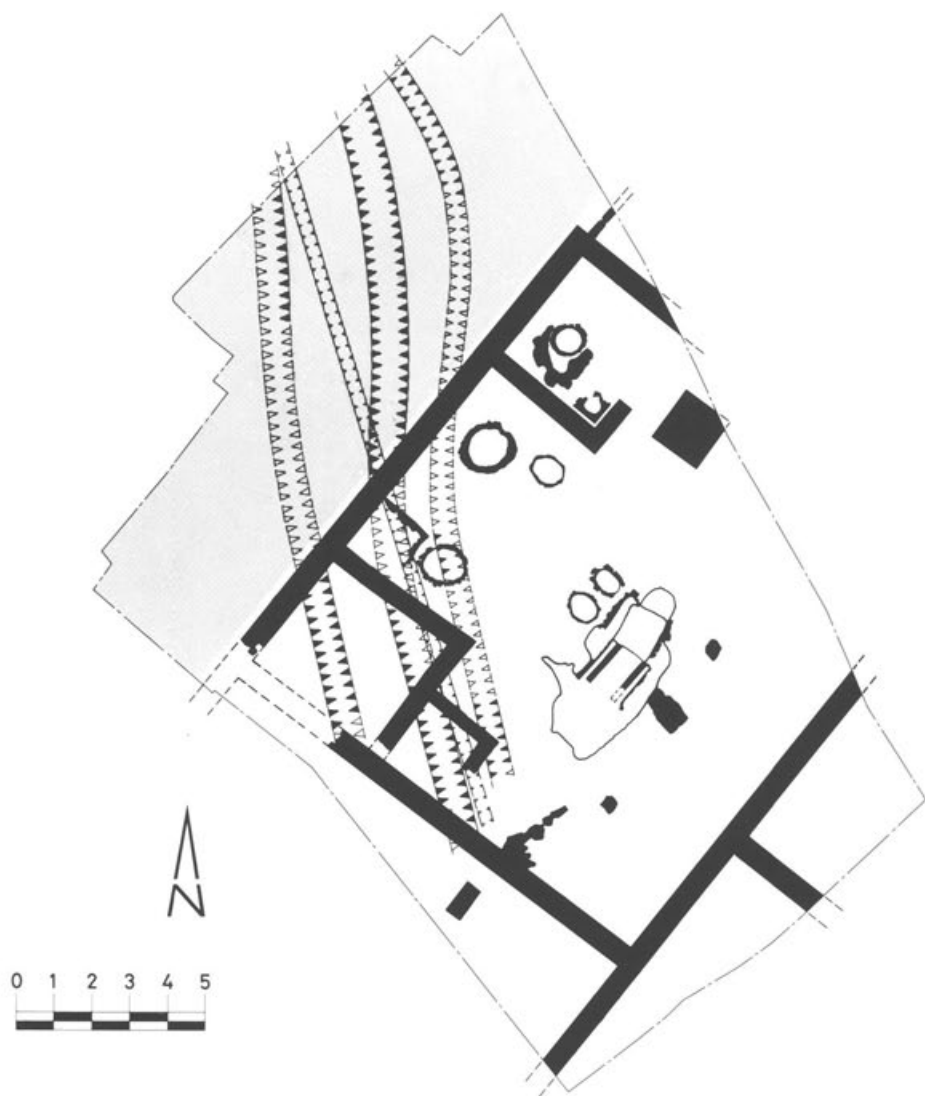
Grabung 1978/8: Parz. 228, Ch. Schneider
untersuchte Fläche 350 m²; Plan 9, Abb. 38–43.

Nach dem Inhaberwechsel wurde für diese Parzelle ein Bauprojekt geplant. Es wurde vorgesehen, eine östliche und eine westliche Bauparzelle auszuscheiden. Wir fingen an, das östliche Los zu untersuchen. Vorgesehen waren zwei Etappen, als erste die Baugrube und als zweite der Gartenteil. Als die erste Etappe bereits im Gange war, entschloss sich der Bauherr, sein Bauvorhaben aufzuschieben. Daraufhin haben wir nur die erste Etappe unter der örtlichen Leitung von Urs Müller fertig ausgegraben. Die Arbeiten an der zweiten Etappe und an der zweiten Bauparzelle wurden bis unmittelbar zum Baubeginn aufgeschoben. Das untersuchte Areal schliesst unmittelbar im Osten an die 1974 ausgegrabene Parz. 137 an, die seinerzeit den einmaligen Fund eines Glasschmelzofens preisgab³. Verständlicherweise war die Spannung gross, was wohl die Parz. 228 erbringen würde, eine Bestätigung der Forschungsergebnisse, eine Korrektur oder sogar ihre Widerlegung. Man darf dabei nicht ausser acht lassen, dass Notgrabungen nur einen willkürlichen Ausschnitt aus dem Ganzen zeigen und deswegen immer sehr schwer zu interpretieren sind.

Ein strassenähnlicher Kiesbelag trennt fast an der Parzellengrenze den Bau in der Parz. 137 vom neuentdeckten in der Parz. 288. Beide sind nach Norden auf eine ungewöhnlich breite römische Strasse (13,50 m) bzw. einen Platz hin orientiert. Fast die ganze Fläche des Grabungsareals nimmt eine Werkhalle ein, an die sich im Süd-Westen und Süd-Osten weitere, von uns nicht untersuchte, sondern nur angeschnittene Räume anschliessen. Eine leichte Unterteilung im Innern der Halle trennte an der Nord-West-Front zum Platz hin eine Reihe von Glasschmelzofenstellen ab, die mehrmals erneuert worden waren. Ihnen gegenüber, in der Mitte der Halle, wurde ein ebenfalls mehrere Male umgebauter Abkühllofen entdeckt. Das Aufregende am Grabungsergebnis ist, dass mit mehreren Glasschmelzöfen das veröffentlichte Forschungsergebnis, zu dem wir nur auf Grund eines in dieser Form einmaligen Fundes in der Parz. 137 gekommen sind, bestätigt wurde. Ferner wurde vermutlich auch der Nachweis für die bis jetzt so umstrittene Herstellung von Fensterglas erbracht.

Beobachtete Holzspuren zeigen vermutlich eine Holzbauperiode an, die aber in der Orientierung von den Steinbauten abweicht. Ferner fanden sich Gräben, die sich bei ihrer Entdeckung nicht in ein Schema einordnen liessen.

Funde: 577 Einzelfunde, davon 3 Silbermünzen und 71 Münzen aus Bronze.



Plan 9 Kaiseraugst, Parz. 228, Ch. Schneider (Grabung 8). Massstab 1:200.

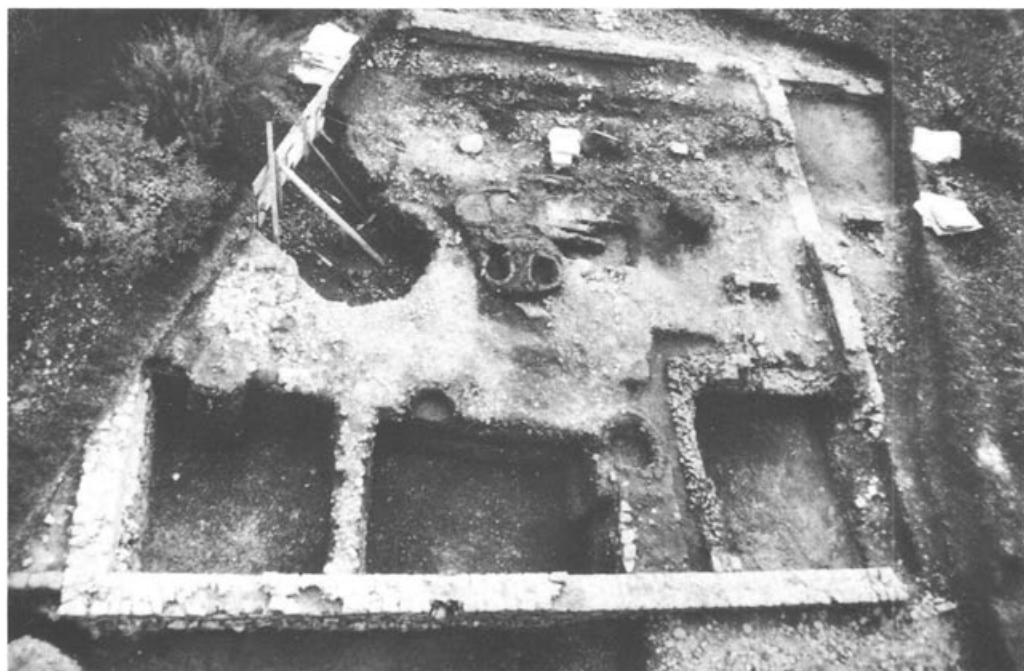


Abb. 38 Kaiseraugst, Parz. 228, Ch. Schneider. Glasbläserwerkhalle mit seitlicher Raumunterteilung im Vordergrund und dem grossen Kühllofen in der Mitte. Ansicht von Nordwesten.



Abb. 39 Kaiseraugst, Parz. 228, Ch. Schneider. Verschiedene Erneuerungsphasen des Kühllofens mit zum Teil freigelegter Substruktion. Aufsicht vom Kran von Süden.

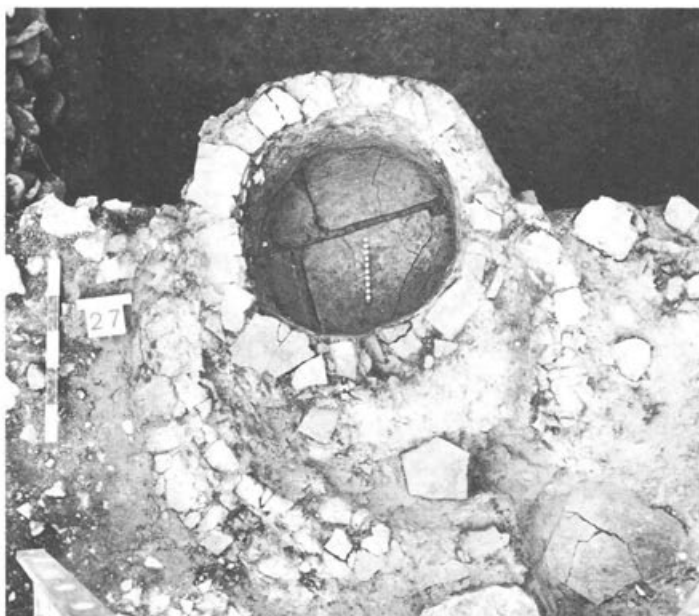


Abb. 40 Kaiseraugst, Parz. 228, Ch. Schneider. Glasschmelzofen; ein grösserer wurde durch einen kleineren ersetzt. Aufsicht.

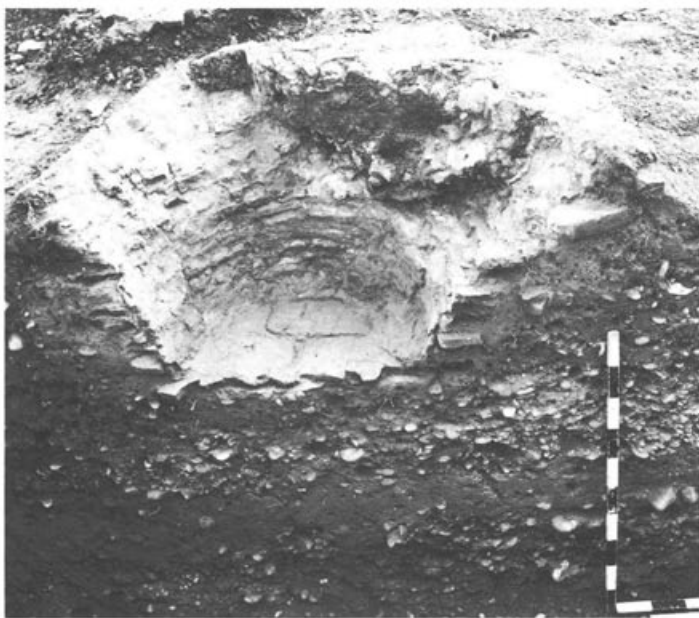


Abb. 41 Kaiseraugst, Parz. 228, Ch. Schneider. Glasschmelzofen, Querschnitt. Boden und Seitenwand mit Ziegelstücken gemauert und innen mit Lehm verstrichen. Ansicht von Westen.



Abb. 42 Kaiseraugst, Parz. 228, Ch.Schneider. Spuren von Holzgräbchen und Gräben, die sich durch ihre dunklere Einfüllung vom hellen gewachsenen Boden deutlich unterscheiden. Aufsicht vom Kran von Südosten.

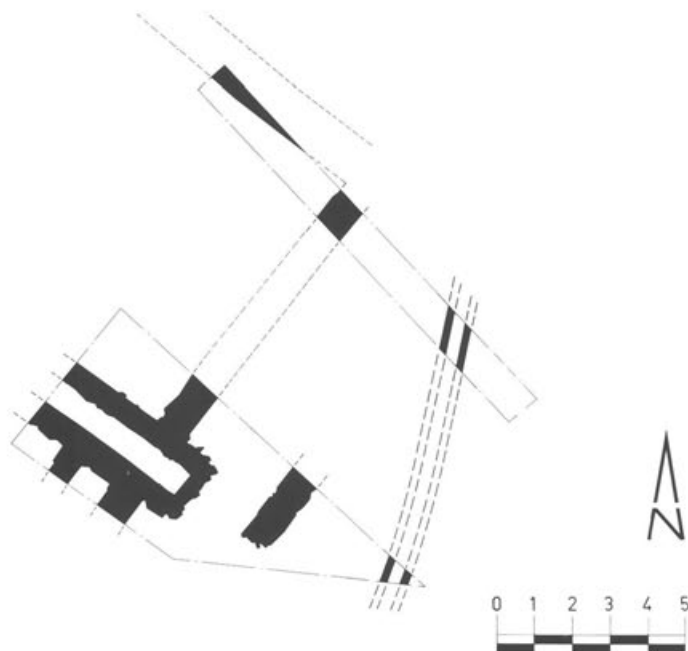


Abb. 43 Kaiseraugst, Parz. 228, Ch.Schneider. Einer der Gräben, bevor die dunkle Füllung ausgehoben wurde. Aufsicht vom Kran von Nordosten.

Grabung 1978/9: Parz. 207, Kraftwerkstrasse
untersuchte Fläche 40 m²; Plan 10, Abb.44 und 45.

Bei der Erweiterung eines dem Elektrizitätswerk gehörenden Baues sind unter der örtlichen Leitung von Urs Müller ein Teil eines bereits 1974 entdeckten Kanales, ein antiker Mauerzug, sowie ein ganzer nachrömischer Mauerkomplex zum Vorschein gekommen.

Funde: Keine Einzelfunde.



Plan 10 Kaiseraugst, Parz. 207, Kraftwerkstrasse (Grabung 9). Massstab 1:200.



Abb. 44 Kaiseraugst, Parz. 207, Kraftwerkstrasse. Überblick von Norden auf freigelegtes, vermutlich nachrömisches Mauerwerk.

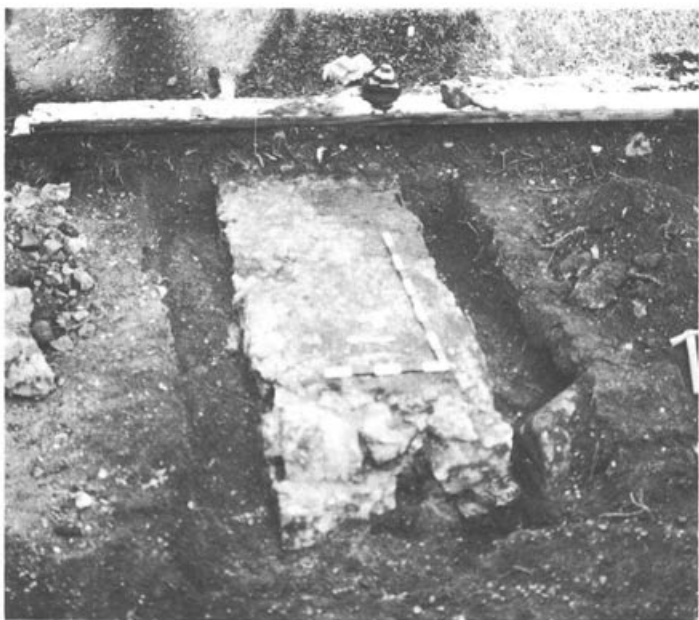
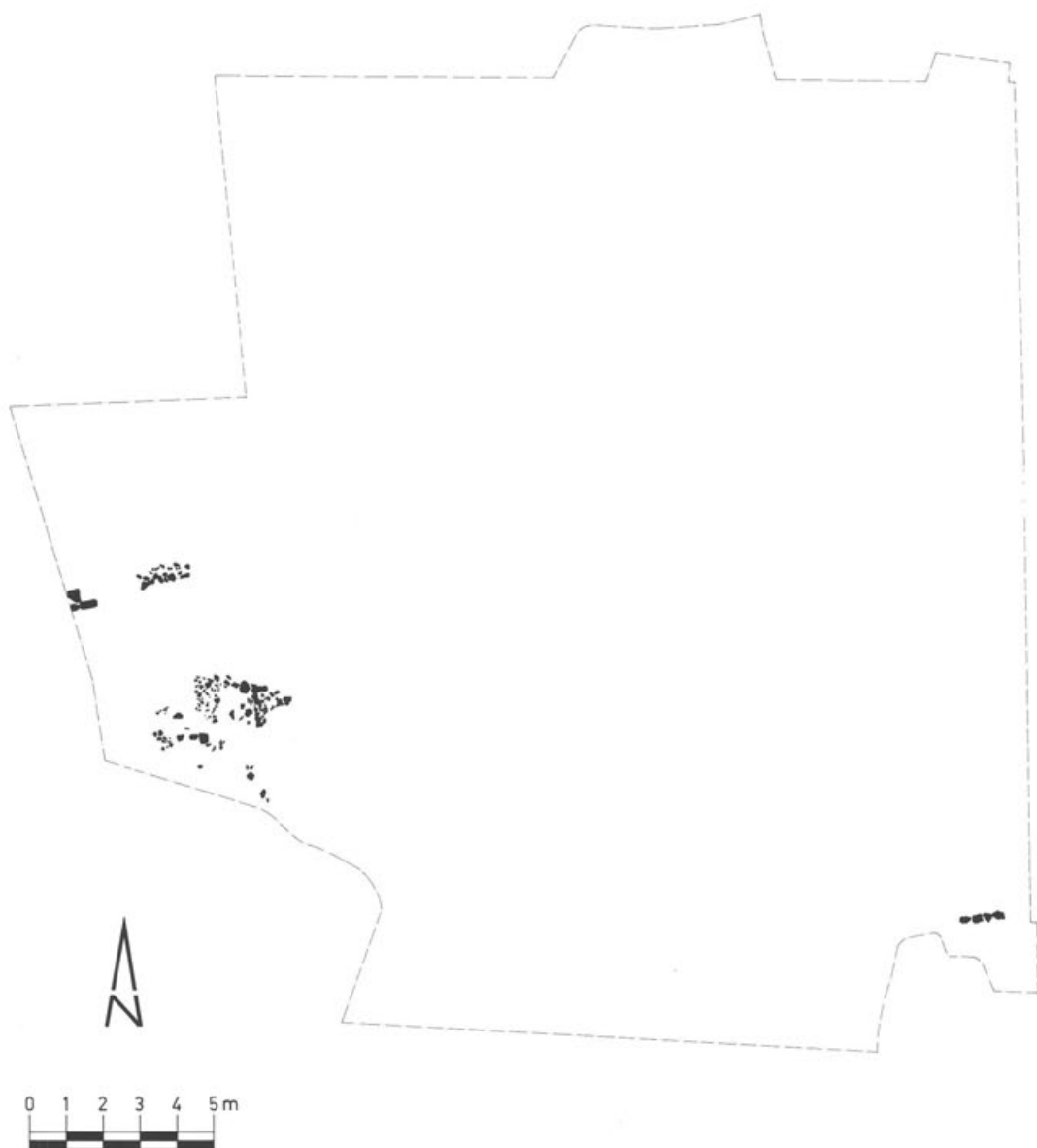


Abb. 45 Kaiseraugst, Parz. 207, Kraftwerkstrasse. Einer der freigelegten Mauerzüge (Abb.44). Ansicht von Süden.

Grabung 1978/10: Parz. 103, F. Schütz
untersuchte Fläche 700 m²; Plan 11, Abb. 46–48.

Die Ausgrabung musste vor dem Bau zweier Einfamilienhäuser unternommen werden. Ausser einer vorhergehenden geoelektrischen Untersuchung, die positiv verlief, wussten wir seit der Ausgrabung vor dem Bau der Unterführung und der Neugestaltung der Mühlegasse 1973/74, dass ganze Baukomplexe bis an den Süd- und Westrand der Parz. 103 reichen. Die



Plan 11 Kaiseraugst, Parz. 103, F. Schütz (Grabung 10). Massstab 1:200.

Überraschung war gross, als wir unter der örtlichen Leitung von Urs Müller gemäss den Elektrosondierungen tatsächlich nur in der Südwestecke einige kümmerliche Mauerreste und eine grosse Abfallgrube am Nordrand des Grabungsareales entdeckten. Das übrige Areal war mit nicht anstehenden Lehm- und Mergelschichten überdeckt, die Zeugen einer radikalen Umgestaltung der ursprünglichen Oberfläche sind, was das Fehlen der antiken Baukonstruktionen erklären würde. Eine ähnliche Erscheinung war schon im südlichen Teil der Mühlegasse an der Kreuzung mit der Friedhofstrasse beobachtet worden.

Funde: 173 Einzelfunde, davon 125 Münzen aus Bronze.



Abb. 46 Kaiseraugst, Parz. 103, F. Schütz. Südwestprofil mit einer Kulturschicht, die von mächtigen helleren, lehmigen Planieschichten überdeckt ist. Ansicht von Norden.



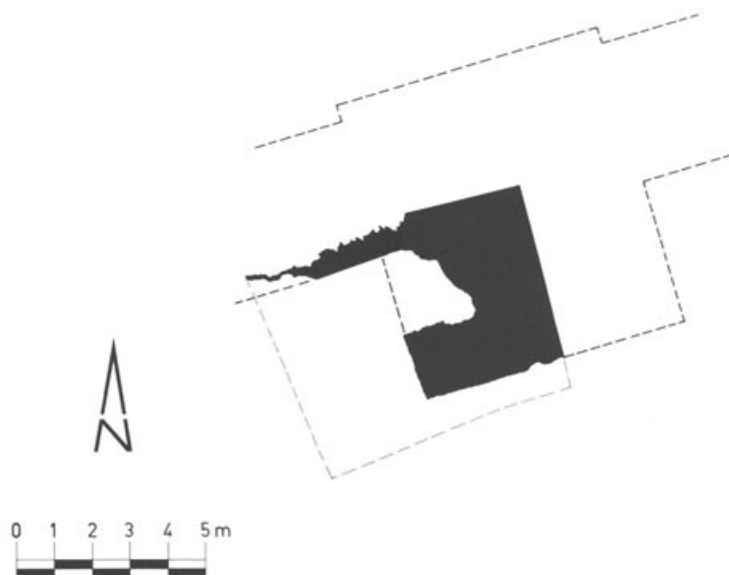
Abb. 47 Kaiseraugst, Parz. 103, F.Schütz. Eine der Gruben am Nordrand des Grabungsareales. Aufsicht von Süden.



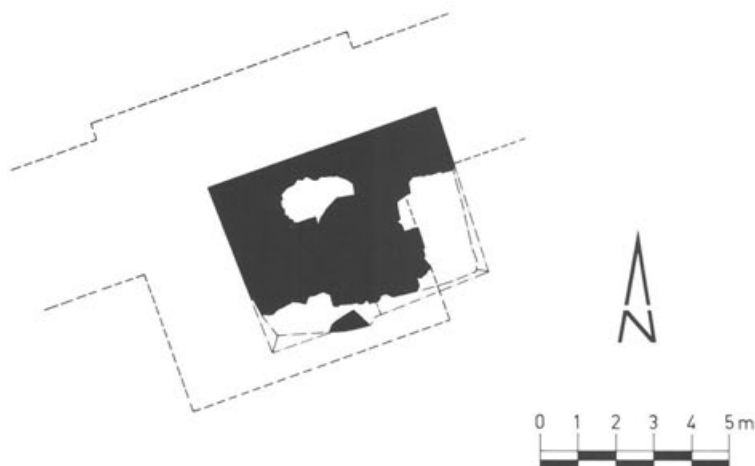
Abb. 48 Kaiseraugst, Parz. 103, F.Schütz. Detail der ausgehobenen Grube (Abb. 47). Sie reichte bis auf die grobe Kiesschicht am Übergang zwischen gewachsenem Lehm und Schotter hinunter. Aufsicht von Südosten.

Grabung 1978/11: Parz. 67, Heidemurweg
 untersuchte Fläche 80 m²; Pläne 12 und 13, Abb. 49–51.

Eine Sanierung des Heidemurweges wurde geplant. Wir untersuchten 1977 den westlichen Teil bis zur Kastellstrasse und den östlichen im Jahr darauf. Weil unzählige Leitungen und dazugehörige Leitungsgräben den stratigraphischen Befund bereits zerstört hatten, verzichteten wir darauf, die ganze Strassenfläche, die an der Südfront des Kastells verläuft, zu un-



Plan 12 Kaiseraugst, Parz. 67, Turm 6, Heidemurweg (Grabung 11). Massstab 1:200.



Plan 13 Kaiseraugst, Parz. 67, Turm 7, Heidemurweg (Grabung 11). Massstab 1:200.

tersuchen, und beschränkten unsere Ausgrabung nur auf zwei Sondierschnitte an den Türmen 6 und 7 sowie am angrenzenden Teil der Kastellsüdmauer. Es zeigt sich, dass beide Türme bereits früher freigelegt und zu unserer grossen Enttäuschung regelrecht nach Spolien «geplündert» worden waren⁴.

Turm 6 (vor der Parz. 58): Auf einer Bruchsteinschicht wurden Spolien mit Mörtel zu einem Fundament verbunden, sowohl bei der Mauer als auch beim vorspringenden Turm. Darauf wurde das Mauerwerk aus Handquadern gemauert. Der verwendete Mörtel war zum Teil mit Ziegelschrot gemagert. Alle Spolien, die herausgebrochen werden konnten, waren bereits entfernt. Teile, die fest hafteten, sind zum Teil beim Versuch, sie herauszuholen, abgebrochen und waren noch in situ. Jene Steine, die baugeschichtliche Aufschlüsse geben konnten, haben wir nicht entfernt, sondern durch den Ruinendienst abgiessen lassen.

Turm 7 (vor der Parz. 86): Der untersuchte Teil des Turmes wiederholte den bereits beim Turm 6 beobachteten Befund: Bruchsteinunterlage für ein Fundament aus Spolien und ein aufgehendes Mauerwerk aus Handquadern. Abweichend hingegen ist eine in das Fundament eingelassene schachtähnliche Vertiefung, die viele Knochenfunde preisgab.

Bei beiden Türmen mussten wir leider grosse Abweichungen zwischen ihrer effektiven Lage und den bestehenden Planaufnahmen bzw. der Rekonstruktion feststellen.

Funde: 18 Einzelfunde, davon 2 Münzen aus Bronze. Besonderen Wert hat eine Pilaster-spolie, deren Typ wiederholt auch als Spolie in der Oberstadt beobachtet wurde. Sobald diese Beziehungen untersucht sind, wird ein wichtiges neues Glied für die Datierung der Kastellmauer vorliegen.



Abb. 49 Kaiseraugst, Parz. 67, Turm 6, Heidemurweg. Übersicht über die zum Teil erhaltene Bruchsteinschicht, als Unterlage der Spolien für das Fundament des Turmes 6. Im Hintergrund mehrere solcher Spolien im Verband, in der Fundlage. Ansicht von Westen.



Abb. 50 Kaiseraugst, Parz. 67, Turm 6, Heidemurweg. Fundamentsüdrand des Turmes 6. Nur die erste Kalkbruchsteinlage ist erhalten, die darüber fehlenden Spolien, die in das Fundament eingemauert waren, wurden vermutlich während einer Steinausbeutung im 11. Jahrhundert⁴ entfernt. Aufsicht von Süden.



Abb. 51 Kaiseraugst, Parz. 67, Turm 7, Heidemurweg. Fundamente des Turmes 7; in tieferen Lagen Spolien, die auf einer Bruchsteinschicht lagern. In höheren Lagen, wahrscheinlich infolge früherer Steinausbeutung, zerklüftete Mauerreste. Ansicht von Süden.

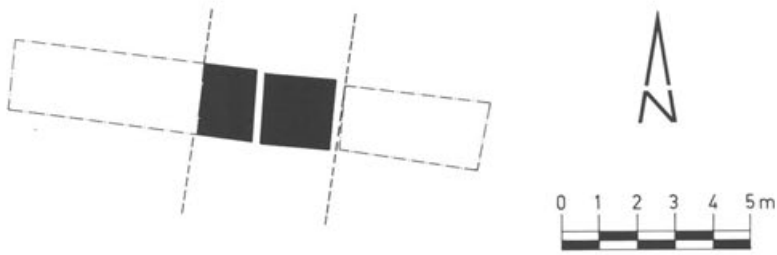
Grabung 1978/12: Parz. 91/92, A. Lüscher
untersuchte Fläche 55 m²; Plan 14, Abb. 52 und 53.

Der Bauherr hatte vor, auf der Parz. 91 in der Südostecke seines Gartens einen gedeckten Sitzplatz zu errichten. Die Baustelle liegt innerhalb des Kastells, unmittelbar an der Kastell-Ostmauer, zwischen dem Südosteckurm Nr. 8 und dem Turm Nr. 10. Unter der örtlichen Leitung von Urs Müller legten wir den Sondierschnitt so an, dass er quer durch den geplanten Sitzplatz über die Kastellmauer hinweg in die Parz. 92 reichte, um eine stratigraphische Auskunft über die Mauer zu erhalten. Der Befund deckte keine Strasse entlang der Innenseite der Kastellmauer auf, dafür mit Dachziegeln gebaute Kanäle. Ferner eine Fundamentunterlage aus Bruchsteinen sowie ein Fundament aus Spolien, wie wir es bereits bei den Türmen Nr. 6 und 7 festgestellt hatten. Darauf steht ein Mauerwerk aus Handquadern mit erhaltener Verblendung und Fasen an der Innenseite, ähnlich wie einige Meter südlich das in der Liegenschaft Parz. 89 zugängliche Mauerstück. Die Verblendung an der Aussenseite fehlt. Erstaunlich war die erhaltene Höhe der Mauer, führt doch der Verbindungsweg zwischen der Dorfstrasse und dem Heidemurweg direkt darüber hin. Jene Steine, die mit dem Kiesbelag des Weges abwechseln, gehören zur Mauerkrone!

Funde: 26 Einzelfunde, davon 9 Münzen aus Bronze.



Abb. 52 Kaiseraugst, Parz. 91/92, A. Lüscher. Innenverblendung der Kastellmauer mit Spolien aus rotem Sandstein im Fundament und 14 erhaltenen Lagen aufgehenden Mauerwerkes. Ansicht von Westen.



Plan 14 Kaiseraugst, Parz. 91/92, A. Lüscher (Grabung 12). Massstab 1:200.



Abb. 53 Kaiseraugst, Parz. 91/92, A. Lüscher. Entsprechender Mauerabschnitt (Abb. 52) von aussen. Fundament aus Spolien und Mauerkern erhalten; die Verblendung fehlt. Ansicht von Osten.

Anmerkungen

- ¹ R. Steiger, G. Th. Schwarz, R. Strobel, H. Doppler, Augst, Insula 31, Ausgrabungen und Funde 1960/61, Forschungen in Augst 1 (1977).
- ² T. Tomasevic-Buck, Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst im Jahre 1977, JbAK 3 (1983) 9 ff.
- ³ T. Tomasevic-Buck, Ein Glasschmelzofen in den Äusseren Reben, Kaiseraugst AG, Regio Basiliensis 18/1 (1977) 243 ff.
- ⁴ M. Martin, Römische Schatzfunde aus Augst und Kaiseraugst, Augster Museumshefte 2 (1977) 30 ff.

Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst im Jahre 1979

Teodora Tomasevic-Buck

Neben vier Notgrabungen in Augst und zweien in Kaiseraugst konnte nach jahrzehntelangem Unterbruch wieder eine Plangrabung in Augst durchgeführt werden. Neben den beiden ständigen Grabungsequipen stand uns eine dritte, mit Fremdmitteln ad hoc aufgestellte, zur Verfügung. Insgesamt wurde in Augst eine Fläche von 1246 m² und in Kaiseraugst eine solche von 834 m² untersucht.

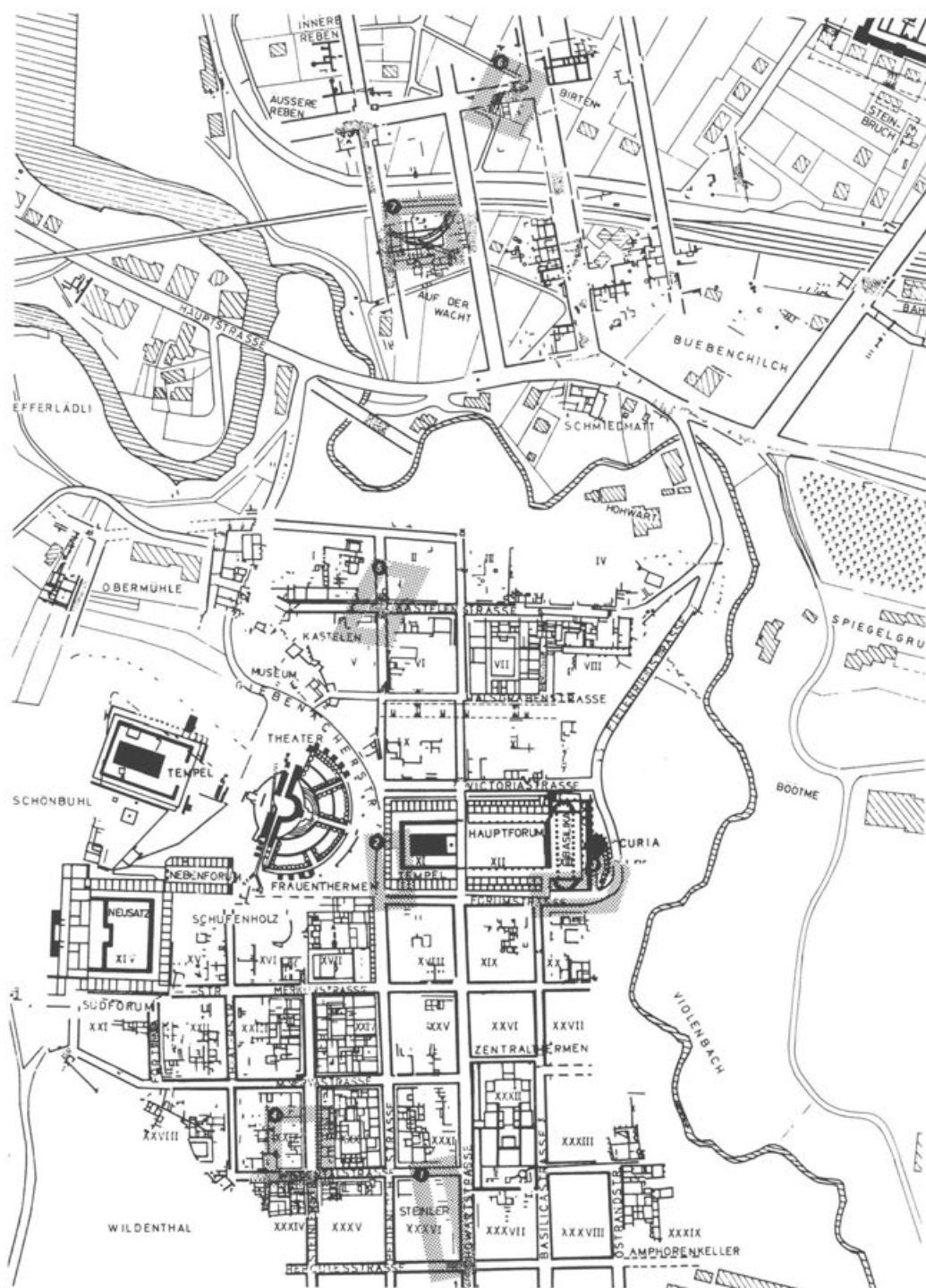
Ausgrabungen in Augst

Nach mehrjähriger Arbeit, verursacht durch die Verbreiterung der Giebenacherstrasse, ist es 1979 gelungen, mit den Ausgrabungen Parz. 106.2/20.8, Insula 36, und Parz. 106.1, Insula 11 (Forum), diese Untersuchungen abzuschliessen. Zu Ende geführt wurde mit der zweiten Etappe Parz. 523, 237/1004, Insula 13 (Basilica), auch die Ausgrabung im Zusammenhang mit der Leitungslegung für die neue Toilette bei der Curia. Ein Neubau verursachte die Ausgrabung auf Parz. 76.11, Insula 29. Hingegen war die Ausgrabung auf Parz. 435, Insulae 1, 2, 5 und 6, eine Plangrabung, deren erste Etappe abgeschlossen wurde.

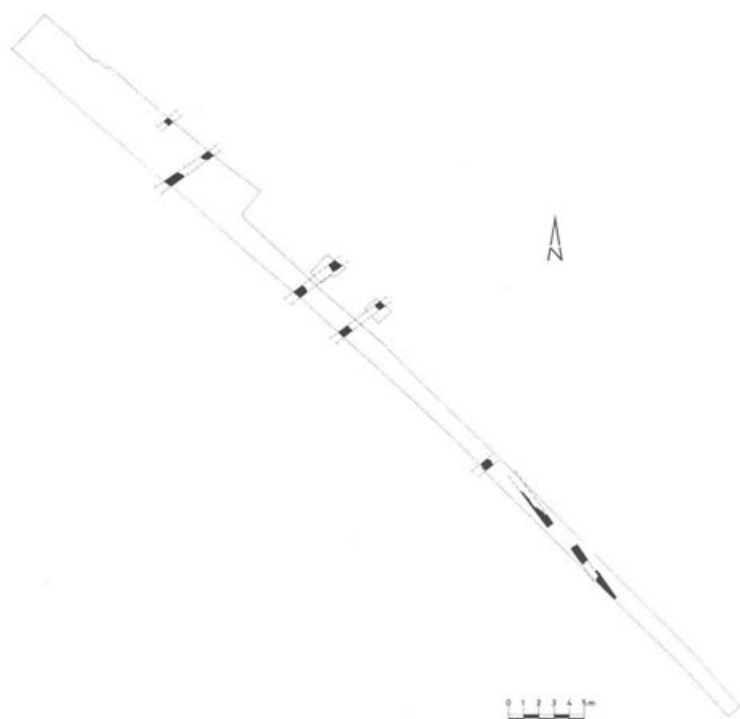
Grabung 1979/1: Parz. 106.2/20.8, Giebenacherstrasse
untersuchte Fläche 136 m²; Plan 2, Abb. 1 und 2.

Die Verbreiterung der Giebenacherstrasse nach Westen verursachte eine Untersuchung im Bereich der Insula 36. Nach dem Abtragen des Humus stellten wir fest, dass in der für die Strassenerweiterung vorgesehenen Fläche eine ältere Telefonleitung den antiken Befund bereits zerstört hatte. So beschränkten wir uns nur auf die Freilegung der Mauerkrone am Störungsrand, um einen Anschluss für zukünftige Untersuchungen zu sichern.

Funde: 31 Stück.



Plan 1 Übersichtsplan über die Grabungen 1979: Augst 1-5 und Kaiseraugst 6-7



Plan 2 Augst, Parz. 106.2/20.8, Giebenacherstrasse (Grabung 1). Massstab 1:500.



Abb. 1 Augst, Parz. 106.2/20.8, Giebenacherstrasse, Ins. XXXVI. Übersicht über den Sondierschnitt mit modernen Leitungskabeln und quer dazu verlaufenden Mauerzügen. Ansicht von Nordwesten.

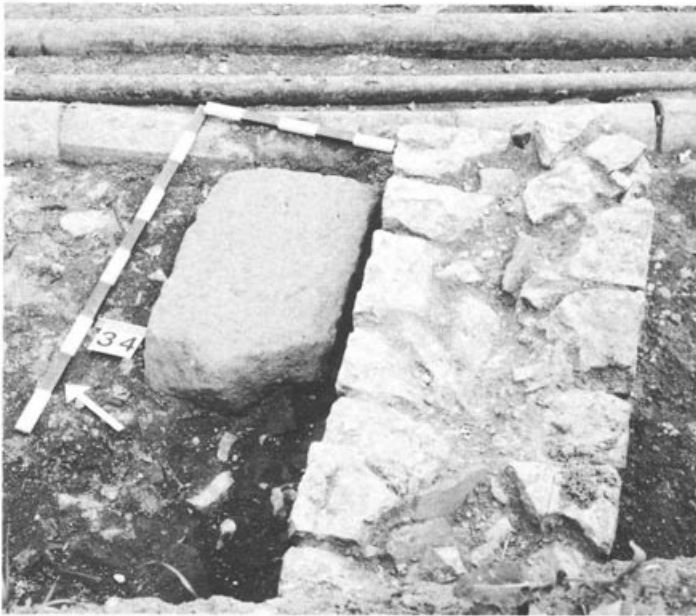
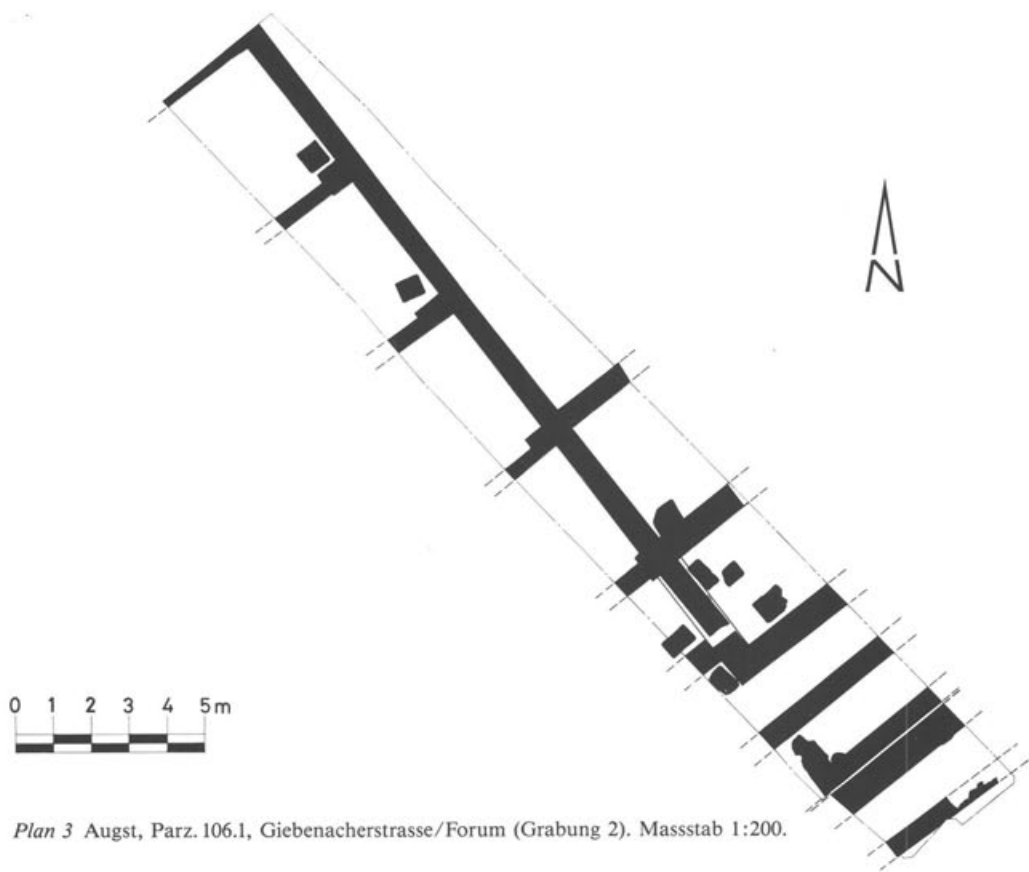


Abb. 2 Augst, Parz. 106.2/20.8, Giebenacherstrasse, Ins. XXXVI. Ostwestverlaufender Mauerzug. Ansicht von Südwesten.

Grabung 1979/2: Parz. 106.1, Giebenacherstrasse/Forum
 untersuchte Fläche 114 m²; Plan 3, Abb. 3–7.

Der Verbreiterung der Giebenacherstrasse wurde leider ein Teil des Forums geopfert! Die untersuchte Fläche legte die Westfront mit Strebepfeilern in regelmässigen Abständen von etwa 4,5 m frei, an die in der zweiten Bauperiode Läden angebaut wurden. Die Südwestecke wurde mehr als zweimal umgestaltet.

Funde: 395 Stück. Statuette eines Laren mit noch erhaltener Basis; ein Arm einer weiteren Statuette aus Bronze; eine Silbermünze und 52 Bronzemünzen; es überrascht die grosse Zahl von rund 100 Ziernägeln aus Bronze sowie 22 farbige Schminksteine.



Plan 3 Augst, Parz. 106.1, Giebenacherstrasse/Forum (Grabung 2). Massstab 1:200.



Abb. 3 Augst, Parz. 106.1, Giebenacherstrasse/Forum, Ins. XI. Übersicht. Westfront des Hauptforums mit vorspringenden Stützpfeilern, an welche Ladenräume angebaut waren. Ansicht von Süden.



Abb. 4 Augst, Parz. 106.1, Giebenacherstrasse/Forum, Ins. XI. Detail einer an die Westfront des Hauptforums angefügten Ladenmauer (Abb. 3). Ansicht von Osten.

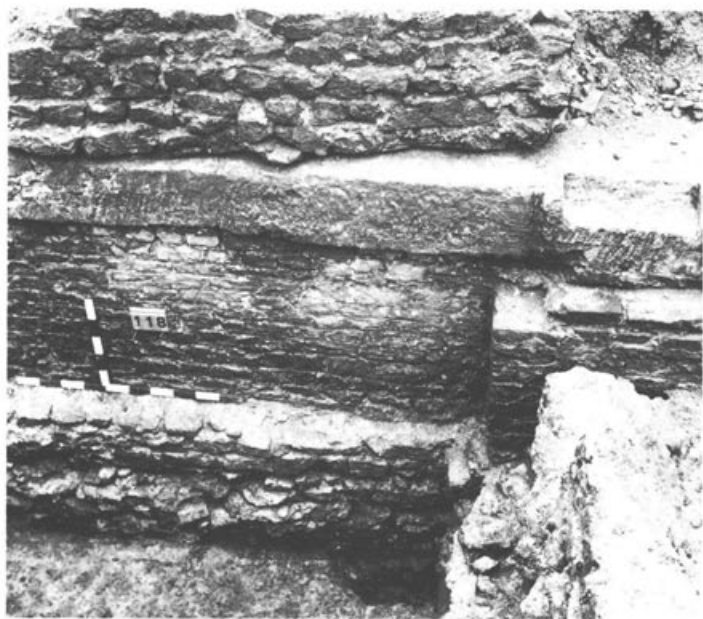


Abb. 5 Augst, Parz. 106.1, Giebenacherstrasse/Forum, Ins. XI. Verschiedene Umbauten an der Westfrontmauer des Hauptforums. Ansicht von Nordosten.



Abb. 6 Augst, Parz. 106.1, Giebenacherstrasse/Forum, Ins. XI. Detail der Westfrontmauer des Hauptforums mit sorgfältig ausgeführtem Fugenstrich um die einzelnen Handquader der Mauerverblendung. Ansicht von Südwesten.

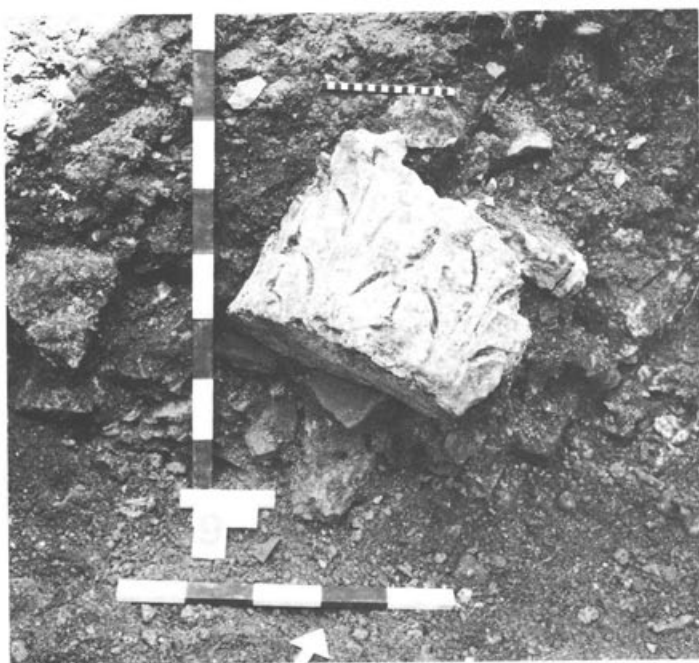


Abb. 7 Augst, Parz. 106.1, Giebenacherstrasse/Forum, Ins. XI. Fragment eines korinthischen Kapitells in Fundlage. Ansicht von Südosten.

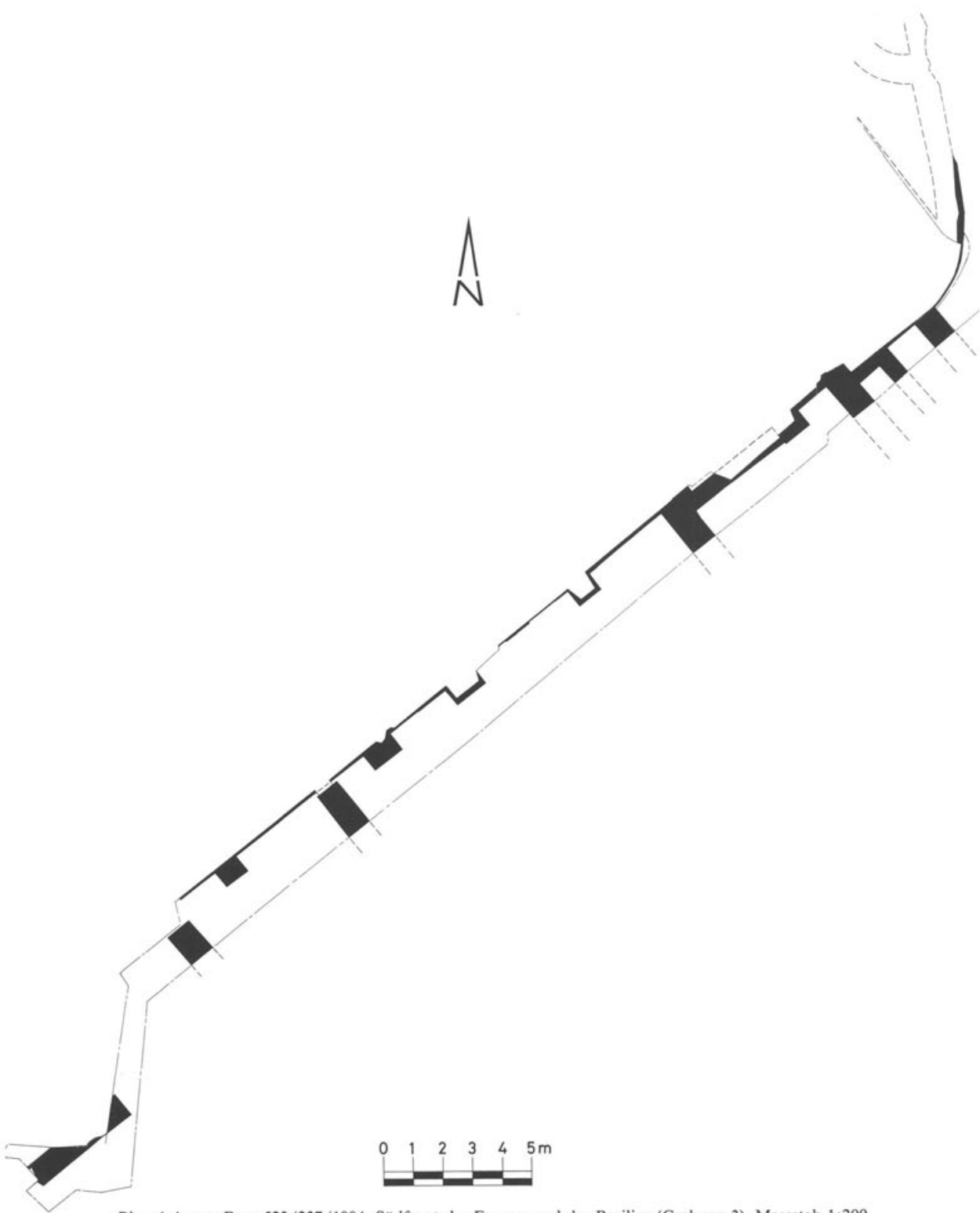
Grabung 1979/3: Parz. 523/237/1004, Südfront des Forums und der Basilica/Basilicastützmauer
untersuchte Fläche 106 m²; Pläne 4 und 5, Abb. 8–14.

Die zweite Etappe der Ausgrabung vor der Erstellung von Zuleitungen für die Toilettenanlage bei der Curia wurde an der Südfront der Basilicastützmauer durchgeführt. Überrascht hat der Befund mehrerer Bauperioden, die aus der älteren Dokumentation nicht hervorgegangen waren. Die Südfront zeigt eine sehr sorgfältig mit Strebepfeilern und Fasen versehene Abschlussmauer, die im Bereich der Basilica und der Basilicastützmauer im Südosten mehrere Um- und Anbauten aufweist. Leider musste die Absicht, die freigelegte Mauer zu konservieren und in die Grünfläche des Forums zu integrieren auf später verschoben werden.

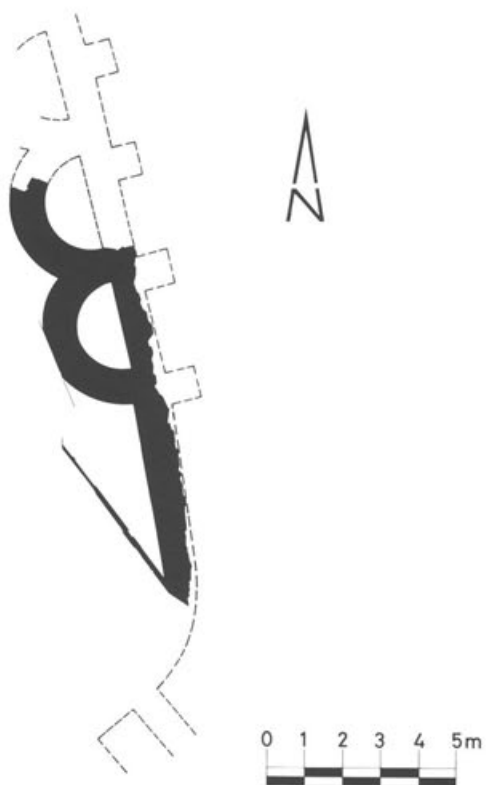
Funde: 28 Stück. Mehrere Säulenfragmente zeugen für die monumentale Gestaltung des Forums.



Abb. 8 Augst, Parz. 523/237/1004, Basilicastützmauer, Ins. XIII. Übersicht über den Sondierschnitt entlang der Südfront des Hauptforums. Ansicht von Südwesten.



Plan 4 Augst, Parz. 523/237/1004, Südfront des Forums und der Basilica (Grabung 3). Massstab 1:200.



Plan 5 Augst, Parz. 523/237/1004, Basilicastützmauer (Grabung 3). Massstab 1:200.



Abb. 9 Augst, Parz. 523/237/1004, Basilicastützmauer, Ins. XIII. Eine Reihe von Stützpfeilern an der Südfront des Hauptforums. Ansicht von Süden.



Abb. 10 Augst, Parz. 523/237/1004, Basilicastützmauer, Ins. XIII. Detail (Abb. 9) eines Stützpfeilers an der Südfront des Hauptforums, mit einer deutlich sich abzeichnenden Fase. Ansicht von Südosten.



Abb. 11 Augst, Parz. 523/237/1004, Basilicastützmauer, Ins. XIII. Einer der Stützpfeiler an der Südfront des Hauptforums, mit zwei danebenliegenden Trommeln einer kannelierten Säule, die ursprünglich wahrscheinlich auf dem Stützpfeiler aufgestellt war. Ansicht von Süden.



Abb. 12 Augst, Parz. 523/237/1004, Basilicastützmauer, Ins. XIII. Stützpfeiler an der schmalen Südfront der Basilica am Hauptforum, mit ähnlicher Fasse, wie sie die Pfeiler des Forums aufweisen. Aufsicht von Süd-osten.

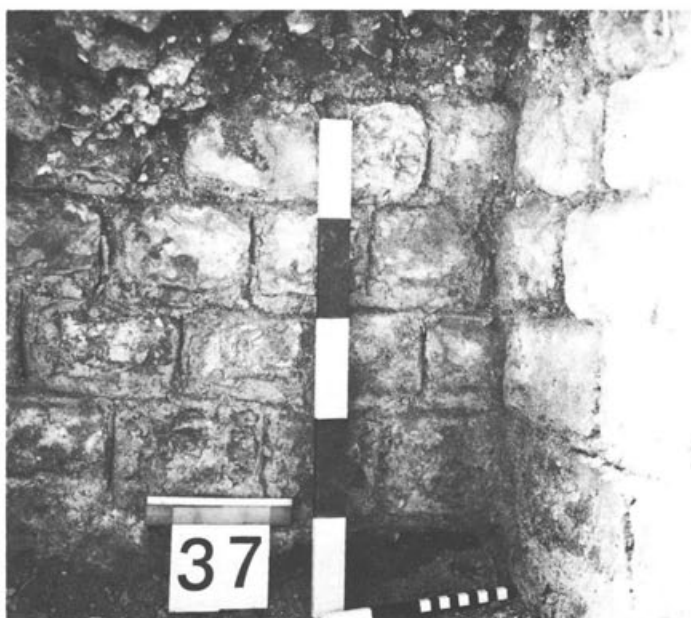


Abb. 13 Augst, Parz. 523/237/1004, Basilicastützmauer, Ins. XIII. Detail des sauber ausgeführten Mauerwerkes der Basilica-Südmauer, mit dem sorgfältig um die Handquader gezogenen Fugenstrich. Ansicht von Süd-osten.



Abb. 14 Augst, Parz. 523/237/1004, Basilicastützmauer, Ins. XIII. Übergang von der Südfront der Basilica zu den Entlastungsbögen an ihrer Ostfront. Ansicht von Osten.

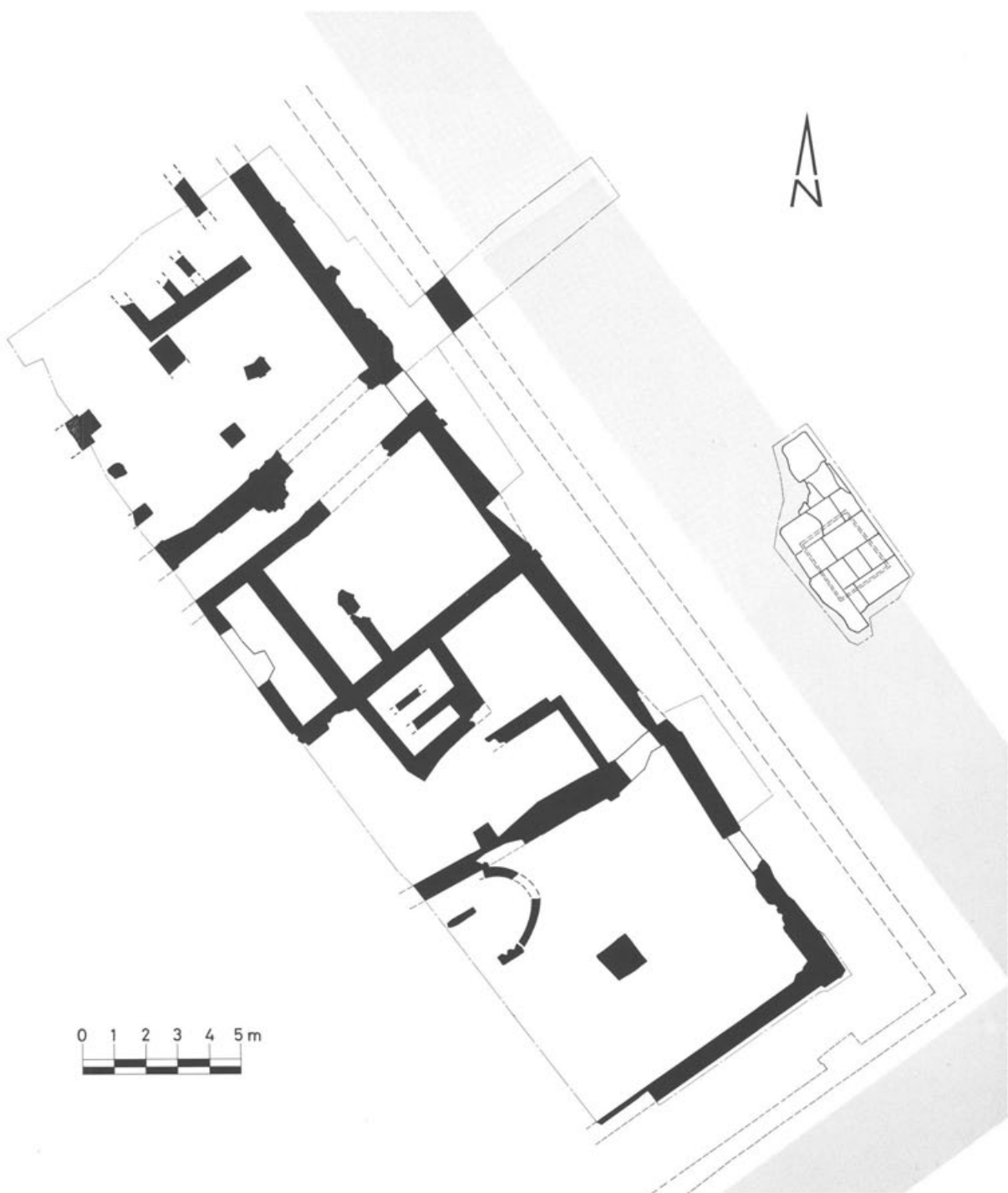
Grabung 1979/4: Parz. 76.11, H. Falk
 untersuchte Fläche 480 m²; Plan 6, Abb. 15–25.

Zwei Sondierschnitte – entlang der Westgrenze und über die Mitte in Ost-West-Richtung gelegt – waren bereits 1959 bis zu einer Tiefe von ca. 1,5 m ausgehoben worden. Die Entfernung dieser beiden Störungen ging der eigentlichen Untersuchung voraus.

Anschliessend wurde die Südostecke der Insula mit Porticus freigelegt. Jene auf der Südseite war bereits im Vorjahr¹ ausgegraben worden. Hingegen wurden Teile der Ostporticus mit der Wildentalstrasse jetzt untersucht. Der erforschte Hausteil lässt deutlich die Abgrenzung der Südostecke vom nördlichen Teil erkennen. Ob diese Trennung ein Eigentumsverhältnis oder nur einen Verwendungszweck widerspiegelt, ist aus dem willkürlich auf den Neubau zugeschnittenen Abschnitt nicht zu entscheiden. In beiden Teilen sind grundsätzlich zwei Bauperioden in Stein, denen Holzbauten vorausgingen, mit späteren, begrenzten Umbauten beobachtet worden.

An der Wildentalstrasse, der Ostporticus vorgelagert, wurde ein öffentlicher Quartierbrunnen freigelegt.

Funde: 1402 Stück, davon 6 Silber- und 101 Bronzemünzen; Kopf aus einer figürlichen Wandmalerei sehr hoher Qualität.



Plan 6 Augst, Parz. 76.11, H. Falk (Grabung 4). Massstab 1:200.



Abb. 15 Augst, Parz. 76.11, H. Falk, Ins. XXIX. Übersicht über den Nordteil; im Vordergrund Abtiefen einer grossen Störung. Ansicht von Südosten.



Abb. 16 Augst, Parz. 76.11, H. Falk, Ins. XXIX. Fragment einer Wandmalerei mit fein gearbeitetem, leicht nach rechts gewandtem Kopf.



Abb. 17 Augst, Parz. 76.11, H. Falk, Ins. XXIX. Trennmauer zwischen dem nördlichen und dem südlichen Insulabereich. Ansicht von Nordwesten.



Abb. 18 Augst, Parz. 76.11, H. Falk, Ins. XXIX. Übersicht über den Südteil des Grabungsareales mit der Südostecke der Insula. Im Vordergrund die Trennmauer (Abb. 16) zwischen dem Süd- und dem Nordteil. Ansicht von Nordwesten.



Abb. 19 Augst, Parz. 76.11, H. Falk, Ins. XXIX. Übersicht über späteste Einbauten im Südteil. Aufsicht vom Kran von Südosten.



Abb. 20 Augst, Parz. 76.11, H. Falk, Ins. XXIX. Osthausfrontmauer an der Stelle, wo eine Innenmauer anstösst, die mehrere Umbauten aufweist. Aufsicht von Nordosten.



Abb. 21 Augst, Parz. 76.11, H. Falk, Ins. XXIX. Cheminéeartige Herdstellenanlage vom häufigsten in Augusta Raurica verwendeten Typ, an einer Innenmauer. Aufsicht von Nordwesten.

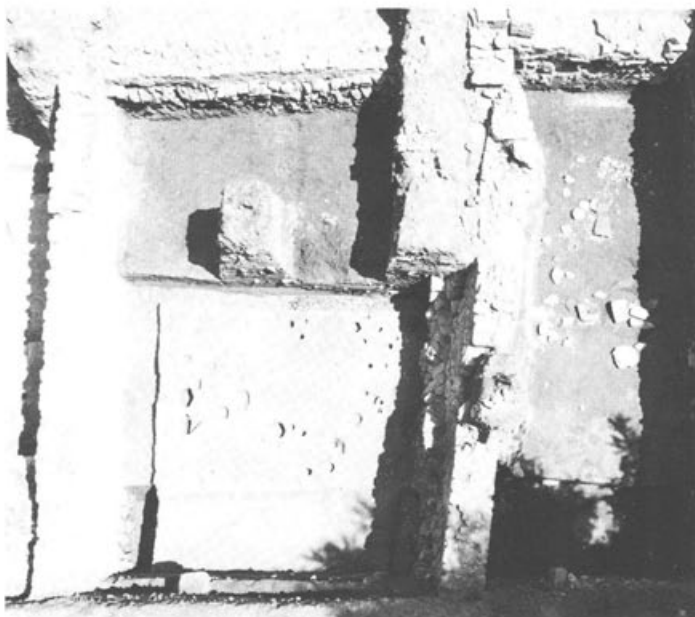


Abb. 22 Augst, Parz. 76.11, H. Falk, Ins. XXIX. Holzbauspuren, nachdem die verschiedenen Pfostenlöcher ausgehoben worden sind. Aufsicht vom Kran von Südwesten.



Abb. 23 Augst, Parz. 76.11, H. Falk, Ins. XXIX. Bronzelöffel Typ Riha 177² mit Weissmetallüberzug, in die Mitte des 2. Jahrhunderts zu datieren.

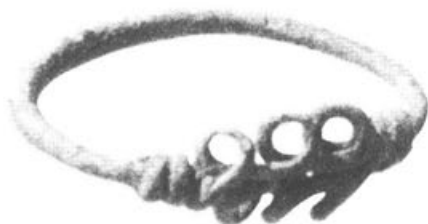


Abb. 24 Augst, Parz. 76.11, H. Falk, Ins. XXIX. Ring aus Bronzedraht mit drei Voluten-Paaren.

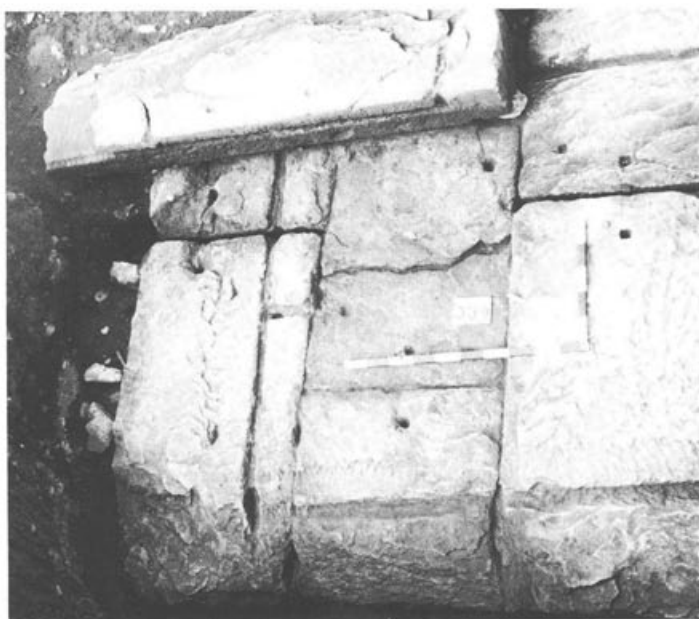


Abb. 25 Augst, Parz. 76.11, H. Falk, Ins. XXIX. Überreste eines Quartierbrunnens auf der Steinlerstrasse. Deutlich heben sich die Vertiefungen ab, in die die senkrechten Brüstungsplatten eingelassen waren. Ansicht von Nordosten.

Grabung 1979/5: Parz. 435, Giebenacherstrasse/F.T.S.-Projekt
untersuchte Fläche 410 m²; Plan 7, Abb. 26–35.

Obwohl mit dem Nachweis der «Zweitgründung» der Colonia Raurica³ die historischen Ereignisse endlich mit den Funden in Einklang gebracht werden konnten, war der topographisch markanteste Punkt im Stadtgebiet, der Castelenhügel, nach wie vor so gut wie unerforscht geblieben. Beim Bau des Anwesens der Römerstiftung Dr. R. Clavel, Ende der zwanziger Jahre, sind zwar Sondierungen und Aufnahmen der vorgefundenen antiken Grundrisse in der Baugrube, aber keine systematische Untersuchung vorgenommen worden, die verbindliche Antworten auf die Fragen im Zusammenhang mit der Stadtgeschichte gegeben hätten.

Ein in verdankenswerter Weise von der Friedrich-Thyssen-Stiftung (F.T.S.) zur Verfügung gestellter Kredit ermöglichte es uns, nach jahrelangen Notgrabungen endlich wieder einmal eine Plangrabung durchzuführen.

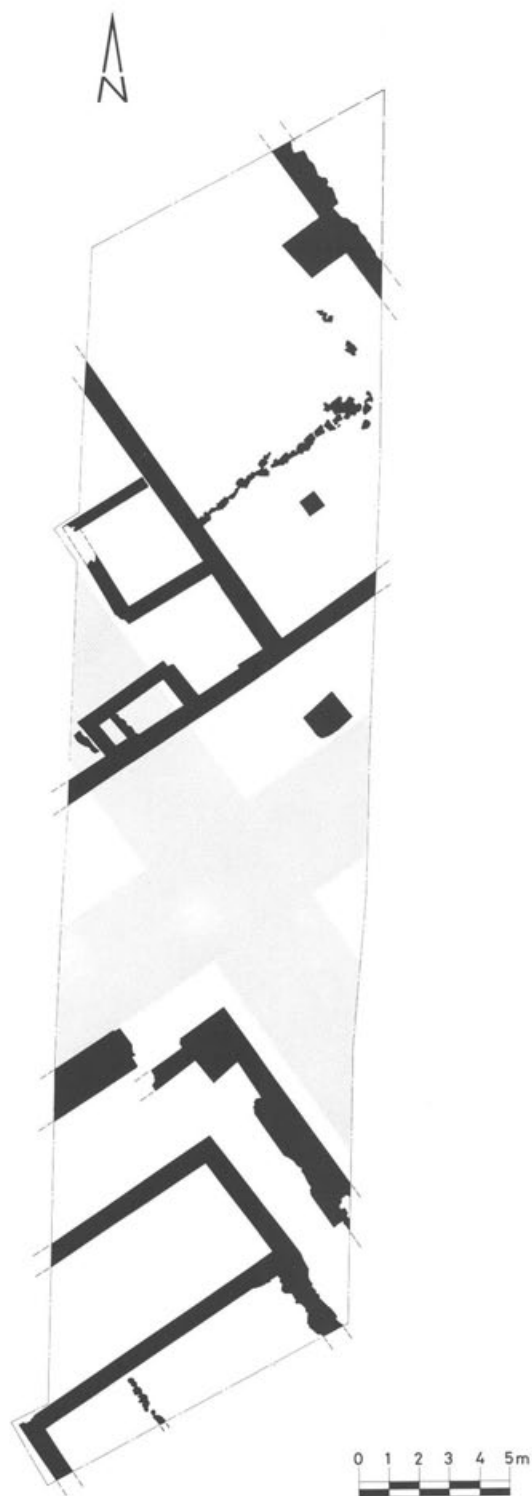
Ein Schnitt von 10×40 m wurde angelegt, von dem der mittlere Teil, als erste Etappe, über die Insulae 5 und 2 sowie die Kreuzung der Heidenloch- und Kastelenstrasse Auskunft geben sollte. Die untersuchte Fläche zeigte, dass in beiden Insulae schwer fassbare Holzbauten den Steinbauten vorausgegangen waren, und dass der Steinbau in der Insula 5 mit seinen starken und tief fundamentierten Pfeilerstützen für schwere Lasten gebaut war, um ein über die Porticus reichendes zweites Geschoss aufzunehmen.

Die Insula 2 war in der ersten Bauperiode in Stein mit einer Pfeilerporticus ausgestattet. In der zweiten Bauperiode wurde das Haus nach Westen über die Strasse, die dadurch aufgehoben wurde, erweitert. Diese Beobachtung konnten wir bis jetzt nur an der Venusstrasse, Insula 41/47 (Palast des Dreihörnigen Stieres) und zum Teil an der Westtorstrasse, im Bereich der Insula 36, machen.

Funde: 748 Stück; Ohrring aus Gold, Bronzestatuetten: Minerva, Fortuna und Sucellus; mehrere Beschläge aus Bronze; ein Ring sowie 6 Silber- und 168 Bronzemünzen.



Abb. 26 Augst, Parz. 435, Giebenacherstrasse/F.T.S.-Projekt, Ins. I, II, V, VI. Übersicht Insula 5, Nordostecke des Hauses mit vorgelagerter Porticus. Ansicht von Westen.



Plan 7 Augst, Parz. 435, Giebenacherstrasse/F.T.S.-Projekt (Grabung 5). Massstab 1:250.



Abb. 27 Augst, Parz. 435, Giebenacherstrasse/FT.S.-Projekt, Ins. I, II, V, VI. Detail (Abb. 26), Aufsicht vom Kran von Westen.



Abb. 28 Augst, Parz. 435, Giebenacherstrasse/FT.S.-Projekt, Ins. I, II, V, VI. Insula 5, pfeilerartige Verstärkung der Nordostecke der Porticus (Abb. 26 und 27). Ansicht von Osten.

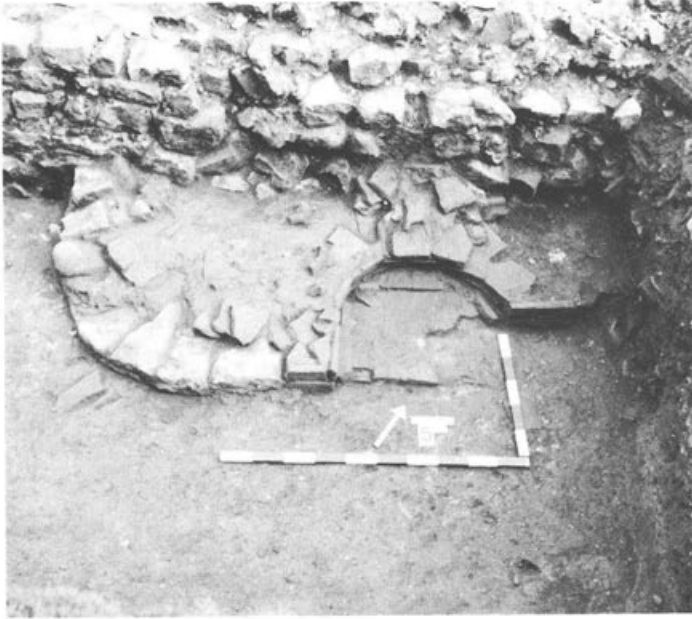


Abb. 29 Augst, Parz. 435, Giebenacherstrasse/FT.S.-Projekt, Ins. I, II, V, VI. Insula 5, kaminartig ausgebaute Herdstelle. Ansicht von Südosten.

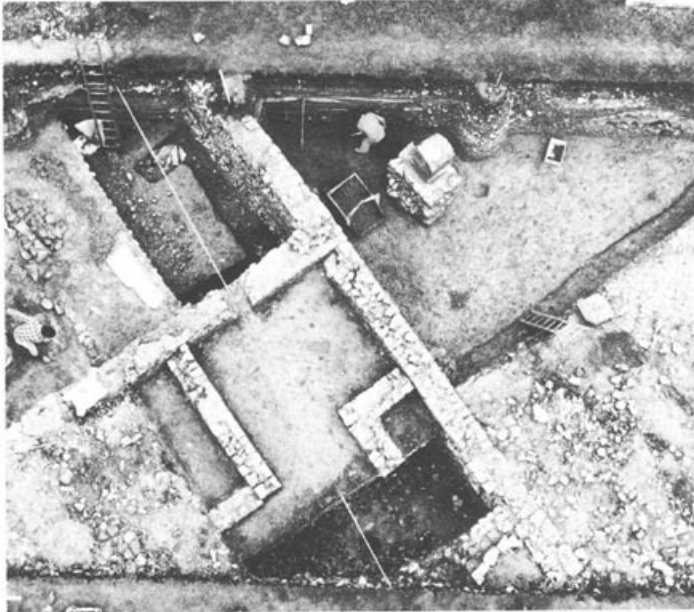


Abb. 30 Augst, Parz. 435, Giebenacherstrasse/FT.S.-Projekt, Ins. I, II, V, VI. Insula 2, Übersicht mit Kreuzung Heidenlochstrasse und Kastelenstrasse. Das Haus Insula 2 ist durch einen Anbau über die Heidenlochstrasse erweitert. Aufsicht vom Kran von Westen.

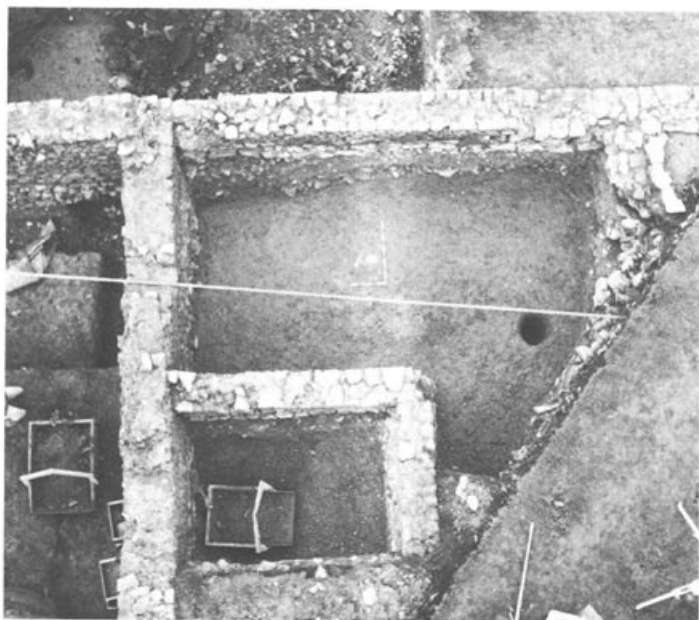


Abb. 31 Augst, Parz. 435, Giebenacherstrasse/F.T.S.-Projekt, Ins. I, II, V, VI. Insula 2, Detail des Anbaues (Abb. 30) über der Heidenlochstrasse mit einem ostwest-verlaufenden modernen Wasserleitungsrohr. Aufsicht vom Kran von Nordwesten.



Abb. 32 Augst, Parz. 435, Giebenacherstrasse/F.T.S.-Projekt, Ins. I, II, V, VI. Insula 2, die ursprüngliche Hausmauer an der Westfront mit dem Ausbruch für die moderne Wasserleitung. Seitlich im Bild die Mauern des viel weniger tief fundamentierten Anbaues (Abb. 30 und 31). Ansicht von Westen.

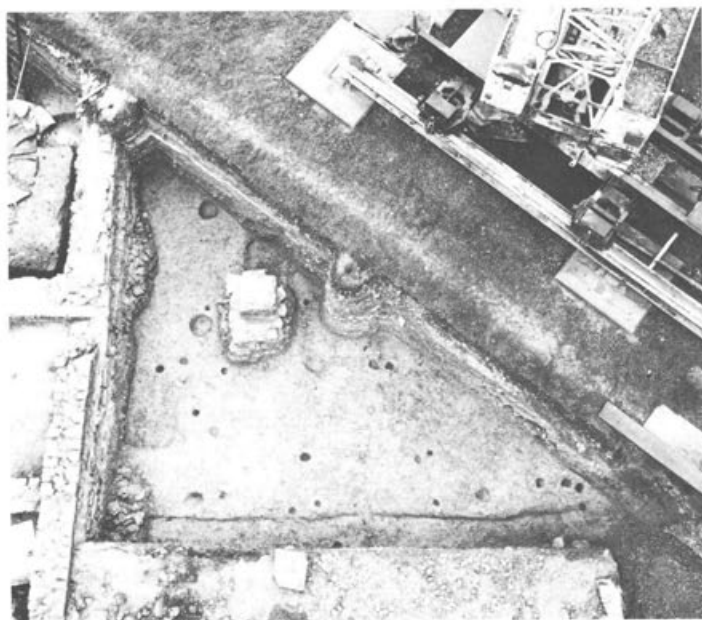


Abb. 33 Augst, Parz. 435, Giebenacherstrasse/F.T.S.-Projekt, Ins. I, II, V, VI. Insula 2, Übersicht über die Südfront mit Porticus des Hauses und dem Niveau mit Pfostenlöchern von den Holzkonstruktionen, über dem gewachsenen Boden, nachdem der Strassenkörper aus Kies der Kastelenstrasse abgetragen wurde. Aufsicht vom Kran von Südwesten.

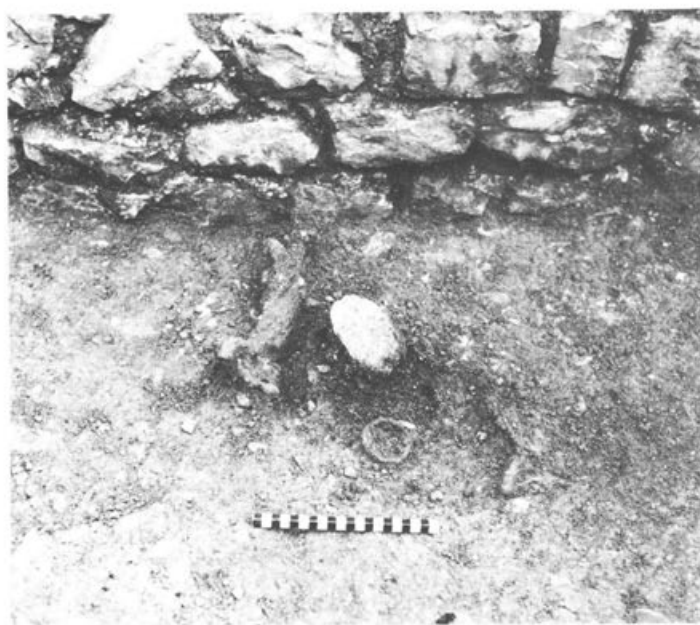


Abb. 34 Augst, Parz. 435, Giebenacherstrasse/F.T.S.-Projekt, Ins. I, II, V, VI. Insula 2, Statuette eines Sucellus aus Bronze in der Fundlage. Ansicht von Nordwesten.



Abb. 35 Augst, Parz. 435, Giebenacherstrasse/F.T.S.-Projekt, Ins. I, II, V, VI. Statuette des Sucellus aus Bronze (Abb. 34). Der Gott ist mit erhobener Linker und gesenkter Rechter, mit dem rechten Bein voranschreitend dargestellt. Gekleidet ist er in ein langärmeliges, knielanges, an der Vorderseite mit Hafte und Gürtel zusammengehaltenes Gewand sowie mit Schuhen und bis an die Knöchel reichenden Hosen. Es fehlen die linke Hand, der rechte Arm und der linke Fuss.

Ausgrabungen in Kaiseraugst

Die Grabungstätigkeit in Kaiseraugst – ein Einfamilienhaus (Bireten, Parz. 148) und eine grössere Überbauung (Auf der Wacht II, Parz. 231) – fand ausschliesslich im zweiten Halbjahr statt.

Grabung 1979/6: Parz. 148, M. Haberl
untersuchte Fläche 424 m²; Plan 8, Abb. 36.

Die Untersuchung unter der örtlichen Leitung von Michel Pignolet legte Teile zweier Baukomplexe entlang einer nordost-südwest-orientierten Strasse frei. Südwestlich davon (Grabung 1978/8, Ch. Schneider, Parz. 228) war dieser Strassenkörper bereits beobachtet worden. Sowohl der Strasse, als auch den freigelegten Bauten waren sehr schwer fassbare Holzbauten vorausgegangen. Zum gleichen Niveau gehören Störungen, die als aufgefüllte Gräben erkannt wurden.

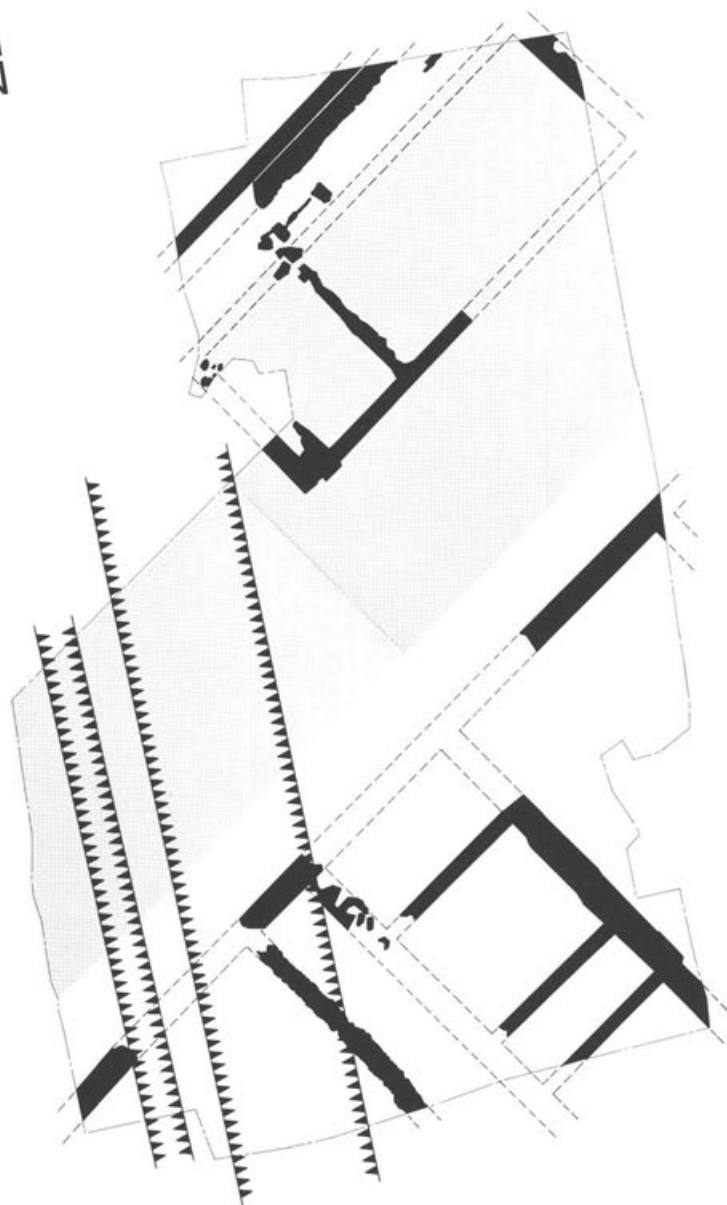
Beim südlichen Haus ist eine Bauperiode in Stein mit mehreren Umbauten beobachtet worden. Hingegen wurden beim Bau am Nordstrassenrand zwei Steinbauperioden festgestellt.

In der jüngeren Periode ist das Haus im Norden einer Strassenerweiterung gewichen.

Funde: 900 Stück. Sehr viele Münzen, 6 aus Silber, 427 aus Bronze und eine aus Potin; sehr reich mit Niello eingelegte Bronzebeschläge; Teil einer zylindrischen Dose, vermutlich aus Elfenbein mit reicher Reliefverzierung.



Abb. 36 Kaiseraugst, Parz. 148, M. Haberl. Übersicht auf die unterste Lage eines Mauerfundamentes aus Kieselbollen, das über einen schräg dazu verlaufenden Graben erstellt wurde. Aufsicht vom Kran von Nordwesten.

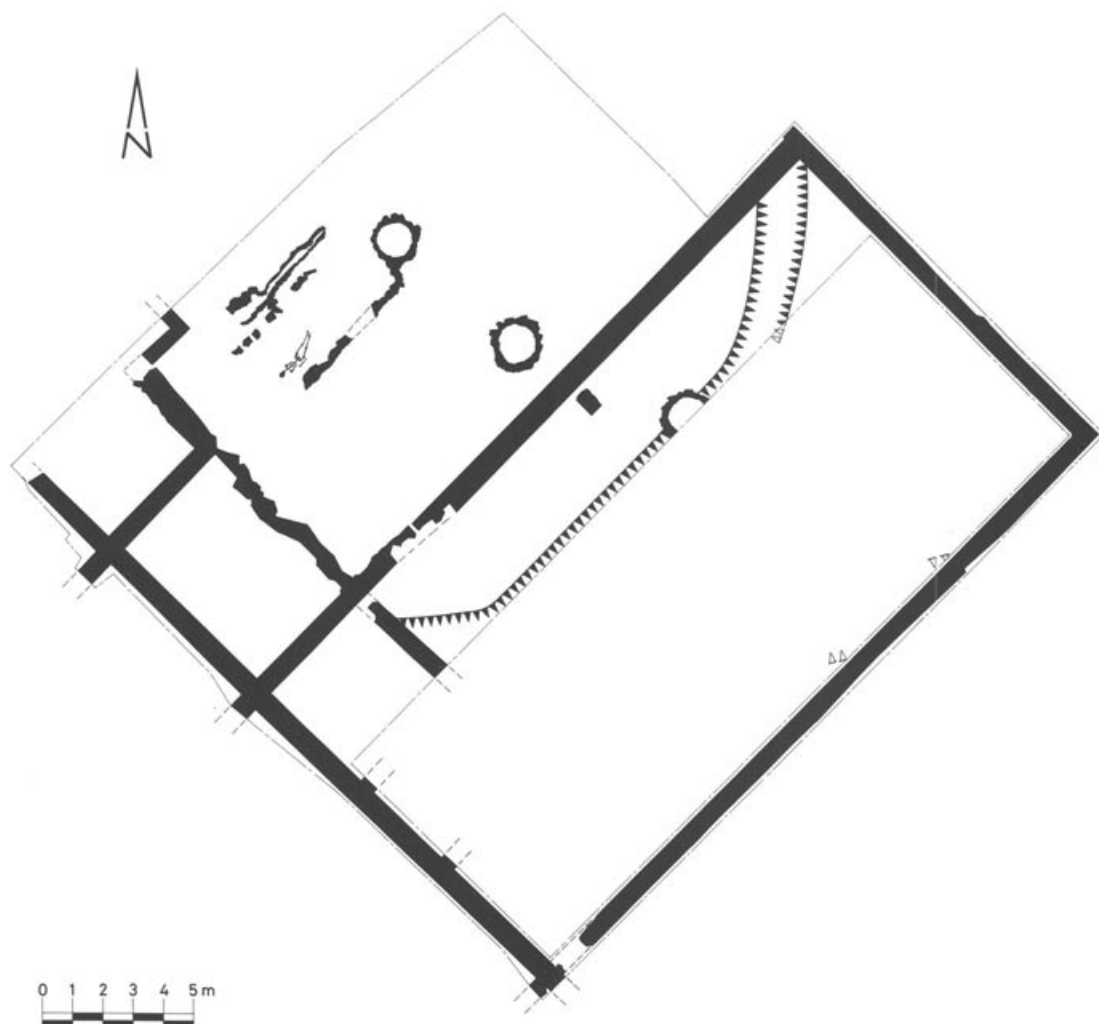


Plan 8 Kaiseraugst, Parz. 148, M. Haberl (Grabung 6). Massstab 1:200.

Grabung 1979/7: Parz. 231, Auf der Wacht II
 untersuchte Fläche 410 m²; Plan 9, Abb. 37–43.

Eine Überbauung war bereits 1974 geplant. Im selben Jahr führten wir auch die ersten Sondierungen durch. Da das Projekt zurückgestellt worden war, nahmen wir unsere Untersuchungen erst jetzt wieder auf. Die 4000 m² grosse Parzelle wurde in vier Lose aufgeteilt. Das erste, mittlere Los wurde von Norden nach Süden zur Hälfte untersucht. Es wurde ein Teil eines grösseren Baukomplexes mit kleineren Anbauten auf der Nordseite freigelegt. Drei Sodbrunnen und nicht zuletzt auch eine nach der Auflassung des Baues beigesetzte Bestattung wurden entdeckt.

Funde: 650 Stück. 3 Silber- und 362 Bronzemünzen.



Plan 9 Kaiseraugst, Parz. 231, Auf der Wacht II (Grabung 7). Massstab 1:250.

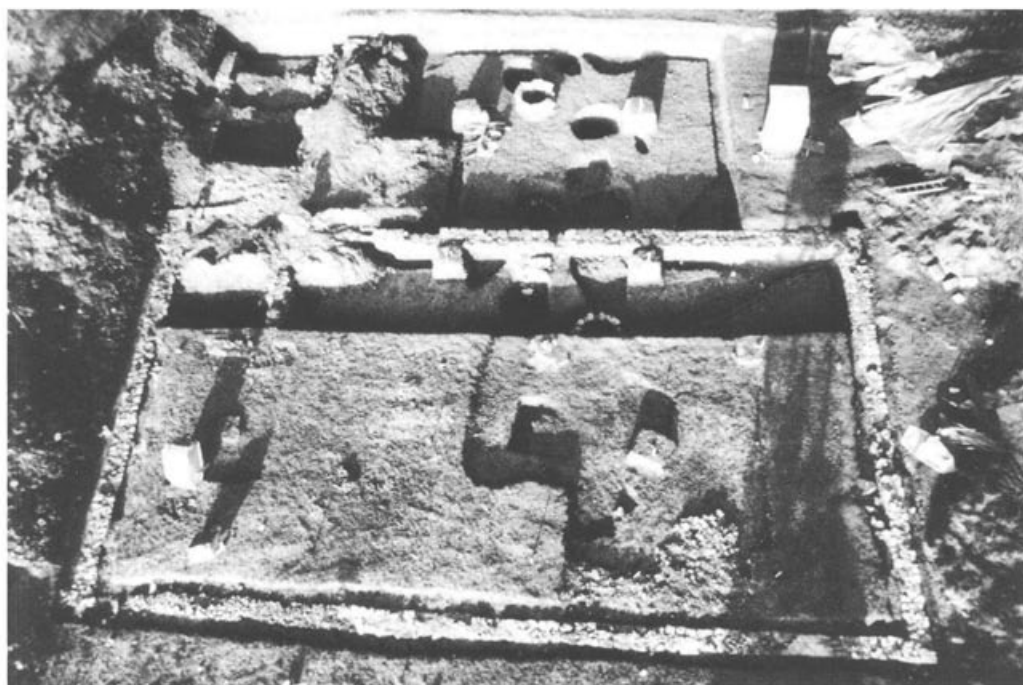


Abb. 37 Kaiseraugst, Parz. 231, Auf der Wacht II. Übersicht über die Hinterhöfe der «Reihenhäuser» mit mehreren Sodbrunnen, entlang der nach Nordwesten zum Hafen (?) führenden Strassenzüge in der Unterstadt.

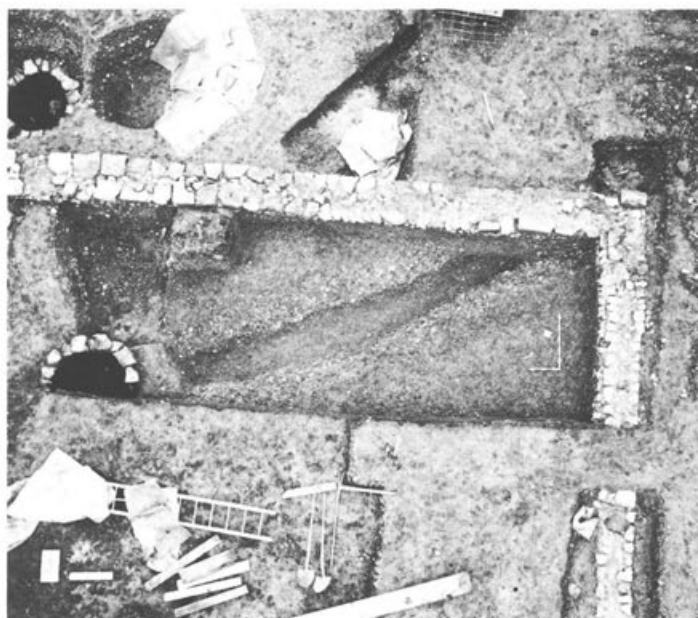


Abb. 38 Kaiseraugst, Parz. 231, Auf der Wacht II. Detail (Abb. 37), Aufsicht auf ausgehobene Gräben und Sodbrunnen. Aufsicht vom Kran von Nordosten.

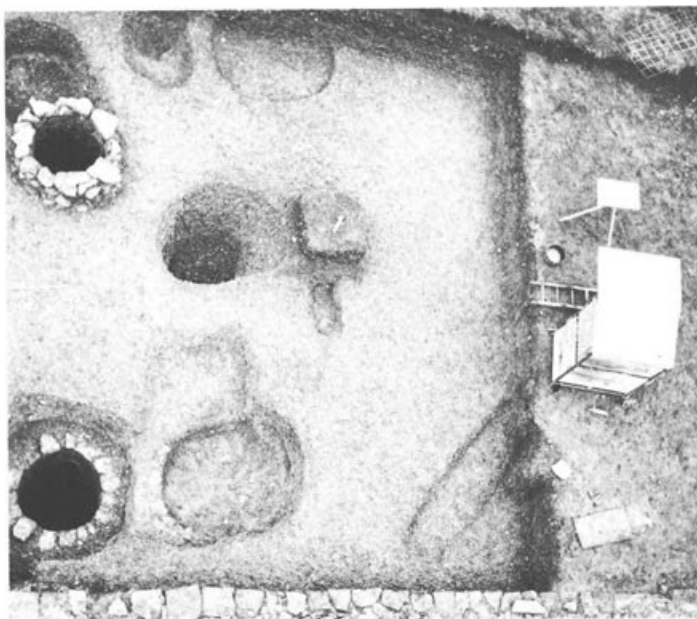


Abb. 39 Kaiseraugst, Parz. 231, Auf der Wacht II. Aufsicht auf einen nordwestlich (Abb. 38) anschliessenden Hinterhof mit Sodbrunnen und bereits ausgehobenen, im anstehenden Kies eingetieften Gruben.



Abb. 40 Kaiseraugst, Parz. 231, Auf der Wacht II. Detail des südlichen Brunnens (Abb. 39) mit dem Felsen als Sohlenabschluss.

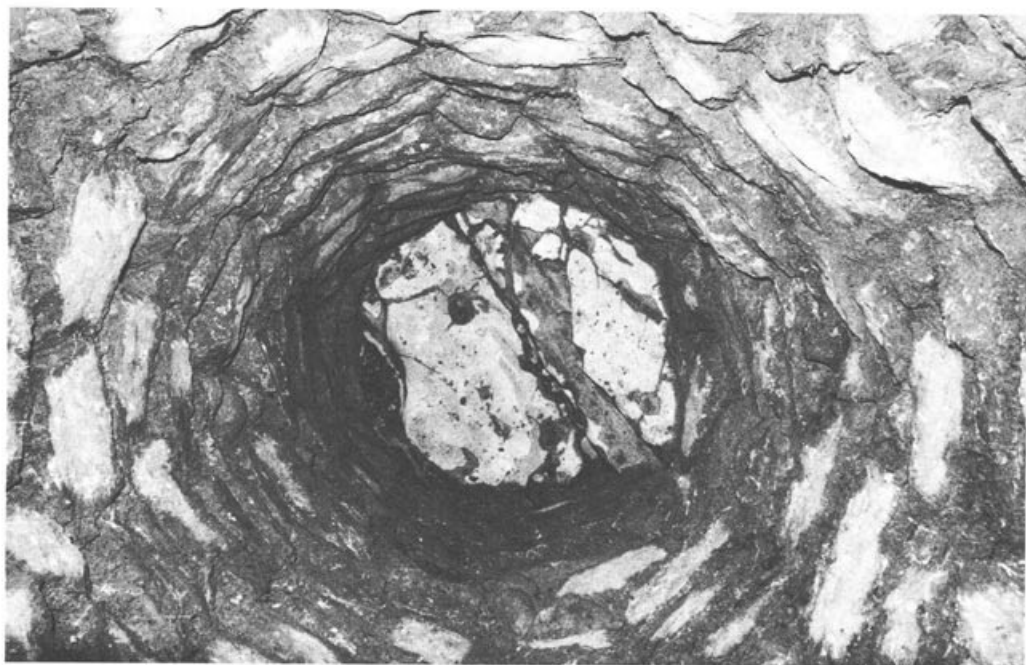


Abb. 41 Kaiseraugst, Parz. 231, Auf der Wacht II. Detail der Brunnensohle (Abb. 40). Zerklüfteter Fels, auf dem der Mauerkranz des Brunnens ruht.

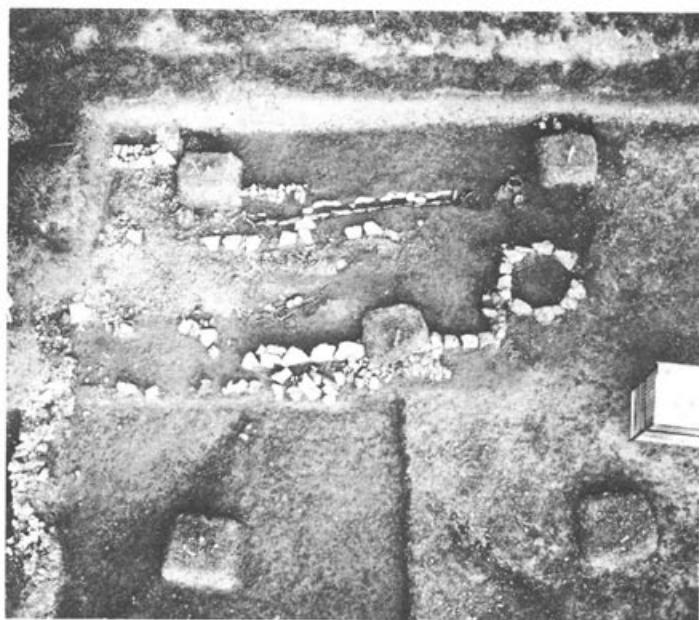


Abb. 42 Kaiseraugst, Parz. 231, Auf der Wacht II. Nordwestgrenze des Ausgrabungsareales mit leichten Anbauten, zu denen ein Abwasserkanal und ein Sodbrunnen gehören. Mitten in einem der Räume eine Körperbestattung nach Nordosten orientiert. Aufsicht vom Kran von Südosten.

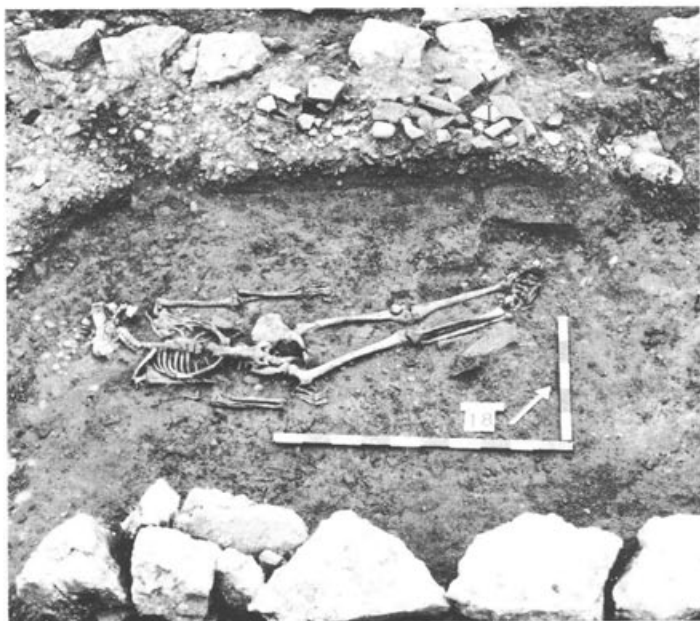


Abb. 43 Kaiseraugst, Parz. 231, Auf der Wacht II. Detail der Bestattung (Abb. 42). Schädel und Halswirbelsäule leicht nach links gedreht, Arme am Körper gestreckt, Beine stark nach links abgewinkelt. Ansicht von Südosten.

Anmerkungen

¹ Grabung 1978/2 oben.

² E. Riha, W.B. Stern, Die römischen Löffel aus Augst und Kaiseraugst, *Forschungen in Augst* 5 (1982) 69 und Tf. 19, 117.

³ H. Lieb, Zur zweiten Colonia Raurica, *Chiron* 4 (1974) 415 ff.

Römermuseum Augst **Bericht über die Jahre 1978–1983**

Alex R. Furger

Die grundsätzlichen Aufgaben des Museums

Das Römerhaus von Augst wurde von einem privaten Gönner gestiftet und 1955 eröffnet, das angebaute, mit kantonalen Mitteln errichtete Römermuseum ist 1957 fertiggestellt worden. Zum Grundstock der Augster Sammlung gehörten damals rund 34000 Dauerleihgaben des Historischen Museums Basel, die in den vorausgegangenen Jahrzehnten zutage getreten waren und nun in der neueröffneten Ausstellung und in den Depots untergebracht wurden. Seither mussten die Grabungsanstrengungen wegen ununterbrochener Bautätigkeit fast jährlich intensiviert werden, so dass bald jedes Jahr 20000 Neufunde ins Römermuseum kamen. Heute sind es gar rund 30000 römische Objekte, die alljährlich den Weg von der Ausgrabung ins Museum finden.

Zu den Aufgaben des Römermuseums gehört es, diese Funde zu erhalten, sie der Wissenschaft zugänglich zu machen, die anschaulichsten Objekte den Besuchern zu zeigen und durch wissenschaftliche Untersuchungen und Veröffentlichungen neue kulturgeschichtliche Ergebnisse zu erarbeiten und bekanntzumachen. Bis 1975 unterstand das Römermuseum einer «Verwaltungskommission» beider Basler Kantone; seit 1976 ist es dem Amt für Museen und Archäologie des Kantons Basel-Landschaft angegliedert.

Das Museum beschäftigt zehn Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (6 Planstellen): zwei Archäologen, zwei Hauswarte, drei Kassierinnen, eine Halbtagssekretärin und zwei Aushilfen. Zu ihren Aufgaben gehören:

- Kasse, Verkauf und Aufsicht während der Öffnungszeiten
- Neugestaltung und laufende Ergänzung der Dauerausstellung
- Organisation von Sonderausstellungen
- Besucherinformation, gelegentliche Führungen und Pressemitteilungen
- Unterhalt und Reinigung von Haus und Garten
- Auskünfte an Fachleute, Lehrer und Laien
- Versand von Publikationen und Bildmaterial
- Inventar, Dokumentation und Lagerung der römischen Funde
- Fundbearbeitung und Publikationen

Nur etwa 0,5 Prozent aller Augster Funde sind im Römerhaus und im Saal ausgestellt. Die thematisch geordneten Vitrinen und Schaukästen sollen anhand der Funde ein Bild der römischen Stadt- und Kulturgeschichte vermitteln. Die meisten gezeigten Objekte sind Zeugen des Alltags wie Geschirr, Werkzeug oder Gerät; selten vermitteln die Funde einen Einblick in die Religion, die Freizeitvergnügungen oder das öffentliche Leben in der Stadt.

Das Römerhaus ist die Rekonstruktion eines Wohn- und Geschäftshauses, wie es in Augusta Raurica gestanden haben könnte. Soweit dies möglich war, sind alle Elemente des Baues und seiner Einrichtung – oft bis ins kleinste Detail – den Ausgrabungen und Funden aus Augst entnommen. Im Boden normalerweise nicht erhaltene Teile wie das Dachgebälk oder die Bepflanzung des Innenhofes sind nach Vorbildern aus Pompeji und Herculaneum oder nach römischen Schriftquellen rekonstruiert worden.

Im Rahmen der personellen und finanziellen Möglichkeiten wird versucht, pro Jahr mindestens eine Sonderausstellung im Museum zu präsentieren (Beispiel Abb. 1). Einerseits soll dadurch den Besuchern eine gewisse Abwechslung geboten werden, und andererseits können damit Fundgruppen gezeigt werden, die sonst aus Platzgründen in den Depots schlummern. Der beschränkte Ausstellungsraum verunmöglicht die Darstellung mancher Themen,

die in Augst gut dokumentierbar wären (zum Beispiel Mosaiken wie das bekannte Gladiatorenmosaik, Gräber, Bautechnik, Landwirtschaft usw.).

Um auch ausserhalb von Augst auf die Römerstadt aufmerksam zu machen, werden gerne Ausstellungsmöglichkeiten in anderen Museen (seit 1982 zum Beispiel in Lörrach oder Freiburg i. Br.) oder in Schaufenstern (zum Beispiel von Banken, Abb. 2) genutzt. Aber auch in unmittelbarer Umgebung sind Leihgaben des Römermuseums zu besichtigen, so bei den Ziegelbrennöfen und im Restaurant Liebrüti (Kaiseraugst), in den Kastellthermen in Kaiseraugst oder in der Römer-Backstube gegenüber dem Museum.

Auch unscheinbare Funde, die den weitaus grössten Teil der Sammlungen ausmachen, werden hinter den Kulissen in den Depots aufbewahrt und analysiert, denn sie können vielerlei Aspekte des römischen Alltags interpretieren helfen:

Keramikscherben geben Auskunft über Töpfereitechnik, Zeitstellung der Fundschichten und Handelsbeziehungen,

geschmolzene Bronzeklumpen geben Auskunft über das Giesserhandwerk,

Eisenschlacken über Schmiedewerkstätten oder gar Verhüttungsbetriebe,

Austernschalen ermöglichen Rückschlüsse auf die Essgewohnheiten der Oberschicht und auf gut organisierte Handelswege vom Meer bis zu uns, oder

Tierknochen unterrichten – als Metzgerei- und Speiseabfälle – über Viehhaltung, Schlachttechniken und den römischen Speisezettel.

Die laufend von den Ausgrabungen kommenden Funde müssen katalogisiert, nach Sachgruppen magaziniert und nach Herkunft aufgeschlüsselt werden, damit sie jederzeit für wissenschaftliche Untersuchungen und für Ausstellungen greifbar sind. Auf diese Weise stehen der Forschung etwa eine halbe Million Augster Funde zur Verfügung. Die Sammlung wächst



Abb. 1 Blick in die Sonderausstellung «Römische Tempel in Augst und Umgebung» (1980–1983).

jährlich um mehrere zehntausend Neufunde aus den laufenden Grabungen an (s. unten, Tabelle 1).

Im Grabungsbüro und im Museum werden die Fundgegenstände, Befunde und Beobachtungen von Augst und Kaiseraugst wissenschaftlich bearbeitet. Im Rahmen der personellen Möglichkeiten wird versucht, allen kulturgeschichtlichen Fragen, etwa nach Alter, Zweck

Grabungsjahre	Fundzuwachs (Stand 3.84)	Inventarisiert in den Jahren	Gesamtbestand (gerundet)
bis 1948	34 000	(im Hist. Mus. Basel)	34 000
1949–1956	7 289	1972–1973	41 000
1957–1964	90 972	1957–1972	132 000
1965–1972	118 560	1965–1979	251 000
1973	13 819	1974–1983	265 000
1974	10 324	1975–1983	275 000
1975	13 658	1976–1983	289 000
1976	10 234	1977–1984	299 000
1977	19 487	1978–1981	318 000
1978	24 145	1978–1981	342 000
1979	23 078	1980–1982	366 000
1980	37 006	1982–1983	403 000
1981	ca. 30 000	(1984)	(433 000)

Tabelle 1. Museumsbestand und Zuwachs nach Grabungsjahren (nach Anzahl inventarisierter Fundstücke)

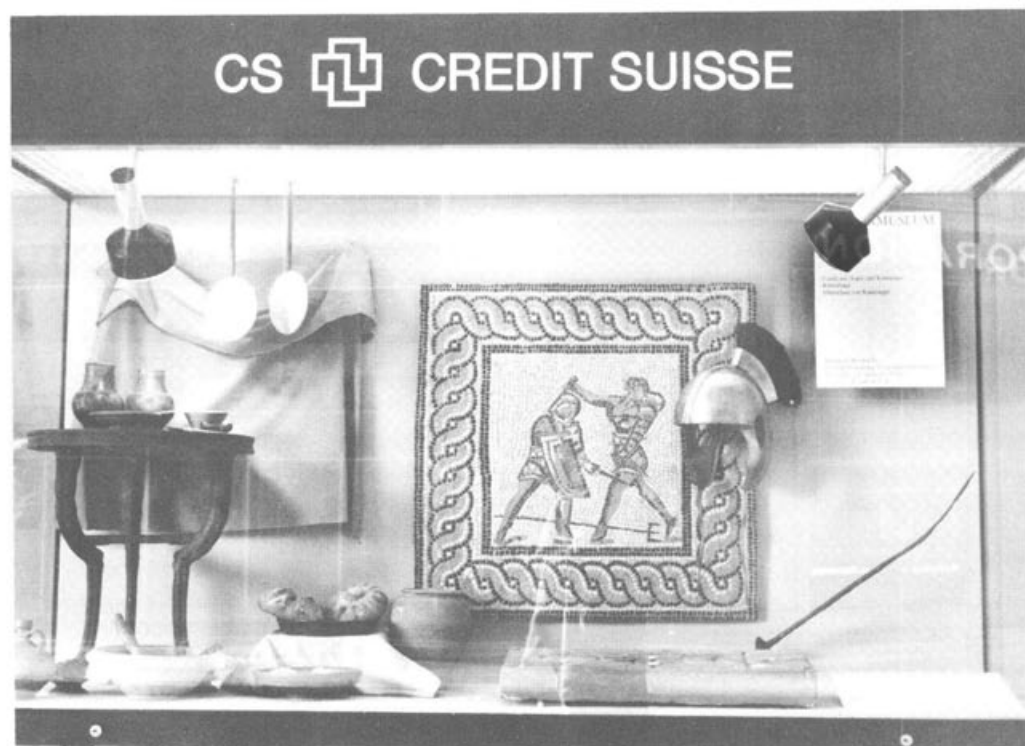


Abb. 2 Das Römermuseum Augst zu Gast in den Vitrinen der Schweizerischen Kreditanstalt in Basel (1979).

und Herkunft der Baureste und Funde, nachzugehen. Nur so können die Grundlagen erarbeitet werden, die in einem zweiten Schritt der Öffentlichkeit in verständlich formulierter Form vermittelt werden müssen: in Form von Ausstellungen, Zeitungsartikeln, Vorträgen, Büchern und schliesslich auch Lehrmitteln für die Schulen.

Personal

In der Berichtsperiode 1978–1983 musste das Römermuseum auf die Mitarbeit von Ruth Steiger als wissenschaftlicher Assistentin verzichten, da sie auf 31.12.1977 gesundheitshalber in den Ruhestand trat. Bis 31.3.1982 versah Emilie Riha diesen Posten mit viel Umsicht und Ausdauer. Beide Archäologinnen haben während Jahren die Inventarisierung der Neueingänge von Augst und Kaiseraugst besorgt und eine erfreuliche wissenschaftliche Tätigkeit erfüllt, die sich vor allem in Publikationen, Veranstaltungen und Sonderausstellungen spiegelt. Am 1.6.1982 übernahm der Schreibende die Aufgabe des Assistenten. Trotz der Personalplafonierung bei der kantonalen Verwaltung war es 1979 möglich, eine Halbtagsstelle für die Sekretariatsarbeiten am Römermuseum neu zu schaffen. Seit dem 15.5.1979 besorgt Liz Berger-Dekker diese vielschichtigen Aufgaben (Administration, Korrespondenz, Literaturversand und -rechnungstellung, Fotodokumentation usw.) mit engagiertem Einsatz.

Verschiedene krankheitsbedingte Ausfälle bei den beiden fest angestellten Hauswarten führten wiederholt zu unverhältnismässig strengen Stellvertretungen des andern, insbesondere an Wochenenden. Seit dem 1.12.1979 haben wir in Emil Messerli einen Aushilfs-Hauswart, der immer dann zur Stelle ist, wenn der Museumsbetrieb durch unvorhergesehene Ausfälle gefährdet ist. Hans Stalder, seit 1970 Hauswart am Römermuseum, trat auf den 15.6.1983 in den Ruhestand. In einer kurzen Übergangszeit konnte er seinen Nachfolger, Erhard Jörg, in die vielseitigen Aufgaben von Hausdienst, Kassenkontrolle, Schriftenlager und Personaleinsatzplan einführen, so dass ein reibungsloser, von Elan getragener Arbeitsablauf gewährleistet war. Während der ganzen Berichtsperiode bekleidete Heinz Attinger den zweiten Hauswartsposten.

Der Konservator, Max Martin, erhielt auf 1.4.1983 einen Lehrauftrag an der Universität München und liess sich vorerst für ein Jahr in Augst beurlauben. In der Zwischenzeit besorgte der Schreibende als stellvertretender Konservator die laufenden Geschäfte, während ebenfalls ab 1.4.1983 Verena Müller-Vogel die Aufgaben des Assistenten interimistisch übernahm.

Zu verschiedenen Malen konnte das Römermuseum auf die Mithilfe von nebenamtlich beschäftigten jungen Archäologen und Studenten zählen. So betreut Markus Peter seit 1978 die umfangreiche Münzensammlung des Museums. Caty Schucany absolvierte 1980 ein zweiwöchiges Museumspraktikum, und im zweiten Halbjahr 1982 war Christoph Matt eine unentbehrliche wissenschaftliche Aushilfe in der nur halbtagsweise ausgefüllten Ablösungszeit zwischen E. Riha und A. R. Furger. Im Herbst 1983 konnten die bewilligten, durch die obgenannten Stellvertretungen (Müller-Vogel und Furger) aber nicht voll beanspruchten Lohnkosten dank des Verständnisses der kantonalen Erziehungsdirektion für zahlreiche Hilfsarbeiten eingesetzt werden. Insgesamt halfen acht Studenten in dieser Zeit bei Dokumentations-, Fotoarchivierungs- und Depotarbeiten tatkräftig mit, so dass mehrere, seit langem benötigte Inventare und Karteien abgeschlossen werden konnten.

Sammlung und Archiv

Während Jahrzehnten, das heisst seit den fünfziger Jahren, betrug der alljährliche Fundzuwachs aus den Augster und später auch Kaiseraugster Grabungen um 10 000 bis 15 000

Objekte. In dieser Grössenordnung lagen demzufolge auch die Inventarisationspflichten des Museums. In der Berichtsperiode, genau seit den Jahren 1977/78, überschritt die Zahl der geborgenen und inventarisierten Funde erstmals 20 000, und ab 1980 müssen wir mit jährlich über 30 000 Objekten rechnen (Tabelle 1).

Für das Museum stellen sich dadurch zweierlei Probleme: erstens die personelle und zeitliche Bewältigung der Inventarisierung und zweitens die prekäre Platznot in den Depots. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit und der räumlichen Verhältnisse mussten Lösungen gefunden werden, die wenigstens kurzfristig der verstärkten Beanspruchung gerecht wurden: Ab 1982 wurde erstmals die Sachkartei parallel zur Inventarisierung erstellt (s. unten) und flache, stapelbare Auslegebehälter erleichterten das Sortieren und Beschriften der Funde. 1983 konnte eine weitere Rationalisierung durch ein vorgedrucktes Inventarblatt er-



Abb. 3 Model für eine Pfeifentonstatuette der Venus. Rötlicher Ton, erhaltene Länge 164 mm. Gefunden 1980 in einer Schuttschicht des 3. Jh. n. Chr. in der Insula 6 auf Castelen. Inv.Nr. 80.10 857, aus Fundkomplex B-5886.

zielt werden (vgl. Tabelle 2). Pläne einer Inventarisierung durch EDV wurden hingegen vorläufig noch fallengelassen.

Die Depots mussten immer wieder ausgedehnt werden, teils durch Erschliessung des niedrigen und schwer zugänglichen Estrichs des Römerhauses, teils auf Kosten der Arbeitsplätze. 1981 wurde das Steinlager im Keller der Clavelschen Villa auf Castelen neu geordnet – und Ende 1983 war auch dieses beinahe ausgelastet. Im Keller des Museums musste das seit der Gründungszeit eingerichtete Fotolabor von Elisabeth Schulz geräumt werden, um Lagerraum in einer neu installierten Rollgestell-Anlage zu gewinnen.

Alljährlich besuchten mehrere Fachkollegen und -kolleginnen die Museumsdepots zum Studium ausgewählter Fundgattungen. So erhielten zwischen acht (1983) und 18 (1979) Personen jährlich Gelegenheit für Studien, Materialuntersuchungen oder Publikation einzelner Augster Stücke.

Unter den Zehntausenden von neu inventarisierten Funden befinden sich zahlreiche höchst interessante und schöne Stücke, von denen leider nur einige wenige ausgestellt wer-

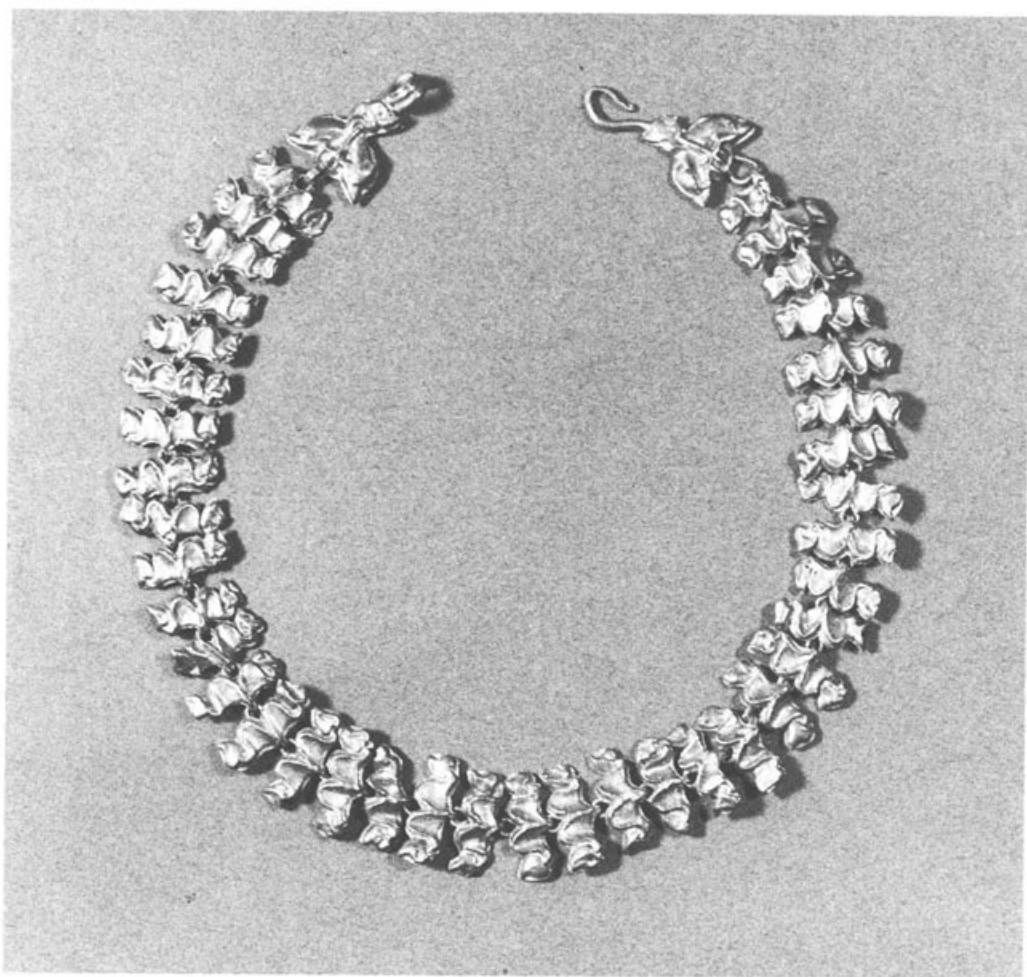


Abb. 4 Halsband aus Gold, gefunden 1980 beim SBB-Umschlagplatz in Kaiseraugst, in 12,3 m Tiefe in einem Sodbrunnen. Länge 34 cm, Gewicht 29 g. 3. Jh. n. Chr. Inv.Nr.80.2633, aus Fundkomplex B-5579.

den konnten, sei es aus Platznot in der Ausstellung oder sei es aus dem Grund, dass sie noch nicht publiziert sind. Die Abbildungen 3 bis 7 stellen einige der hervorragenden Neufunde vor.

Im Museumsarchiv werden neben den Inventarbüchern auch sämtliche «Kistenzettel» (Fundkomplexzettel) und die beschrifteten Tüten der eingemessenen «Kleinfunde» aufbewahrt. Die laufend erweiterte Sachkartei verzeichnet etwa 70 keramische Spezialitäten wie sämtliche Töpferstempel, alle arretinischen Sigillaten, mehrere Sonderformen aus Terra sigillata und Gebrauchskeramik sowie Stücke mit plastischen Auflagen, Löchern, Farbbelegen usw. Die alten Bestände einiger Jahrgänge konnten bei verschiedenen Gelegenheiten neu

Jahr	Anzahl inventarisierter Fundstücke	... der Grabungsjahre
1978	9 360	1975–1978
1979	13 289	1975–1978
1980	24 751	1973–1979
1981	22 897	1975–1980
1982	24 299	1974–1980
1983	28 823	1980–1983

Tabelle 2. Inventarisationsarbeiten im Römermuseum Augst 1978–1983



Abb. 5 Detail von einem bronzenen Kastenbeschlagblech mit einer kleinen, gegossenen Ente. Gefunden 1981 in der Insula 35. Inv.Nr. 81.10 885a, aus Fundkomplex B-7330.



Abb. 6 Inschriftstein mit den Buchstaben P·C·R, als Abkürzung für publicum coloniae Rauricae (Allmend der Kolonie Raurica). Gefunden 1982 in der Insula 50. Kalkstein, Breite 32,5 cm, Buchstabenhöhe 10,5 cm. Inv.Nr. 82.1, aus Fundkomplex B-8050.

in diese Kartei eingearbeitet werden. Bis Ende 1983 waren rund zwei Drittel aller Keramikfunde auf diese Weise erfasst.

Das Fotoarchiv erhielt 1983 von Elisabeth Schulz aufgrund eines Vertrages etwa 2000 qualitativ hochwertige Negative, die in den letzten 30 Jahren im Augster Fotolabor entstanden waren. Eine Inventarisierung dieses umfangreichen Materials, das Objektaufnahmen von Funden aller Epochen aus der ganzen Schweiz umfasst, wurde unverzüglich begonnen. – Seit 1979 fotografierte die Sekretärin laufend alle inventarisierten Reliefsigillaten, so dass allmählich eine umfangreiche Dokumentation dieser Fundgruppe entsteht.

Im Spätsommer 1983 konnten während zweier Monate eine Fotografin und eine Studentin eingestellt werden, um einen ersten Teil aller ausgestellten Funde einzeln zu fotografieren, aufzulisten und auf Karteikarten zu erfassen. Auf diese Weise sind die im Römerhaus, im Museumssaal und die auswärts in Augst und Kaiseraugst ausgestellten Originale mit Inventarnummer und Foto dokumentiert. Diese Kartei wird laufend ergänzt und dem aktuellen Ausstellungsstand angepasst.

Im Herbst 1983 konnte durch einen Praktikanten und eine Bibliothekarin der Grundstock zu einem Bibliothekskatalog gelegt werden.



Abb. 7 Kleiner Weihaltar aus Lavez (Speckstein), Höhe 21 cm. Gefunden 1983 in der Insula 36. Erste Zeile: I(ovi) O(ptimo) M(aximo), das heisst Jupiter, dem Grössten und Besten/2. und 3. Zeile: schwer deutbare Nennung des Mars (?) und des Stifters des Steines/4. Zeile: EX VOTO, das heisst auf Grund eines Gelübdes. Inv. Nr. 83.36, aus Fundkomplex C-0441.

Ausser den sporadisch stattfindenden öffentlichen Anlässen wie zum Beispiel Vernissagen, Ferienpassveranstaltungen, Lehrerkursen oder Sonderausstellungen erfordern zahlreiche Dienstleistungen des Römermuseums einen nicht zu unterschätzenden Zeitaufwand des Konservators. Wöchentlich treffen mehrere Anfragen von Lehrern, Laien, Journalisten oder Archäologen ein sowie vielfältige Bilderwünsche. Auf diese Weise werden u.a. auch Zeitungsredaktionen und Buchverlage mit Bildmaterial und seltener mit Kurztexten bedient, deren Publikationen wiederum einen gewissen Werbeeffekt für das Publikums- und Touristenziel «Augusta Raurica» darstellen.

Relativ oft werden wir auch von Museen und Instituten um Leihgaben gebeten. Jährlich gelangen so Augster und Kaiseraugster Originalfunde an etwa ein halbes Dutzend auswärtige Ausstellungen und an Universitätsinstitute zu Studienzwecken.

Das Römerhaus wurde seit 1979 gelegentlich als origineller und lehrreicher Treffpunkt für Klassenzusammenkünfte, Vereinsausflüge usw. aufgesucht. Auf Voranmeldung und gegen einen Unkostenbeitrag wurde hin und wieder sogar ein Anrichtetisch für einen Aperitif im Peristyl zur Verfügung gestellt.

Praktisch jede der neu eingerichteten Sonderausstellungen und einige Neuerscheinungen wurden an Vernissagen im Museum oder auf Castelen der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Reaktionen in der Tagespresse und bisweilen auch am Radio waren erfreulich und ausführlich, so dass die interessierte Bevölkerung auch auf diese Anlässe aufmerksam wurde.

Seit einigen Jahren werden in den Schulsommerferien für die Liestaler und Rheinfelder Ferienpässe eigene Kinderführungen angeboten. Dieses junge Publikum ist jeweils sehr interessiert, und es macht auch dem Konservator bzw. dem Assistenten Spass, ein ausgesuchtes Thema mit Zehn- bis Vierzehnjährigen zu behandeln.

Im Jahre 1978 fand eine Studienwoche der Weiterbildungs-klasse Zweisimmen in Augst zum Thema «Römer» statt, eine Schulklasse aus Conches GE drehte während mehrerer Tage und mit unglaublichem Elan den Film «Le fugitif d'Augusta Raurica» in den Ruinen und im Römerhaus. Der Konservator führte einen Orientierungskurs für Lehrer durch; zusammen mit dem Warenhaus Globus wurde der Wettbewerb «Essen und Trinken bei den Römern» durchgeführt (2000 Teilnehmer), und in den Metallwerken Dornach wurde eine kleine Sonderschau über römische Metallverarbeitung gezeigt.

Das Jahr 1979 brachte die Aufführung des oben erwähnten welschen Schülerfilmes in der Curia, drei Sonderschau-fenster mit Kopien von Augster und Kaiseraugster Funden in Liestal, Kaiseraugst und Basel (Abb. 2), die «Taufe» des von Emilie Riha eingerichteten Wanderkoffers für Schulen (Abb. 8; Tabelle 3) sowie einen vom Konservator geleiteten einwöchigen Lehrerfortbildungskurs in Basel.

Jahr	Ausleihe des Wanderkoffers	total Schul-klassen	Herkunft der Schulklassen				
			BS + BL	übrige Schweiz	BRD	Frankreich	übriges Ausland
1978		1245					
1979		1258	229	440	280	150	
1980		1235					
1981	14 ×	1374	236	559	353	226	
1982	19 ×	1321	246	572	341	154	8
1983	27 ×	1302	214	540	366	176	6

Tabelle 3. Wanderkoffer und Einzugsgebiet der Schulklassen 1978–1983 soweit registriert



Abb. 8 Der Wanderkoffer des Römermuseums Augst für Schulen mit seinem Inhalt: 70 originalrömische Fundgegenstände zum Anfassen und «Begreifen» im Schulunterricht.

1980 fanden in Augst eine Studienwoche des Gymnasiums Langenthal sowie vier basellandschaftliche Lehrerbildungskurse statt.

1981 konnten wiederum Werbevitriolen bzw. Schaufenster zum Thema «Augusta Raureka» in Liestal und Basel sowie an der Ausstellung «Natura 81» in der Basler Mustermesse eingerichtet werden.

Im Jahre 1982 traf sich der Dreiländer-Kulturausschuss der Museumsexperten in Kaiser-augst. Max Martin referierte über «Die Besucher des Römermuseums Augst» (im Druck in: Ergebnisse einer Tagung der Museen der Regio, hrsg. v. G. Biegel, Freiburg i. B.). Im Oktober hatten wir hohen Besuch vom Diplomatischen Korps aus Bern mit Bundesrat Fritz Honegger. Ferner konnte im Museum am Burghof in Lörrach (BRD) eine Vitrine mit Aug-

ster Funden für mehrere Jahre eingerichtet werden, und die Firma Condor-Film drehte im Römerhaus einen kulinarischen Werbefilm.

Seit dem Jahre 1983 hängt beim Museumseingang ein Besucher-Briefkasten für Anregungen und Reklamationen, und ein neu gedruckter Lehrerprospekt, der an alle Lehrkräfte gratis abgegeben wird, informiert über Möglichkeiten des Schulbesuchs in den Ruinen und im Römermuseum.

Römerhaus, Museumssaal und Sonderausstellungen

Das Römerhaus ist als Rekonstruktion eines römischen Wohn- und Geschäftshauses seit seiner Eröffnung 1955 keinen grossen Änderungen im Ausstellungskonzept unterworfen. In der Berichtsperiode musste jedoch das Dach neu eingedeckt werden (1979), was wiederum mit eigens nach römischem Vorbild fabrizierten Leistenziegeln erfolgte. In den öffentlich zugänglichen Räumen wurde neu das Verkaufslager eines Geschirrhändlers eingerichtet (1978), die Räucherkammer in der Gewerbehalle andeutungsweise mit einem Gewölbe aus Tonplatten versehen und mit Attrappen von Schinken und Würsten ausgestattet (1983) sowie die 1962 eingerichtete zweite Herdstelle in der Küche mit «Galgen», Herdkette und Kochkessel ergänzt (1983).

Die Alarmanlage im ganzen Museumsgebäude wurde 1978 verbessert und 1983 erneuert und stark ausgebaut, nachdem im Winter 1982/83 der «museumseigene» Schäferhund Caesar das Zeitliche gesegnet hatte.

Im Durchschnitt konnte jedes Jahr eine Sonderausstellung dem Publikum gezeigt werden:



Abb. 9 Die Sonderausstellung «Schmuck und Tracht zur Römerzeit» (1979).

- 1978: «Der römische Geschirrflicker», mit mehreren öffentlichen Führungen, zum Erscheinen von Heft 1 der «Augster Blätter zur Römerzeit»
- 1979: «Schmuck und Tracht zur Römerzeit» (Abb. 9), zum Erscheinen der «Augster Blätter zur Römerzeit 2»
- Sondervitrine «Der Bronzegiesser» (Abb. 10), mit Filmvorführungen
- 1980: «Römische Tempel in Augst und Umgebung», bis März 1984 gezeigt (Abb. 1, oben), zum Erscheinen der «Augster Museumshefte 3»
- 1981: «Zu Besuch aus... Freiburg i.B.», mit einem alamannischen Grabinventar aus Mahlberg
- 1982: Kleine externe Gast-Ausstellung im Museum am Burghof in Lörrach BRD
- 1983: «Waagen und Gewichte aus Augst und Kaiseraugst» (Abb. 11), zum Erscheinen des «Augster Museumsheftes 6», mit Wettbewerb «römisches Gewichteschätzen» (3124 Teilnehmer).

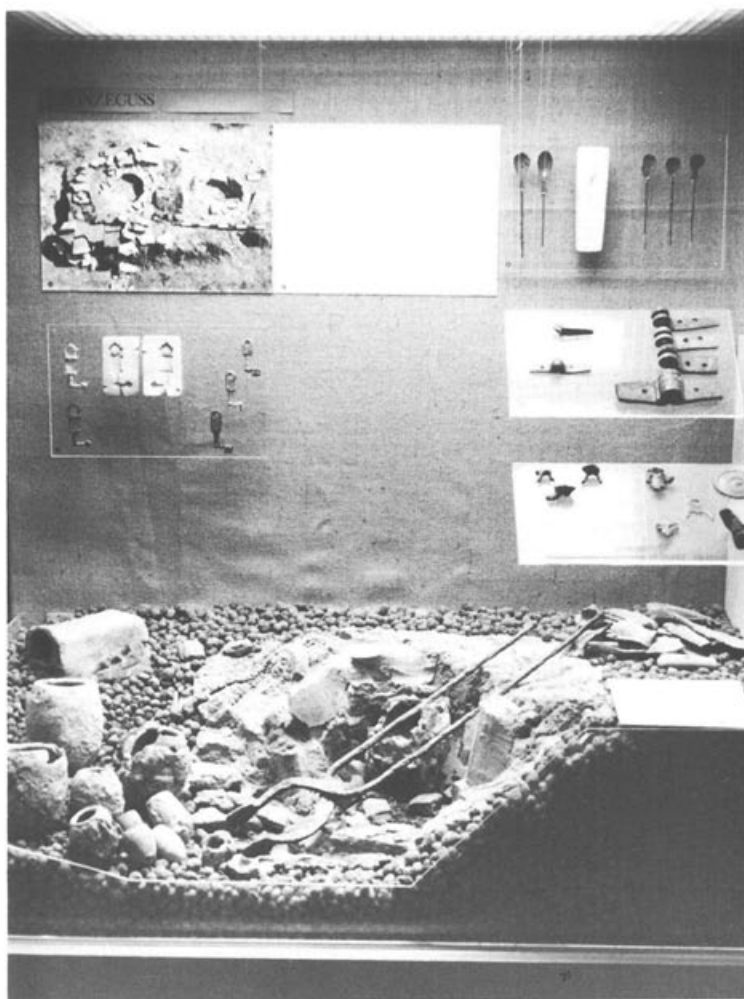


Abb. 10 Die 1979 eingerichtete Vitrine zum römischen Bronzeguss, mit einer originalen Schmelzgrube aus der Insula 30.



Abb. 11 Sonderausstellung «Römische Waagen und Gewichte aus Augst und Kaiseraugst» (1983). Am Wettbewerb «römisches Gewichteschätzen» beteiligten sich in drei Monaten über 3000 Besucher.

Die Sonderausstellungen fanden entweder in einer Ecke des Museumssaales (mit seinen insgesamt 120 m²!) oder im viel kleineren Vorraum statt (15 m², zum Beispiel Abb. 11). Diese Platznot ermöglichte – mit Ausnahme der Tempelausstellung – jeweils nur sehr beschränkte Sonderausstellungen und entmutigte die Verantwortlichen, die seit 1957 kaum veränderte Dauerausstellung im Saal mit neuen Funden und Erkenntnissen umzugestalten. Hinzu kam die leidige Tatsache, dass trotz jährlicher Krediteingaben seit 1980 das Geld für eine Gesamt-erneuerung der Vitrinen offenbar fehlte.

Ein grosser Lichtblick für die Ausstellung war jedoch die reizvolle Möglichkeit, im Herbst 1983 die Schatzkammer mit dem Kaiseraugster Silberschatz völlig neu umzubauen: Dank grossem Entgegenkommen des kantonalen Hochbauamtes und des Lotteriefonds und mit tatkräftiger Unterstützung durch die beiden Hauswarte konnte dieser Raum innert kürzester Zeit mit einer Lüftungsanlage, Schallschluckdecke, Raumschutzanlage sowie Wand- und Bodenbelägen versehen werden. Die grosse Vitrine beherbergt fortan das komplette Tafelservice inklusive Kandelaber und Venusstatuette (Abb. 12), während die 186 Münzen und Medaillen sowie die drei Silberbarren ab 1984 in einer neuen Pultvitrine gezeigt werden. Eine lange Leuchtwand in der vollständig abgedunkelten Schatzkammer bietet dem Besucher erstmals auch Hintergrundinformationen zu Geschichte, Herkunft, Herstellungsweise usw. in Wort und Bild.

Im Vorraum konnte Ende 1983 eine permanente Informationsecke mit Handbibliothek für die Besucher, drei Schautafeln über die drei Augster Abteilungen «Ausgrabungen»,

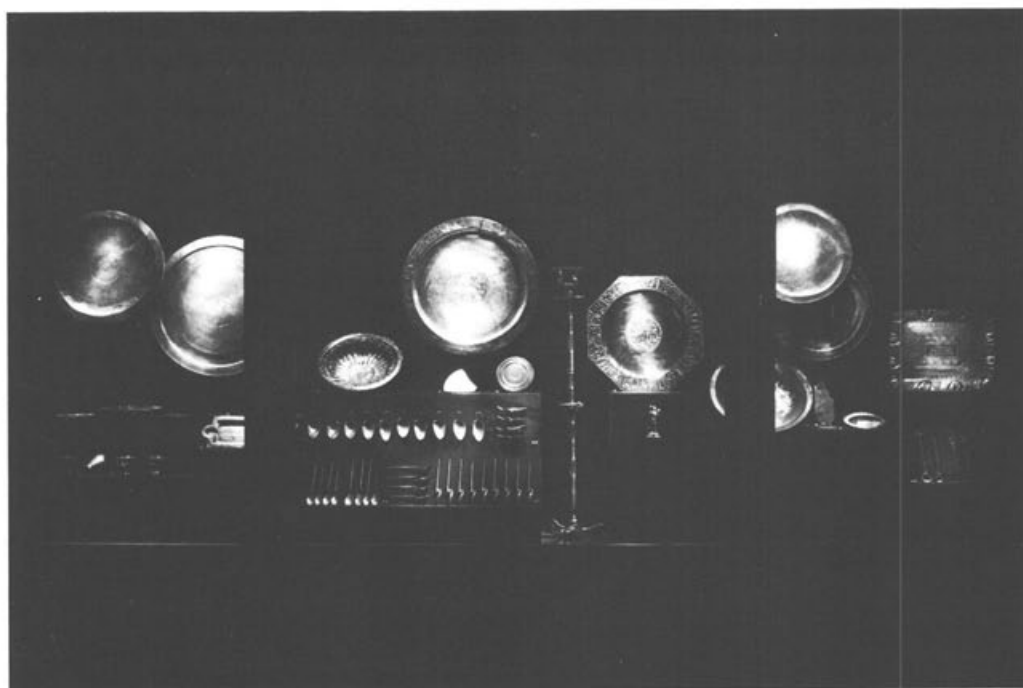


Abb. 12 Die neu eingerichtete Schatzkammer im Römermuseum mit dem Tafelservice aus dem spätantiken Silberschatz von Kaiseraugst.

«Restaurierungen/Ruinendienst» und «Römermuseum» und einem Übersichtsplänchen über die jeweils offenen Ausgrabungen eingerichtet werden, wodurch allerdings ein geeigneter Raum für künftige Sonderausstellungen verloren ging.

Die Platznot im ganzen Haus ist gross: In den nächsten Jahren müssen mehrere Fundgattungen provisorisch auswärts zwischengelagert werden (Amphoren, Steinobjekte, Tierknochen), zeitweise teilen sich bis zu zehn Mitarbeiter (Festangestellte, Aushilfen, Doktoranden usw.) in sechs kleine Büros, die Depots für Keramik, Bronzen und Gläser sind voll, und in der öffentlich zugänglichen Ausstellung kann kein halbes Prozent der betreuten Funde gezeigt werden! Eine mittelfristige bauliche Erweiterung tut not, und so wurde denn auch 1983, auf Vorarbeiten von M. Martin aufbauend, ein Exposé über ein mögliches Erweiterungskonzept zuhanden der kantonalen Stellen ausgearbeitet.

Abbildungsnachweis

Abb. 2; 9: S. Martin-Kilcher. Abb. 8; 11: F. Voss. Abb. 12: Humbert & Vogt AG. Alle übrigen: Amt für Museen und Archäologie.

Besucherstatistik

Die Besucherzahlen des Römerhauses und des Museums stiegen seit der Eröffnung 1955/57 von ursprünglich 17 000 pro Jahr allmählich an und erreichten Mitte der siebziger Jahre einen Stand von jährlich 60 000 bis 70 000 Besuchern, der bis heute etwa konstant blieb (Tabelle 4). Die ganzjährige Öffnungszeit an Werktagen wie an Sonntagen, das attraktive und schülergerechte Römerhaus sowie seit 1963 der Kaiseraugster Silberschatz sind wohl die wichtigsten Gründe, dass das Römermuseum jahrelang an dritter Stelle der Basler Museumsstatistik (hinter dem Kunst- und dem Natur- und Völkerkundemuseum) lag. Im Mai 1978 konnte denn auch die millionste Besucherin des Römermuseums Augst begrüsst und geehrt werden.

In der Statistik (Tabelle 4) zeigt sich, dass die Schüler 1978–1983 einen immer grösseren Anteil an den Besuchern stellen. Dies ist im Hinblick auf den veranschaulichenden Schulunterricht zwar sehr erfreulich, doch ging in derselben Zeit der Anteil Erwachsener von 41 000 auf 29 000 jährlich zurück. Trotz gezielten Aktionen wie Sonderausstellungen, Presseberichten oder Inseraten gelang es nicht, diesen Trend aufzuhalten. Seit 1982 ist «Augusta Raurica» im offiziellen Programm des Basler Verkehrsvereins integriert. Von Ende Mai bis Anfang Oktober werden seither regelmässige, geführte Exkursionen mit Schiff und Bahn von Basel nach Augst und Kaiseraugst durchgeführt. Wir hoffen, dass durch solche Anlässe dieses Ausflugsziel unter Touristen auf zunehmendes Interesse stossen wird.

Zahlreiche Gruppen, die anlässlich von Betriebsausflügen, Geschäftsbesuchen, Exkursionen oder auf der Durchreise eine Führung wünschen, können diese beim offiziellen Verkehrsbüro Basel buchen. In seltenen Fällen übernahmen der Konservator und der/die Assistent/in selbst solche Führungen, besonders wenn es sich um Gruppen von Studenten, Archäologen oder an Spezialthemen Interessierte handelte, wie etwa anlässlich der Vor-exkursion des Internationalen Limeskongresses im Herbst 1983.

Jahr	Besucher total	Anzahl Gratiseintritte*	Anzahl Schüler	Anzahl Führungen	
				Verkehrsverein	Museumspersonal
1955	17 044			–	
1960	25 990			–	
1970	49 290	1 799	16 496	–	
1978	71 043	5 152	29 876	75	
1979	66 058	5 793	29 382	82	5
1980	61 664	8 387	28 674	76	12
1981	64 109	16 667	31 953	86	10
1982	62 070	15 311	30 740	97	12
1983	61 511	11 185	32 362	60	13

Tabelle 4: Die Besucherzahlen im Römermuseum Augst (*gratis: Kontribuenten der Stiftung Pro Augusta Raurica, Lehrer, Kinder in Begleitung Erwachsener, Schüler der Kantone BS und BL)

Eintrittsgelder und Verkauf

Obwohl verschiedene Besuchergruppen (Tabelle 4) in zunehmendem Masse freien Eintritt ins Römermuseum geniessen, blieben die betreffenden Einnahmen etwa konstant (Tabelle 5). Ein Vergleich zum Personalaufwand zeigt jedoch, dass diese nur etwa die ganzjährige Besoldung der Kassiererinnen und einer halben Hauswartstelle decken, nicht jedoch die restlichen 1½ Hauswartsaläre und die der Verwaltungsangestellten.

Der Kassenverkauf von Postkarten und Literatur läuft seit Jahren erstaunlich gut. Mit der Einrichtung der neuen Publikationsreihen «Augster Museumshefte» (1976), «Forschungen in Augst» (1977) und «Augster Blätter zur Römerzeit» (1978) wurde auch der Postversand von Literatur intensiviert. Zahlreiche Rezensionen und ein Literaturverzeichnis, das laufend auf den neusten Stand gebracht und weit gestreut wird, sorgen für das Bekanntwerden der neuen Reihen. Der Literaturverkaufserlös wurde 1983 zu gut zwei Dritteln an der Museumskasse und zu einem Drittel durch den Versand erzielt. Diese regelmässigen Einnahmen ermöglichen in idealer Weise, immer wieder neue Publikationen, zum Teil auch rein wissenschaftliche Werke, herauszugeben und zu finanzieren. Durch den guten Kassenverkauf und Versand ist die Subventionierung von Neuerscheinungen durch öffentliche Gelder nur in bescheidenem Rahmen nötig (vgl. Tabelle 5).

Dank diesen eigenen Publikationen konnten wir in der Berichtsperiode auch den Literaturtausch mit anderen Museen, Instituten und Archäologen fördern und ab 1980 durch eine übersichtliche Buchführung neu ordnen. Bis Ende 1983 war das Römermuseum Augst mit 60 Institutionen in regelmässigem Schriftenaustausch und konnte in seinem eigenen Literaturverzeichnis 35 selbst vertriebene (und grösstenteils verlegte) Titel anbieten.

Mit den Faksimilia, die wir von ausgesuchten Augster und Kaiseraugster Originalen selbst herstellen lassen, waren ähnliche Erfahrungen zu machen wie mit dem Literaturverkauf. 1983 ging der Erlös etwas zurück, da während Monaten die beliebte Kopie eines Öllämpchens aus Ton nicht nachgeliefert werden konnte und ein allgemeiner Preisaufschlag zu einem unerwarteten Verkaufsrückgang führte. Für zahlreiche, vor allem junge Museumsbesucher sind zehn Franken ein Schwellenwert, der nach wie vor nicht überschritten werden kann. Eine Anpassung an die alten Preise ab Ende 1983 und ein stark erweitertes Angebot wird ab 1984 vielleicht neue Erfahrungen bringen.

Jahr	Eintrittsgelder	Postkarten, Dias und Literatur		Faksimilia	
		Verkauf	Aufwand	Verkauf	Aufwand
1978	61 500.–	52 100.–	42 700.–	19 300.–	17 600.–
1979	55 100.–	74 200.–	57 200.–	20 400.–	19 800.–
1980	64 400.–	60 000.–	45 900.–	21 000.–	19 500.–
1981	64 000.–	70 000.–	74 700.–	21 000.–	11 300.–
1982	60 300.–	69 000.–	59 700.–	19 900.–	17 700.–
1983	59 100.–	78 100.–	86 800.–	14 700.–	15 100.–

Tabelle 5. Eintrittsgelder und Kassenverkauf des Römermuseums Augst 1978–1983 (in sFr., gerundet)

Publikationen und wissenschaftliche Arbeiten

In den Jahren 1978–1983 wurden, neben diversen kleineren Untersuchungen von Max Martin über Bronzegiesser, Städtetopographie, Kastellbesiedlung, Falschmünzereien und Graffiti auf Keramik, folgende Projekte und Fundgruppen bearbeitet: Fibeln (E. Riha, 1976–1979), Museumsführer (M. Martin, 1978–1980), Tempel auf der Flühweghalde (E. Riha, 1978–1980), arretinische Terra sigillata (M. Martin und Ch. P. Matt, 1982), Waagen und Gewichte (A. Mutz, 1982), Löffel (E. Riha und W. B. Stern, 1980–1982), Silberschatz (M. Martin und eine grössere Autorengruppe, 1973–1983), Amphoren (S. Martin-Kilcher, seit 1980), Lavegefässe (M. Martin, seit 1982), Funde der Insula 30 (A. R. Furger, seit 1983) sowie Gräber (V. Müller-Vogel, seit 1983).

Technische Untersuchungen bzw. Materialanalysen erfolgten 1981 an den Bronzelöffeln, 1982 an mehreren Silbermünzen, 1982/83 am Ton zahlreicher Amphoren und 1981–1983 an Sigillaten schweizerischer und französischer Herkunft. Die Analysen wurden von W. B. Stern, P. J. Baillié, U. Naef, M. Maggetti und A. Jornet an den Mineralogisch-Petrographischen Instituten der Universitäten Basel und Fribourg durchgeführt.

Im Jahre 1983 stellte A. R. Furger eine Liste mit allen unbearbeiteten und unpublizierten Grabungen, Sachgruppen, Materialien und Spezialthemen über Augst und Kaiseraugst zusammen. Sie umfasst rund 40 «grosse» Themen im Umfang etwa je einer Dissertation und zwölf kleinere mögliche Projekte, die fast alle auf Bearbeiter warten. Ein Rundschreiben mit dieser Liste und der Einladung an alle Mitglieder der Kommission für provinzialrömische Forschung in der Schweiz, allfällige Interessenten auf die in Augst zur Verfügung stehenden Materialien aufmerksam zu machen, blieb vorerst ohne grosses Echo.

In den Jahre 1978–1982 hielt M. Martin wiederum an zahlreichen Fachtagungen und Kongressen (9× im Inland, 8× im Ausland) Referate über verschiedene Einzelthemen zu Augst und Kaiseraugst, sowie jährlich einen Informationsbericht über die Arbeiten am Römermuseum vor der Schweizerischen Römerkommission.

In den Berichtsjahren sind folgende Publikationen aus dem Römermuseum Augst erschienen (ohne Aufsätze in auswärts erscheinenden Zeitschriften):

- 1978: Römische Geschirrflicker (S. Martin-Kilcher), Augster Blätter zur Römerzeit 1
- 1979: Die römischen Fibeln von Augst und Kaiseraugst (E. Riha), Forschungen in Augst 3
Schmuck und Tracht zur Römerzeit (M. und S. Martin), Augster Blätter zur Römerzeit 2
Gegenstände des römischen Alltags (M. Martin), Augster Blätter zur Römerzeit 3
- 1980: Der gallorömische Tempel auf der Flühweghalde bei Augst (E. Riha), Augster Museumshefte 3
Römisches Brot (W. Hürbin), Augster Blätter zur Römerzeit 4
- 1981: Römermuseum und Römerhaus Augst (M. Martin), Augster Museumshefte 4
- 1982: Objets quotidiens de l'époque romaine (M. Martin), Augster Blätter zur Römerzeit 3/französisch
Le pain romain (W. Hürbin), Augster Blätter zur Römerzeit 4/französisch
- 1983: Römische Bronzestatuetten (A. Kaufmann-Heinimann), Augster Museumshefte 5
Römische Waagen und Gewichte aus Augst und Kaiseraugst (A. Mutz), Augster Museumshefte 6.

Kaiserzeitliche Lokalprägungen aus Augst und Kaiseraugst*

Markus Peter

Unter dem enormen, ständig anwachsenden Bestand von römischen Fundmünzen aus Augst und Kaiseraugst finden sich vereinzelt Lokalprägungen, die nicht aus normalen reichsrömischen Münzstätten stammen. Im folgenden werden acht derartige Prägungen vorgestellt, die in den letzten Jahren in Augusta Rauricorum zum Vorschein kamen¹.

Zuvor sei jedoch auf elf Münzen hingewiesen, deren Funddatum länger zurückliegt und die 1968 durch H. A. Cahn publiziert wurden²:

- Traian, Caesarea in Kappadokien. Mittelbronze, 98–99
- Hadrian, Alexandria. Billon-Tetradrachmon, 134–135
- Antoninus Pius, Koinon der 13 Städte Ioniens. AE-Medaillon, etwa 140–143
- Marc Aurel und Lucius Verus, Silandos (Lydien). AE-Medaillon, etwa 164
- Marc Aurel und Lucius Verus, Pompeiopolis (Paphlagonien). Grossbronze, etwa 164
- Caracalla, Perinthos (Thrakien). AE-Medaillon, etwa 210–217
- Caracalla, Pergamon. AE-Medaillon, etwa 215
- Geta, unbestimmte östliche Münzstätte. AR-Drachme, etwa 210–212
- Severus Alexander, Nikaia (Bithynien). Kleinbronze, etwa 230
- Gordian III., Viminacium (Moesia superior). Mittelbronze, 241–242
- Claudius II., Alexandria. Billon-Tetradrachmon, 268–269

Dieser Liste können nun acht weitere Münzen hinzugefügt werden, deren Beschreibung in chronologischer Anordnung hier folgt.

1 Patras (Achaia)

Augustus, Kleinbronze, 2 v.–14 n. Chr.

Av. PATER Kopf des Augustus mit Lorbeerkranz nach rechts.

Rv. (C A A P) Togatus mit Peitsche hinter einem Ochsenpflug nach rechts. Im Abschnitt PATRIAE.

6,85 g, Dm. 22 mm, /

BMC (Peloponnesus) 24, 18

Deutliche Zirkulationsspuren

Römermuseum Augst, Inv.-Nr. 71.10678

Gefunden 1971 in Kaiseraugst, Dorfstrasse 74/75

Die Abkürzung auf dem Revers ergibt aufgelöst den vollständigen Namen der 14 v. Chr. von Augustus eingerichteten Kolonie: Colonia Augusta Aroe Patrensis³.

2 Turiaso (Hispania Citerior)

Tiberius, Grossbronze

Av. TI CAESAR AVGVSTVS (rechts unten beginnend), Kopf des Tiberius mit Lorbeer-
kranz nach rechts.

Rv. MVN TVR DIV(VS AVGVSTVS) (rechts unten beginnend), Divus Augustus in Toga
auf Sella curulis nach links sitzend; in der rechten Hand Patera, mit dem linken Arm
hält er ein Zepter.

24,21 g, Dm. 35 mm, \

A. Heiss, Description générale des monnaies antiques de l'Espagne (1870), Nr. 21

A. Vives, La moneda hispanica (1926) CLVI, 2

F. Alvarez Burgos, Catalogo general de la moneda hispanica desde sus origines hasta el
siglo V (1979) 217, 1781

Korrodiert, aber praktisch unzirkuliert
Römermuseum Augst, Inv.-Nr. 62.5892
Gefunden 1962, Insula 30

Das Municipium Turiaso (heute Tarazona), ursprünglich eine keltiberische Stadt, lag an der Strasse vom Ebro nach Numantia und war für seine Eisenindustrie bekannt⁴. Von Turiaso ist nur eine Emission von Grossbronzen bekannt, zu der auch unser Exemplar gehört; Mittelbronzen wurden häufiger geprägt.

3 Alexandria (Ägypten)

Vespasian, AE, Obol, 79

Av. AVTOK KAIS ΣΕΒΑ ΟΥΕΣΠΙΑΣΙΑ(NOV)

Drapierte Büste des Vespasian mit Lorbeerkranz nach rechts.

Rv. (ΔΙ)ΚΑΙΟΣΥΝΗ LENAT

Dikaio-syne mit Zepter und Waage nach links stehend.

4,31 g, Dm. 19 mm, 1

BMC (Alexandria) 30, 245

Deutliche Zirkulationsspuren

Römermuseum Augst, Inv.-Nr. 70.6

Gefunden 1970 in einem Gräberfeld entlang der westlichen Ausfallstrasse (Gemeinde Pratteln, Ergolzstrasse 44–46).

Die Münze stammt aus einem spätrömischen Grab, zusammen mit einer reparierten Zwiebelknopffibel⁵ des späteren 4. Jahrhunderts.

4 Palästina

Agrippa II. mit Domitian, Mittelbronze, 85–86

Av. IMP CAES DIVI VESP F DOMITIAN AVG GER COS X

Büste des Domitian mit Lorbeerkranz und Aegis nach rechts.

Rv. ΜΟΝΕΤΑ ΕΠΙ-ΒΑ ΑΓΡΠΙ ΑΥΓΥΣΤ Im Feld ET-KE, darunter S-C

Moneta mit Waage und Füllhorn nach links stehend.

9,57 g, Dm. 27 mm, 1

Leicht abgegriffen

Römermuseum Augst, Inv.-Nr. 78.8676

Gefunden 1978, Insula 34

Diese äusserst seltene Münze gehört zu einer interessanten Serie von bilingualen Prägungen unter Agrippa II., die auf Assen des Domitian basieren. Bis vor kurzem waren offenbar nur vier Exemplare des Moneta-Typs bekannt⁶, allerdings alle mit COS XII und KS datiert.

1981 publizierte D. Barag ein weiteres Stück⁷, dessen Revers dem vorliegenden entspricht. Die nicht vollständig lesbare Avers-Legende ergänzte er im Gegensatz zu unserem Exemplar theoretisch korrekt auf COS XI.

Bemerkenswert an dieser bilingualen Serie ist die doppelte Datierung: einerseits die vom römischen Vorbild übernommene Konsulatszahl auf dem Avers, andererseits aber die lokale und letztlich relevante Datierung auf dem Revers, die nach einer im Jahre 61 beginnenden Ära erfolgt⁸. Da das Exemplar aus Augst im 25. Jahr dieser Ära geprägt wurde, lässt es sich in die Jahre 85–86 datieren. Dem widerspricht aber die Konsulatszahl, die uns ins Jahr 84 weist: Offenbar wurde als Vorbild ein As verwendet, dessen Prägedatum bereits ein Jahr zurücklag, und man verzichtete darauf, die Konsulatsangabe zu verändern. Darauf weisen auch zwei weitere Münzen hin, die D. Barag vorlegte⁹: Der Avers ist in beiden Fällen stempelgleich mit dem Augster Exemplar, der Revers trägt ebenfalls die «unpassende» Datierung KE, nur ist nicht der ΜΟΝΕΤΑ ΑΥΓΥΣΤ-Typ dargestellt, sondern SALVTI ΑΥΓΥΣΤ/Altar.

M. Julius Agrippa II. wurde im Jahre 28 geboren und in Rom erzogen. 49 erhielt er von Claudius das bescheidene Königreich Chalkis (Libanon), vier Jahre später grössere Gebiete im heutigen Jordanien und Syrien. Bis zu seinem Tod in den neunziger Jahren konnte er sein Gebiet noch vergrössern und war damit für Rom einer der wichtigsten Könige im Nahen Osten.

Agrippa II. zeigte sich Rom gegenüber loyal, und besonders mit den flavischen Kaisern verband ihn ein freundschaftliches Verhältnis; Titus' Verhältnis mit Agrippas Schwester Berenike ist in Geschichte und Literatur eingegangen.

5 Tralleis (Lydien)

Hadrian, Grossbronze

Av. KT-ICTHC KAI TPA-ΔΔPIANOC

Kopf des Hadrian mit Lorbeerkranz nach rechts.

Rv. abgeschliffen

29,87 g, Dm. 35 mm

BMC (Lydia) 346, 136 (Avers stempelgleich¹⁰)

Stark zirkuliert.

Rörmuseum Augst, Inv.-Nr. 74.3247

Gefunden 1974 in Kaiseraugst, Äussere Reben.

Da der Revers der Münze offenbar bewusst abgeschliffen wurde, muss der Avers zur Bestimmung herangezogen werden. Die nicht gerade häufige Bezeichnung KTICTHC ist für Hadrian neben Tralleis auch noch in Stratonikeia (Karien)¹¹ und Argos¹² belegt; die Münze aus Kaiseraugst kann wegen ihrer Grösse und der Avers-Legende, die keine Parallelen hat, nur aus Tralleis stammen, was durch den Vergleich der Avers-Stempel mit dem Exemplar in London bestätigt wird.

Das Stück im BM hat folgenden Revers:

ΕΠΙ ΑΠΕΛΛΟΝ ΓΡΑΜ Im Abschnitt: ΤΡΑΛΛΙΑ/ΝΩΝ

Zeus Larasios sitzt nach links mit Nike und Zepter; links steht Artemis Ephesia zwischen zwei Hirschen.

Dass das Stück aus Kaiseraugst den gleichen Revers hatte, lässt sich zwar nicht beweisen, scheint aber plausibel, zumal der Avers mit dem gleichen Stempel geprägt wurde.

6 Byzantion (Thrakien)

Kleinbronze, 2. Jahrhundert

Av. Drapierte Hermesbüste mit geflügeltem Petasos nach rechts.

Rv. (BYZAN)-ΤΙΩΝ Geflügeltes Kerykeion

3,14 g, Dm. 18 mm, 1

E. Schönert-Geiss, Die Münzprägung von Byzantion II (1972), 137, 2002 (Avers) und 2000 (vgl. Revers).

Rörmuseum Augst, Inv.-Nr. 64.11895

Gefunden 1964, Insula 31

Korrodiert, aber praktisch unzirkuliert

Die Münze gehört zu einer umfangreichen Serie von pseudo-autonomen Kleinbronzen, die in Byzantion vom 1. Jahrhundert v. Chr. bis ins 2. Jahrhundert n. Chr. geprägt wurden.

7 Nikaia (Bithynien)

Caracalla, Mittelbronze, etwa 215

Av. ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC ΑΥΤΟΒΤΟC Kürassierte Büste des Caracalla mit Lorbeerkranz nach rechts.

Rv. ΝΙΚΑΙΕΩΝ Galeere auf Wellen nach links; im Innern vier Soldaten, dahinter thronender Kaiser. Auf dem Bug Standarte, auf dem Heck Vexillum.

13,49 g, Dm. 28 mm, /

Rec. Gén. 3, 458, 470

Kaum zirkuliert.

Römermuseum Augst, Inv.-Nr. 72.7315

Aus dem Depotfund der Insula 42, 1972.

Der Depotfund, 1980 von T. Tomasevic-Buck publiziert¹³, umfasst neben 22 Schmuckstücken, acht Metallgefässen und einigem Werkzeug auch 59 Bronzemünzen; die jüngsten sind zwei Asse des Traian Decius. Vergrabungsanlass des Schatzes war wohl die Furcht vor einem drohenden Alamanneneinfall im Jahre 253 oder kurz danach.

8 Nikaia (Bithynien)

Severus Alexander, Kleinbronze

Av. (M AYT CEYH) AA(EZANΔPOC AYT) Drapierte Büste des Severus Alexander mit Lorbeerkranz nach rechts.

Rv. (N-IK-AI-E/ΩN) Aquila zwischen zwei Feldzeichen.

4,66 g, Dm. 21 mm, /

Rec. Gén. 3, 477, 616

Stark zirkuliert.

Römermuseum Augst, Inv.-Nr. 62.1760

Gefunden 1962, Insula 30

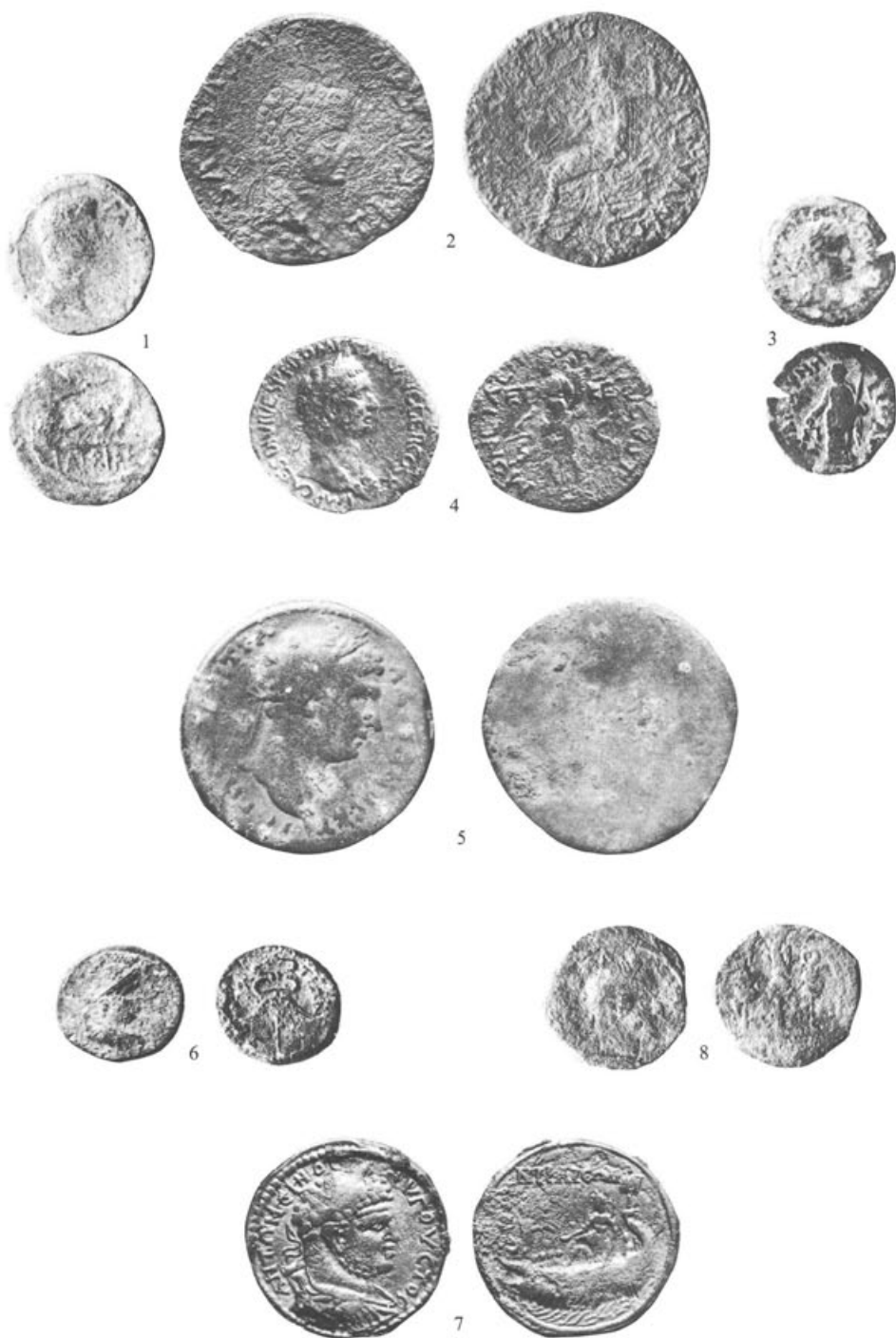
Drei Münzen aus Nikaia wurden bis heute in Augst gefunden: neben den beiden hier vorgestellten Exemplaren eine Kleinbronze aus der gleichen Emission wie das vorliegende Stück¹⁴. Alle drei Münzen wurden aber unabhängig voneinander und an verschiedenen Stellen in Augst gefunden; man muss sich deshalb hüten, diese quantitative «Häufung» differenzierter zu interpretieren, zumal die beiden Kleinbronzen des Severus Alexander «einer Massenprägung, die überlokalen Umfang hatte»¹⁵, angehören.

Dass bisher immerhin 19 kaiserzeitliche Lokalprägungen in Augusta Rauricorum zum Vorschein gekommen sind, mag überraschen; sie machen indessen nur ganz wenige Promille der Gesamtzahl römischer Fundmünzen aus Augst und Kaiseraugst aus.

Einige der hier vorgestellten Münzen sind wohl als Bestandteil des normalen Geldumlaufs nach Augst gekommen, beispielsweise die augusteische Kleinbronze aus Patras (Nr. 1), die zu einer Zeit, in der massenweise halbierte Mittelbronzen vom Kleingeldmangel der nördlichen Grenzgebiete zeugen, problemlos zirkulieren konnte. Die Grossbronze des Tiberius aus Turiaso (Nr. 2) und die hadrianische Prägung von Tralleis (Nr. 5) konnten sicher als Sesterze umlaufen, während die Mittelbronze des Domitian aus Palästina (Nr. 4) vielleicht als normaler As zirkulierte.

Grundsätzlich ist allerdings damit zu rechnen, dass einzelne Münzen als Souvenir aus fernen Gegenden nach Augusta Rauricorum gelangten. Die Kleinbronze aus Byzantion (Nr. 6) beispielsweise war offenbar nur kurz im Umlauf und wäre zudem wohl in der Geldzirkulation unserer Region aufgefallen, denn auch die von der Grösse her vergleichbaren römischen Quadrantes und Semisses zirkulierten im 2. Jahrhundert nur selten.

Bemerkenswert ist der alexandrinische Obol des Vespasian, der in einem spätrömischen Grab des späten 4. Jahrhunderts gefunden wurde; zur Zeit der Vergrabung war die Münze rund dreihundert Jahre alt, aber noch relativ gut erhalten. Vielleicht wurde das Stück bereits in der Antike als etwas Besonderes angesehen; ob es sich um ein Erbstück handelte, das über Generationen weitergegeben wurde, wissen wir leider nicht.



Anmerkungen

*Wir danken der Redaktion der Schweizer Münzblätter für die Erlaubnis zum Wiederabdruck des in Heft 132, 33. Jg., Nov. 1983, S. 86–91 erschienenen Aufsatzes.

- ¹ Für die freundlich gewährte Publikationserlaubnis danke ich Frau T. Tomasevic-Buck und Herrn M. Martin. Für verschiedene Hinweise und Anregungen bin ich H. A. Cahn zu grossem Dank verpflichtet.
- ² H. A. Cahn, Münzen aus fernen Gegenden in Augst, in *Provincialia*, Festschrift für Rudolf Laur-Belart (1968) 57–69. Neben den elf hier erwähnten Münzen und einigen reichsrömischen Stücken aus östlichen Münzstätten werden auch zwei griechische Bronzeprägungen aufgeführt (Tauromenion, Sizilien, spätes 3. Jh. v. Chr., und Tegea, Arkadien, 3./2. Jh. v. Chr.), die offenbar auch aus Augst stammen.
- ³ RE XVIII, 4 (1949) 2209 ff. s. v. Patrai (E. Meyer).
- ⁴ Plinius nat. hist. XXXIV, 144.
- ⁵ E. Riha, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst (1979) 176, Nr. 1486. Zum Typ: E. Keller, Die spätrömischen Grabfunde in Südbayern (1971) 34, Typ 4B.
- ⁶ Y. Meshorer, A New Type of Coins of Agrippa II, *Israel Exploration Journal* 21 (1971) 164–165 (3 Exemplare). SNG ANS Part 6 (1981) Pl. 9, 306 (1 Exemplar).
- ⁷ D. Barag, Studies on the Coinage of Agrippa II, *Israel Numismatic Journal* 5 (1981) 29 und Plate 6.1 (Avers schlecht erhalten, Revers nicht stempelgleich).
- ⁸ Zur komplexen Problematik der Datierung unter Agrippa II.: D. Barag a. O. 27–32.
- ⁹ D. Barag a. O. (Anm. 7) 30 und Pl. 6.4, 5.
- ¹⁰ Freundliche Mitteilung von Dr. I. Carradice, London.
- ¹¹ BMC (Lydia) 286, 9 f.
- ¹² BMC (Peloponnesus) 148. S. a. R. Münsterberg, Die römischen Kaisernamen der griechischen Münzen, *NZ LIX* (1926) 1 ff.
- ¹³ T. Tomasevic-Buck, Ein Depotfund in Augusta Raurica, *Insula* 42, *Bayerische Vorgeschichtsblätter* 45 (1980) 91–117 und Taf. 3–10. Die Münzen wurden in einem Beitrag von H. A. Cahn publiziert; dieses Stück: S. 98, Nr. 49, abgebildet im Nachtrag, *Bayerische Vorgeschichtsblätter* 48 (1983) Taf. 16.
- ¹⁴ H. A. Cahn a. O. (Anm. 2) 64.
- ¹⁵ Ibid.

Une nouvelle inscription de Minturnae et la colonie de Raurica

Mario Pagano

L'inscription qui fait l'objet de ce travail fut retrouvée au début de notre siècle tout près du village de Cellole, au centre de la plaine de Sessa Aurunca et au Sud du fleuve Garigliano, dans la localité «S. Barbara», qui se trouve entre le ruisseau de l'Acquannauto et la rue du même nom. Cet endroit se trouvait probablement à la limite Sud-Est du territoire de la colonie de *Minturnae*¹. En effet, un passage et une illustration du texte des *Gromatici veteres*² attestent que ce territoire s'étendait largement avec l'*adsignatio nova* augustéenne sur la rive gauche du fleuve *Liris* (Garigliano).

Cette inscription a été conservée jusqu'en 1981 dans l'entrée de la maison Di Stasio-Di Gasparro, rue Bari 34 (jadis via Croce). Elle se trouve maintenant à Cellole, rue Cortinaccio, dans la maison de L. Perretta.

Le texte³ est gravé sur une grande pierre de marbre blanc, légèrement bombée, brisée à droite en une fracture oblique du bas vers le haut⁴.

L'intégration presque sûre et complète des lignes 3, 4, 5 et 6 permet de préciser le contenu de la lacune: il s'agit probablement d'un peu plus de la troisième partie du texte. On a choisi les abréviations qui semblent le mieux correspondre à la mise en page probable, très soignée, de l'inscription. Des abréviations différentes ne changeraient rien de la substance du texte, mais elles sont beaucoup moins probables.

Le texte de l'inscription est le suivant (fig. 1):

L·MAGIO·SEX·F·* [---]
VRGVLANIANO·P [---]
C·SPECVLATOR·PRIM [opilo leg. ---]
PRAEF·VEXILLARIO [rum legionum]
TRIVM·VIII·V·III·T [rib coh vigilum ---]
TRIB·COH·VRBA [nae ---]
SEX·VRGVLANIO·SEX [f. ---]
II VIRO·AVGVRI·RAV [ricae ---] ou [ennae ---]
MENTVRNIS·PRAEF [fabrum? ---]
CORNELIAE P· [f. ---]
CORNELIAE C [f. ---]

L(ucio) Magio Sex(ti) f(ilio) [---] / Urgulaniano, p[---], / (centurioni) speculator(um), prim[opilo leg(ionis) ---], / praef(ecto) vexillario[rum legionum] / trium, VIII, V, III, t[rib(uno) coh(ortis) vigilum ---], / trib(uno) coh(ortis) urba[nae ---]. / Sex(to) Urguliano Sex(ti) [f(ilio) ---] / Iviro, auguri Rau[ricae ---] ou: Rav[ennae ---] / Menturnis, praef(ecto) [fabrum? ---]. / Corneliae P(ublii) [f(iliae) ---]. / Corneliae G(ai) [f(iliae) ---].*

*ligne 1: pied vertical de la lettre successive est conservé après la filiation. Il s'agit du commencement de l'indication de la tribu.

Il s'agit d'une inscription funéraire pour plusieurs personnes. La première, *L. Magius Sex. f. --- Urgulanianus* est vraisemblablement le frère de la deuxième. *L. Magius --- Urgulanianus* fut adopté par un *L. Magius* (le *cognomen Urgulanianus* vient, comme d'habitude, du nomen du père naturel⁵). Il a eu une carrière militaire très intéressante.

À la deuxième ligne, après le *cognomen*, nous ne lisons que la première lettre du mot suivant, un P. On en déduira que dans la lacune, la première charge de *L. Magius [---] Urgulanianus* a été perdue. Il s'agissait probablement du patronat de la colonie. Il semble très diffi-



fig. 1 Minturnae. La nouvelle inscription. Longueur 86 cm, hauteur 93 cm.

cile au contraire d'admettre qu'il s'agissait de la *praefectura fabrum*. On trouve effectivement cette charge de confiance du commandant dans les différents *cursus*, militaire ou municipal, mais à un plus haut niveau, après le *primipilatus* de légion et immédiatement avant ou après le tribunat angusticlave de légion⁶.

La première charge certaine est celle de *centurio speculatorum*. Les *speculatores*⁷ étaient à l'origine des explorateurs qui s'occupaient aussi d'espionnage. Vers la fin de la république ils faisaient partie de l'entourage du commandant avec la charge de transmettre les ordres. Au début de l'empire, ils étaient présents dans les légions avec le rang de *principales* (on choisissait souvent les centurions parmi eux) et dans la garde des gouverneurs des provinces. De plus, les *speculatores* faisaient partie des cohortes prétoriennes. Le fait que dans ce dernier contexte une *cohors speculatorum* ne soit jamais citée doit s'expliquer probablement

par le fait que les *speculatores* n'étaient pas encadrés dans une telle unité. Les *speculatores* constituaient un groupe spécial tout en étant étroitement assimilés aux cohortes prétoriennes, et ils s'occupaient de la garde personnelle de l'empereur. A la tête des *speculatores* se trouvait le *centurio speculatorum*, qui était hiérarchiquement supérieur aux autres centurions des cohortes prétoriennes⁸. Certains savants⁹ ont pensé qu'à partir de la deuxième moitié du 1^{er} siècle ap. J. C. cette charge avait été remplacée par celle de *trecenarius*, qu'on trouve dans plusieurs inscriptions des officiers des cohortes prétoriennes; cette hypothèse a été critiquée par Passerini¹⁰. En tout cas, il est attesté que dès la deuxième moitié du 1^{er} siècle ap. J. C., la charge de *centurio speculatorum* n'est plus attestée dans les documents.

Nous ne savons pas si *L. Magius [---] Urgulianus* a été *centurio speculatorum* pendant les derniers temps de la république (au temps des guerres civiles, Marc-Antoine et Octavian étaient dotés d'une *cohors speculatorum*¹¹ intégrée plus tard dans les cohortes prétoriennes).

La charge suivante est celle de *primuspilus*¹². L'avancement de *L. Magius [---] Urgulianus* fut donc plutôt rapide, ce qui confirme l'importance hiérarchique du *centurio speculatorum*. Normalement en effet le centurion prétorien, avant de devenir *primuspilus*, assumait une charge intermédiaire, celle de *principatus legionis*¹³.

La charge militaire suivante revêt un intérêt particulier, car notre personnage fut préfet d'une *vexillatio*, c'est à dire d'un détachement de soldats choisis au sein de trois légions, la quatrième, la cinquième et la neuvième, avec un but particulier, probablement en relation avec une campagne militaire.

Il n'est pas possible de connaître avec précision le temps et l'occasion précises pendant lesquels notre personnage eut la charge de *praefectus vexillariorum*. Les sources littéraires et épigraphiques ne donnent pas témoignage d'une *vexillatio* constituée de soldats de ces trois légions¹⁴. Dans la période qui nous intéresse, deux légions portaient respectivement les numéros IV et V: la *IV Macedonica* et la *IV Scythica*, la *V Macedonica* et la *V Alaudae*. L'étude des sièges et des mouvements successifs de ces légions nous aide peu, parce que des mouvements de *vexillationes* des légionnaires pouvaient avoir lieu même entre légions géographiquement assez éloignées entre elles. Le problème est encore plus compliqué du fait que nous ne connaissons presque rien de la situation et des mouvements des légions à l'époque du triumvirat et pendant les guerres d'Auguste¹⁵.

En tout cas, l'examen que nous faisons ici, pour ce que nous connaissons, de la dislocation des légions qui nous intéressent, nous donne à penser hypothétiquement à une situation militaire de la première époque augustéenne, pendant les guerres d'Espagne (auxquelles semblent avoir participé la *IV Macedonica*, la *V Alaudae* et la *IX Hispana*¹⁶), ou bien à l'époque augustéenne-tibérienne et même après, mais avant l'époque claudienne (pendant laquelle la *IX Hispana* fut définitivement transférée en *Britannia*) dans la zone illyro-danubienne.

La légion *IX Hispana*¹⁷ se trouvait, déjà à l'époque augustéenne, en Illyrie et, après la formation de la province, fut assignée en garnison en Pannonie. Après une interruption de quatre années à partir de 20 ap. J. C., période pendant laquelle la légion fut transférée en Afrique pour réprimer la rébellion de Tacfarinas, la *IX Hispana* retourna en Pannonie, d'où elle fut définitivement transférée en Bretagne par Claude.

La légion *IV Scythica*¹⁸ se trouvait à partir de la mort d'Auguste en Mésie d'où elle fut transférée par Néron en Orient à cause de la guerre d'Arménie. Elle s'installa ensuite comme garnison en Syrie. La légion *IV Macedonica*¹⁹ se trouvait dès l'époque augustéenne en Espagne, d'où elle fut transférée en *Germania superior* par Claude. La légion *V Alaudae*²⁰, qui avait participé aux guerres d'Espagne à l'époque augustéenne, fut ensuite établie comme garnison en *Germania inferior*. Un tribun de cette légion a reçu des décorations décernées par Claude. On ne sait pas si elles furent données à la suite d'une action militaire mise au point par des soldats de cette légion en Bretagne ou en Germanie. La légion *V Macedonica*²¹ fut de garnison en Mésie, où elle resta jusqu'à la guerre de Corbulon en Arménie. Elle y revint une fois, la guerre terminée.

Le *cursus* suivant de *L. Magius --- Urgulianus*, rédigé en ordre direct, est conforme à celui qui suit habituellement le *primipilatus* de légion. A la cinquième ligne est certainement à restituer le tribunat d'une cohorte des *vigiles*, soit pour le T conservé avant la rupture, soit pour la mention suivante du tribunat d'une cohorte urbaine. Notre personnage termina sa carrière militaire comme tribun d'une cohorte urbaine.

Le *nomen Magius* n'était pas connu dans les trois villes romaines de *Minturnae*, *Suessa* et *Sinuessa*, mais il est bien connu en Campanie²², particulièrement à Capoue²³, où les *Magii* étaient parmi les *gentes* de prestige à l'époque républicaine: *Decius Magius* fut le leader du parti proromain à Capoue pendant la deuxième guerre punique. Une branche de cette famille campanienne, les ancêtres de l'historien *Velleius Paterculus*, s'installèrent à *Aeclanum* et furent sénateurs à l'époque de Sylla²⁴. Le *nomen Urgulianus*, d'origine étrusque²⁵, n'était pas connu en Campanie et dans le *Latium adiectum*. On le retrouve sur les inscriptions de Rome et sur une inscription de *Fulginiae-Forum Flaminii*²⁶.

Mais il est temps de se pencher sur le deuxième personnage de notre inscription qui concerne probablement directement l'histoire de *Raurica*. Il s'agit d'un *Sex. Urgulianus Sex. f* [---] qui a été *duovir* et *augur* dans une ville dont ne subsistent que les trois premières lettres du nom RAV. Les deux seules villes du monde romain qui répondent au commencement du mot conservé sont *Raurica* en Gaule et *Ravenna* en Italie.

Raurica, vraisemblablement August dans les alentours de Bâle, fut colonisée avec Lyon par *L. Munatius Plancus* en 44/43 av. J. C., si l'on en croit la célèbre inscription du mausolée du grand personnage à Gaëta, située non loin du lieu de découverte de notre inscription: *in Galliam colonias deduxit Lugudunum et Rauricam* (CIL X, 6087). Nous ne connaissons presque rien de cette première colonie²⁷ et on a pensé qu'elle se trouvait dans un lieu différent de celui de la colonie augustéenne. Il s'agit, selon certaines opinions, du site du centre gaulois préexistant, qui se trouvait peut-être sur la colline de Münster à Bâle²⁸. Après la déduction de la colonie augustéenne, la ville fut nommée plus fréquemment *Augusta Raurica*. Plinius (H. N. IV, 106) rappelle la *colonia Raurica*. La colonie augustéenne, qui a été fouillée dans une partie considérable²⁹, était gouvernée par des *duoviri*, comme l'atteste une inscription³⁰.

Pour ce qui concerne *Ravenna* (où plusieurs inscriptions rappellent l'*auguratus*³¹), la ville, d'abord alliée, devint un *municipium* probablement à l'époque de César³². Strabon (V, 1, 11) parle d'une déduction de colons romains. Aucun magistrat de Ravenne n'est attesté dans les inscriptions, à l'exclusion d'un épitaphe sur un sarcophage du musée de Modène³³, daté de la fin du II^{ème} siècle ou du III^{ème} ap. J. C., qui nous fait connaître un *P. Vettius Sabinus* qui fut *IIIIVir aed (ilicia) pot(estate) et mag(ister) mun(icipii) Ravenn(atis)* (l'interprétation de l'abréviation de cette dernière charge est toutefois encore discutée³⁴).

Bormann³⁵, suivant l'opinion de Mommsen, restituait l'abréviation en *mag(ister) mun(icipii) Raven(natis)* et, tout relevant l'aspect inhabituel d'une telle charge comme charge municipale, rapprochait son observation d'un passage de la *Notitia Dignitatum* (Occ. 42,7), qui parle du *praefectus classis Ravennatis cum curis eiusdem civitatis, Ravennae*. Sur cette base il affirmait que la ville n'avait pas de véritables magistratures municipales au moins à partir de la création de la flotte militaire à l'époque d'Auguste et qu'elle fut sous la juridiction du préfet de la flotte, avec une organisation en *vici*. D'autres savants³⁶ ont pensé que Ravenne possédait un collège de *quattuorviri* placé sous la juridiction du préfet de la flotte.

Susini³⁷ au contraire a soutenu la thèse de la pleine autonomie de la ville de *Ravenna* par rapport à la juridiction du préfet de la flotte et que le passage de la *Notitia Dignitatum* concernait la ville de Classe. La ville de Classe aurait constituée, en s'appuyant également sur quelques autres indices, une véritable municipalité autonome déjà dès le premier empire. *Ravenna* aurait eu ses propres magistrats, parmi lesquels *P. Vettius Sabinus*. Il avance l'hypothèse de lecture de la deuxième charge comme *mag(ister) mun(erarius)* ou *mun(erum)*.

L'hypothèse de Susini concernant l'autonomie administrative de Classe pendant le premier empire a été critiquée par Panciera, Degrassi³⁸, Luzzatto³⁹ (en particulier le passage de la *Notitia Dignitatum* doit être remis en rapport avec la situation du Bas-Empire, quand le *praefectus classis* était aussi le *curator rei publicae* de la ville, siège de la flotte⁴⁰, de la même façon qu'à *Comum* et à *Misenum*). D'autre part, ces savants rejoignent la thèse de Susini, lorsqu'ils admettent l'existence à Ravenne d'un municipe avec magistratures autonomes.

Récemment Paci⁴¹ a publié une inscription de Tolentino mentionnant un *T. Furius Vitalis* qui était *mag(ister) municipi*, ce qui rend de nouveau vraisemblable la restitution de la deuxième charge de *P. Vettius Sabinus* comme *mag(ister) mun(icipii)*, comme Mommsen et Bormann le pensaient. Paci ne voit pas cette charge comme une magistrature municipale, mais comme une «diction simplifiée d'un *magisterium* déterminé, duquel aurait été omis une ou plusieurs dénominations (par ex. *vici, pagi, collegi illius* etc.) de la nature spécifique de la charge»; la mention du municipe au génitif aurait une valeur locative. Il continue donc à admettre l'existence de magistratures normales à *Ravenna*.

Pour conclure, il n'est pas possible de dire avec certitude dans laquelle des deux villes, *Raurica* ou *Ravenna*, *Sex. Urgulanius* [---] fut *duovir* et *augur*. On sait bien que des *duoviri* pouvaient exister à *Ravenna* à côté des *quattuorviri aedilicia potestate*⁴².

Cependant, l'hypothèse qu'il s'agit là de la colonie de *Raurica* a plus de probabilités car, s'il est exact, comme il est vraisemblable, de lire la deuxième charge de *P. Vettius Sabinus* sur l'inscription CIL XI, 863 comme *mag(ister) mun(icipii) Raven(natis)* on devrait penser à un passage improbable de *Ravenna* du rang de colonie à celui de municipe sous l'empire, ou à une mention peu ordinaire de la magistrature municipale suprême.

S'il s'agit vraiment de *Raurica* on aurait ici la première mention de l'*auguratus* de la ville et, peut-être, la première attestation d'un magistrat de la colonie césarienne de *Raurica*, rappelée dans la célèbre inscription du mausolée du fondateur de la colonie, *L. Munatius Plancus*, à Gaëta.

Dans le cas de *Ravenna* il s'agirait de la première mention de la magistrature municipale suprême, dont témoignerait le rang de colonie (ce qui pourrait être mis en relation avec la notice strabonienne de la déduction de colons romains).

Ensuite, notre personnage eut une ou plusieurs charges municipales à *Minturnae*, la ville où il fut transféré. Il est possible que ce déplacement soit en relation avec une déduction coloniale. A *Minturnae* nous connaissons une déduction césarienne⁴³ et, surtout, une grande déduction augustéenne⁴⁴.

La charge suivante, en partie perdue dans la lacune, est une préfecture, probablement celle des *fabri*, plutôt qu'une préfecture municipale.

Les dernières personnes citées dans l'inscription sont deux dames appartenant à la *gens Cornelia*, mais filles de personnes différentes. Les liens de parenté entre elles et les premiers personnages nous échappent : il s'agit peut-être de leurs femmes respectives, cousines entre elles⁴⁵. La *gens Cornelia* était déjà bien connue à *Minturnae*. L'inscription, pour la mention du tribunat des cohortes urbaines et des *vigiles* ne peut pas être antérieure à l'époque augustéenne. Pour la mention de la *legio IX Hispana*, probablement avant son déplacement en *Britannia* par Claude et même peut-être pour la mention du *centurio speculatorum* (v. supra), on ne peut adopter une datation postérieure à la fin de l'époque julio-claudienne. Les lettres de l'inscription s'adaptent bien à cette datation.

Cette nouvelle inscription de *Minturnae* nous donne donc plusieurs informations et nous fait peut-être connaître un magistrat de la *colonia Raurica*.

Notes

- ¹ Déjà J. Beloch (*Röm. Gesch.*, p. 534) et F. Castagnoli (dans *Mem. Acc. Linc.*, 1941, p. 105) pensaient que le territoire de Minturnae s'étendait au Sud jusqu'à la zone de Cellole. La nouvelle inscription semble confirmer cette hypothèse.
- ² *Gromatici veteres*, ed. Lachmann p. 178 et fig. 150 (Igin).
- ³ L'inscription a été publiée sans intégrations et avec quelques fautes par A. M. Villucci, *I monumenti di Sessa Aurunca* (Sessa A. 1980) p. 38 sq. Le texte publié par A. M. Villucci a été repris par R. Palmieri, *Varia epigraphica*, dans *Ottava Miscellanea greca e romana* (Rome 1982) p. 486 sq. Celui-ci, n'avant pas fait de contrôle direct, a publié une lecture moins correcte que celle de Villucci. Dans un article qui paraîtra dans le *Rendiconti dell'Accademia di Archeologia, Lettere e Belle Arti di Napoli*, vol. LVII (1982) j'ai repris l'examen de l'épigraphie en question et d'autres inscriptions de la zone avec A. M. Villucci. Je donne ici au lecteur une explication du texte de l'inscription, en mettant en évidence, plus particulièrement, son importance pour l'histoire de la colonie d'Augusta Raurica.
- ⁴ Mesures de la pierre: long. 86 cm; h. 93 cm; ép. de 20 à 26 cm. H. des lettres: l. 1: 8 cm; l. 2: 7 cm; l. 3, 4, 5, 6: 6,5 cm; l. 7, 8, 9, 10, 11: 6 cm. Points réguliers en forme de virgules. La paroi latérale gauche présente une anathyrosis soignée; l'envers est ébauché. Au-dessus, il y a un crampon de fer de 11×3×0,5 cm.
- ⁵ Il est moins probable que l'un soit le père naturel de l'autre.
- ⁶ V. B. Dobson, *Die primipilares* (Köln 1978) p. 7 sq. et p. 10 sq. Sur les *praefecti fabrum* v. Diz. ep., s. v. *fabri*; Maué, *Der Praefectus Fabrum* (1887); E. Sander, *Der Praefectus Fabrum und die Legionsfabriken*, dans *BJ.CLXII* (1962) p. 139 sq.; M. G. Jarret-B. Dobson, *The praefectus fabrum in the early principate*, Britain and Rome (Kendal 1966); A. Passerini, dans *Diz. ep.* c. 574 sq.
- ⁷ Sur les *speculatores* v. R. Cagnat, dans *Dict. Ant.* IV, 2, p. 1422; F. Lammert, dans *PW.*, s. v. *speculatores*; A. Passerini, *Le coorti pretorie* (Rome 1969) p. 70 sq.; M. Clauss, *Untersuchungen zu den Principales des römischen Heeres von Augustus bis Diokletianus. Cornicularii, speculatores, frumentarii* (Bochum 1973); M. Durry, *Les cohortes prétoriennes* (Paris 1938) p. 108 sq. Sur le *centurio speculatorum* v. Durry, op. c., p. 109 et p. 138 sq.; Passerini, op. c., p. 70 sq.; Domaszewsky, *Die Rangordnung des römischen Heeres* (1908) p. 99 sq.
- ⁸ *CIL X*, 6674.
- ⁹ Domaszewsky, op. c., p. 100 sq.; Durry, op. c., p. 138 sq.
- ¹⁰ Passerini, op. c., p. 92 sq.
- ¹¹ Durry, op. c., p. 108.
- ¹² Palmieri, art. c. à la note 3, p. 470 complète faussement *speculator primus*. Nous ne pouvons pas exclure, puisque nous connaissons très peu l'organisation des *speculatores* surtout pendant les derniers temps de la république, qu'à la troisième ligne on puisse lire une seule charge: (*centurioni*) *speculatorum primo* [*pilo leg(ionis)*...].
- ¹³ Domaszewsky, op. c., p. 100; Durry, op. c., p. 139 sq.
- ¹⁴ Sur les vexillationes v. les articles de Ritterling, dans *PW.* XII, 1-2 (1924-25) c. 1186 sq. s. v. *legio* et de A. Neumann, dans *PW.* VIII, A2 (1958) c. 2442 sq. et le volume de R. Saxer, *Untersuchungen zu den Vexillationen des römischen Kaiserheeres von Augustus bis Diokletianus, Beihefte der Bonner Jahrbücher, Band 18, Epigraphische Studien I* (1967), avec bibl.
- ¹⁵ Sur ce problème v. H. M. Parker, *The roman legions* (Oxford 1928) p. 72 sq.; R. Syme, *Some note on the legions under Augustus*, dans *JRS.* 23 (1933) p. 14 sq.; Ritterling, art. c. à la note 14; A. Momigliano, *I problemi delle istituzioni militari di Augusto*, dans *Augustus. Studi in occasione del bimillenario augusteo* (Rome 1938) p. 205 sq.
- ¹⁶ Cfr. A. Brancati, *Augusto e la guerra di Spagna* (Urbino 1963) p. 62; R. Syme, *The spanish war of Augustus*, dans *AJPh.* 1934, p. 298 sq.
- ¹⁷ Ritterling, art. c., c. 1664 sq.; Parker, op. c., p. 118.
- ¹⁸ Ritterling, art. c., c. 1556 ss.; Parker, op. c., 118 ss.; cfr. B. Filow, *Die Legionen der Provinz Moesia von Augustus bis Diokletianus, Klio Beihefte VI* (1963).
- ¹⁹ Ritterling, art. c., c. 1549 sq.; Parker, op. c., p. 118 sq.
- ²⁰ Ritterling, art. c., c. 1564 sq.; Parker, op. c., p. 118 sq.
- ²¹ Ritterling, art. c., c. 1572 sq.; Parker, op. c., p. 118 sq.; cfr. Filow, op. c.
- ²² Cfr. *CIL X*, 3699 (Cuma); *X*, 1403 (Herculaneum); *X*, 2692 (Puteoli); *X*, 4961 (Venafrum). Pour le *Latium adiectum* cfr. *CIL X*, 5738 et 5739 (Sora); *X*, 8416 (Cora).
- ²³ Cfr. *CIL X*, 3784; 3890; 3971.
- ²⁴ Sur cette gens v. l'article de G. Camodeca, *Ascesa al senato e rapporti con i territori di origine; regio I (la Campania) e le regiones II e III*, dans *Atti del Convegno internazionale: Epigrafia et ordine senatorio, Tituli V* (1982) p. 132 sq.

- ²⁵ Nous rappelons, pour la première époque impériale, la puissante Urgulania, dont la petite-fille, Urgulanilla, devint la femme de l'empereur Claude; le nomen est attesté dans une inscription de Tarquinia; cfr. J. Heurgon, dans C.R.A.I. (1953) p. 92 sq. Id., La vie quotidienne chez les Etrusques (éd. italienne, Milan 1967), p. 119 sq.; W. Schulze, Zur Geschichte lateinischer Eigennamen (1904) p. 381. M. Torelli, dans DdA. III, 3 (1969) p. 329, avec bibl.
- ²⁶ CIL VI, 5344; 6992; 29585; 29586; 29587; 29588. CIL XI, 7997.
- ²⁷ V.M. Martin, «In Galliam colonias deduxit Lugudunum et Rauricam» (CIL X, 6087), dans Römerhaus und Museum Augst, Jahresbericht 1971, p. 3 sq.; H. Lieb, Zur zweiten colonia Raurica, dans Chiron IV (1974), p. 415 sq., avec bibl.
- ²⁸ Martin, art. c., p. 8 sq.; Lieb, art. c., p. 422 sq.
- ²⁹ Cfr. parmi les autres R. Laur-Belart, Führer durch Augusta Raurica (4 éd., 1966); Id., Über die colonia Raurica und den Ursprung von Basel (Bâle 1959); G. J. Marell, Augusta Raurica, dans Het Land van Herle XX (1970) p. 17 sq.
- ³⁰ CIL XIII, 5273.
- ³¹ CIL XI, 124; 128; 129; 130.
- ³² Sur Ravenna v. Bormann, dans CIL XI, p. 6; G. Mancini, Le colonie e i municipi romani dell'Emilia occidentale, dans Emilia romana II (1944) p. 98 sq.; G. C. Susini, La comunità di Classe e l'amministrazione romana di Ravenna, dans Felix Ravenna LXXXI (1960) p. 100 sq.; A. Degrassi, Il supposto municipio di Classe e l'amministrazione di Ravenna, dans Synteleia Arangio-Ruiz (Naples 1964) p. 577 sq.; G. I. Luzzatto, Sul problema dello statuto municipale di Ravenna, dans Atti del convegno internazionale di studi sulle antichità di Classe (1967; pub. 1968) p. 289 sq., avec bibl.
- ³³ V. Degrassi, art. c., p. 581, avec bibl.
- ³⁴ Bormann, dans CIL XI, p. 6, lisait mag(ister) mun(icipii) Raven(natis). Susini, dans Felix Ravenna 82 (1960) p. 117 sq. (cfr. Luzzatto, art. c., p. 298), lisait mag(ister) mun(erarius) ou mun(erum) Raven(nae). Degrassi, dans art. c., p. 584, avance encore une autre hypothèse; mag(nus) mun(erarius). G. Paci, Magister municipi in una nuova iscrizione di Tolentino e supplemento epigrafico tolentinato, dans Settima miscellanea greca e romana (Rome 1980) p. 479 sq. et plus particulièrement p. 498 sq. retourne à l'interprétation de Bormann.
- ³⁵ Bormann, dans CIL XI, p. 6.
- ³⁶ Mancini, op. c., p. 104; A. M. Mansuelli, dans Studi romagnoli I (1950) p. 262.
- ³⁷ Susini, art. c. à la note 32; Id., La questione della civitas classis, dans Atti del Convegno internazionale di studi sulle antichità di Classe (1967; pub. 1968) p. 331 sq.
- ³⁸ Degrassi, art. c.
- ³⁹ Luzzatto, art. c., avec bibl. ant.
- ⁴⁰ Sur ce problème v. Luraschi, Il «praefectus classis cum curis civitatis», dans Riv. Archeol. Prov. Dioc. di Como 159 (1977) p. 151 sq.; G. Camodeca, Ricerche sui curatores rei publicae, dans ANRW. II, 13 (1980) p. 482 sq.
- ⁴¹ Paci, art. c. à la note 34.
- ⁴² V. A. Degrassi, Quattuorviri in colonie romane e in municipi retti da duoviri, dans Mem. Acc. Linc. sér. VIII, 2 (1949) p. 338 sq. = Scritti di varia Antichità I (1962) p. 168 sq.
- ⁴³ Liber coloniarum, p. 235 (ed. Lachmann): Minturnas, muro ducta colonia deducta a Gaio Cesare. Iter populo non debetur. Ager eius pro parte in iugeribus est adsignatus: ceterum in absoluto est relictum.
- ⁴⁴ Cfr. Mommsen, dans CIL X, p. 595; J. Johnson, The excavation at Minturnae I (Philadelphia 1935) p. 34; Philipp, dans PW., s. v. Minturnae; Crawford, dans Princ. Enc., s. v. Minturnae; L. Keppie, Colonisation and Veteran Settlement in Italy 47-14 B.C. (1983) 141 sq.
- ⁴⁵ Une telle hypothèse est rendue plus probable encore par le fait que le P de la ligne 10 a été écrite sur la surface d'une lettre effacée, écrite par erreur, probablement un C.
- ⁴⁶ Cfr. CIL X, 6028; 6029; 6030; 6031; Eph. Ep. VIII, 895; AE. 1908, 87.

Römische Forschungen in Augst und Kaiseraugst

Publikationen aus dem Römermuseum Augst

Stand Frühjahr 1985. Zu beziehen bei:

Römermuseum, Giebenacherstrasse 17, CH-4302 Augst, Telefon (061) 83 11 87
oder durch den Buchhandel.

* Mitglieder/Kontribuenten der Stiftung Pro Augusta Raurica erhalten die mit * versehenen Schriften bei direkter Bestellung (an: Stiftung Pro Augusta Raurica, c/o Römermuseum, CH-4302 Augst) zu den in () angegebenen, reduzierten Preisen.

Bitte keine schriftlichen Bestellungen unter Fr. 8.–! Pauschalen für Porto und Verpackung:
Inland: Fr. 3.–; Inland über Fr. 100.– Warenwert: gratis; Ausland: sFr. 4.50.

Weitere Publikationen privater Verlage sowie ein reichhaltiges Angebot an Postkarten und Kopien römischer Fundgegenstände aus Augst und Kaiseraugst sind an der Kasse des Römermuseums Augst erhältlich (kein Postversand).

Führer, Kataloge, Einzelschriften

R. Laur-Belart, Führer durch Augusta Raurica. 6. Auflage. Basel 1978 (unveränderter Nachdruck der 4. Auflage; mit nachgeführtem Gesamtplan).

188 S., 134 Abb., 3 Pläne

Fr. 9.—

(eine durch *L. Berger* erweiterte Neuauflage ist in Vorbereitung. Erscheint etwa Frühjahr 1986)

Übersichtsplan: Handlicher Plan im Format A3 mit sämtlichen Ruinen (Ausgrabungsstand Frühjahr 1984), Angaben zur modernen Topographie und Überbauung und Namen der einzelnen Stadtteile bzw. Bauten. Die heute noch sichtbaren Ruinen sind rot hervorgehoben.

Fr. 1.—

R. Laur-Belart, Domus Romana Augustae Rauricae constructa. Kleiner Führer durch das Römerhaus. 6. Auflage. 1976.

36 S., 21 Zeichnungen

Fr. 4.—

R. Laur-Belart, Domus Romana Augustae Rauricae constructa. Petit guide de la maison romaine. 34 p., 21 fig., 4^e édition. 1978.

Fr. 4.—

R. Laur-Belart, Die frühchristliche Kirche mit Bad und Baptisterium in Kaiseraugst, Aargau. Basel 1967.

24 S., 33 Abb.

Fr. 2.50

Beiträge und Bibliographie zur Augster Forschung (Fr. 52.–*)

(S. 1–197) Teildruck (mit Nachträgen) aus:

Provincialia. Festschrift f. R. Laur-Belart. Basel 1968.

(S. 198–287) *H. Bender* und *R. Steiger*, Ein römischer Töpferbezirk des 1. Jahrhunderts n. Chr. in Augst-Kurzenbettli (mit 36 Abb. und 1 Plan)

(S. 289–371) *M. Martin*, Bibliographie von Augst und Kaiseraugst, 1911–1970 (mit 1 Plan)

Teil 1 und 2 in 1 Bd.

Fr. 68.—

L. Berger und *M. Joos*, Das Augster Gladiatorenmosaik. Separatdruck aus Jahresbericht Römerhaus und Museum Augst 1969/70.

106 S., 25 Abb., 6 Farbtafeln, 1 Faltplan (Fr. 18.–*)

Fr. 24.—

A. Mutz, Die spätantike Achilles-Platte von Kaiseraugst. Künstlerische Freiheit und geometrische Ordnung. Separatdruck aus Sandoz Bulletin 32, 1978.
14 S., 10 Abb.

Fr. 2.—

M. Martin, Altes und Neues zur «Falschmünzerwerkstätte» im römischen Augst. Separatdruck aus Archäologie der Schweiz 5, 1982.
15 S., 16 Abb.

Fr. 3.—

M. Martin, Zur Topographie und Stadtanlage von Augusta Rauricorum. Separatdruck aus Archäologie der Schweiz 2, 1979.
6 S., 4 Abb.

Fr. 2.50

Posters, Diaserien, Ausschneidbogen

Drei Schwarzweissposter: Details des Stadtmodells mit den öffentlichen Bauten der Römerstadt (1. Tempel auf Schönbühl 35×90 cm; 2. Theater und Schönbühltempel 25×90 cm; 3. Theater mit Zuschauerrängen 61×90 cm). Drei Posters in Rolle (kein Versand ins Ausland), zusammen:

Fr. 10.—

Farbposter: Augst – Augusta Rauracorum. Rekonstruierte Ansicht einer Römerstadt. Aus: Fundort Schweiz, Band 3, 1983; von *Marc Zaugg* und *Stefanie Martin-Kilcher*. Format 128×90 cm, mit Begleittext. In Rolle (kein Versand ins Ausland):

Fr. 12.—

Diaserien: Serien A bis D, zu je 6 Kleinbild-Farbdias. Preis einer 6er-Serie in Plastikhülle:

je Fr. 7.—

Serie A: Römerhaus, Theater, Innenhof des Römerhauses, Esszimmer im Römerhaus, Gewerbehalle mit Räucherkerze im Römerhaus, Modell der öffentlichen Bauten im römischen Stadtzentrum.

Serie B: Drei Gläser, Öllampe, drei Goldmünzen, Sandsteinrelief mit Römer und Römerin (Signet des Museums), Marmorrelief mit Pflanzenwerk und Vögeln, Henkelkrug aus Bronze.

Serie C: Sechs Bronzestuetten: Venus, Fortuna, Victoria, Bacchus, Triton und Merkur.

Serie D: Objekte vom Kaiseraugster Silberschatz: Ariadnetablett, Meerstadtplatte, Mittelbild der Achillesplatte, Venusstatuette, drei Essbestecke und Medaillon des Kaisers Constans.

Ausschneidbogen: Modell des Römerhauses in Augusta Raurica. Kartonbogen mit farbig bedruckten Gebäude-Elementen, zum Ausschneiden und Zusammenkleben (mit Erläuterungsblatt). Ergibt zusammengestellt ein originalgetreues Modell des Römerhauses von 19×13×6 cm. Pro Bogen:

Fr. 1.—

Archäologische Führer durch Augst/Kaiseraugst

- 1 *T. Tomasevic-Buck*, Die Ziegelbrennöfen der Legio I Martia in Kaiseraugst/AG und die Ausgrabungen in der Liebrüti 1970–1975.
16 S., 16 Abb., Liestal 1982

Fr. 3.50

Ausgrabungen in Augst

- | | | |
|---|--|------------|
| 1 | | vergriffen |
| 2 | <i>O. Lüdin, M. Sitterding, R. Steiger und H. Doppler</i> , Insula 24, 1939–59. Basel 1962.
88 S., 30 Abb. (Fr. 5.–*) | Fr. 7.50 |
| 3 | <i>L. Berger</i> , Ein römischer Ziegelbrennofen bei Kaiseraugst. Basel 1969.
43 S., 29 Abb. (Fr. 5.–*) | Fr. 7.50 |
| 4 | <i>T. Tomasevic</i> , Gräber an der Rheinstrasse 32, Augst 1968. –
<i>R. M. Swoboda</i> , Die Ausgrabungen beim Westtor des Kastells Kaiseraugst im Jahre 1968. –
<i>U. Reinhardt</i> , Ausgrabungsbericht Dorfstrasse 74, Kaiseraugst 1970. Basel 1974.
130 S., 46 Abb., 13 Pläne und Profile (Fr. 19.50*) | Fr. 25.50 |

(die Reihe wird nicht fortgesetzt)

Forschungen in Augst

- | | | |
|---|--|-----------|
| 1 | <i>R. Steiger, G. Th. Schwarz, R. Strobel und H. Doppler</i> , Augst Insula 31 (Ausgrabungen und Funde 1960/61).
359 S. mit 115 Abb. und 1 Farbtafel. Augst 1977 (Fr. 39.–*) | Fr. 58.— |
| 2 | <i>Wm. C. Alexander</i> , A Pottery of the Middle Roman Imperial Period in Augst. Liestal 1975.
85 S., 17 Abb., 12 Tafeln (Fr. 17.–*) | Fr. 21.— |
| 3 | <i>E. Riha</i> , Die römischen Fibeln von Augst und Kaiseraugst.
220 S., 32 Abb., 78 Tafeln, Farbtafel, Tabelle, Plan. Augst 1979. | Fr. 125.— |
| 4 | <i>T. Tomasevic-Buck</i> , Ein Depotfund in Augusta Raurica, Insula 42.
30 S., 10 Abb., 8 Tafeln (Separatdruck aus Bayer. Vorgeschichtsblätter 45, 1980). | Fr. 6.— |
| 5 | <i>E. Riha und W. B. Stern</i> , Die römischen Löffel aus Augst und Kaiseraugst. Archäologische und metallanalytische Untersuchungen.
80 S., 30 Abb., 34 Tafeln und 2 Tabellen. Augst 1982. | Fr. 46.— |

In Vorbereitung:

- *E. Riha*, Toilettgerät (erscheint voraussichtlich Frühjahr 1986)
- *S. Martin-Kilcher*, Ölamphoren (erscheint voraussichtlich 1986)
- *B. Rütli*, Gläser (erscheint voraussichtlich 1987/88)
- *E. Riha*, Schmuck (erscheint voraussichtlich 1988)

Augster Museumshefte

- | | | |
|---|---|---------|
| 1 | <i>A. Mutz</i> , Römisches Schmiedehandwerk. Augst 1976, 47 S., 40 Abb. | Fr. 5.— |
| 2 | <i>M. Martin</i> (mit einem Beitrag von <i>T. Tomasevic</i>), Römische Schatzfunde aus Augst und Kaiseraugst. Augst 1977, 47 S., 24 Abb. | Fr. 6.— |

- | | | |
|---|---|----------|
| 3 | <i>E. Riha</i> (mit einem Beitrag von <i>S. Martin-Kilcher</i>), Der gallorömische Tempel auf der Flühweghalde bei Augst. Augst 1980, 64 S., 36 Abb. | Fr. 6.— |
| 4 | <i>M. Martin</i> , Römermuseum und Römerhaus Augst. Augst 1981, 143 S., 120 Abb. (davon 28 farbig) | Fr. 15.— |
| 5 | <i>A. Kaufmann-Heinimann</i> , Römische Bronzestatuetten aus Augst und Kaiseraugst. Augst 1983, 64 S., 44 Abb. (davon 7 farbig) | Fr. 8.— |
| 6 | <i>A. Mutz</i> , Römische Waagen und Gewichte aus Augst und Kaiseraugst. Augst 1983, 64 S., 39 Abb. | Fr. 6.— |
| 7 | <i>A. Kaufmann-Heinimann</i> und <i>A. R. Furger</i> (mit Beiträgen von <i>H. A. Cahn</i> und <i>J. Ewald</i>), Der Silberschatz von Kaiseraugst. Augst 1984, 80 S., 99 Abb. | Fr. 10.— |
| 8 | (in Vorbereitung) <i>A. R. Furger</i> , Texte zur Ausstellung (erscheint voraussichtlich Frühjahr 1986). | |

Augster Blätter zur Römerzeit

- | | | |
|---|---|------------|
| 1 | <i>S. Martin-Kilcher</i> , Römische Geschirrflicker. 12 S. mit Abb. Augst 1978. | vergriffen |
| 2 | <i>M. und S. Martin</i> , Schmuck und Tracht zur Römerzeit. 28 S. mit Abb. Augst 1979. | Fr. 3.— |
| 3 | <i>M. Martin</i> , Gegenstände des römischen Alltags. 56 S. mit Abb. Augst 1979. | Fr. 4.— |
| 3 | <i>M. Martin</i> , <i>Objets quotidiens de l'époque romaine</i> . 56 p. avec fig. Augst 1982. | Fr. 4.— |
| 4 | <i>W. Hürbin</i> , Römisches Brot. 28 S. mit Abb. Augst 1980. | Fr. 3.— |
| 4 | <i>W. Hürbin</i> , <i>Le pain romain</i> . 28 p. avec fig. Augst 1982 | Fr. 3.— |

Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst

- | | | |
|---------|---|----------|
| 1, 1980 | <i>J. Ewald</i> , Zum Geleit. – <i>T. Tomasevic-Buck</i> , Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst im Jahre 1975. – <i>P. Stuart</i> und <i>J. E. Bogaers</i> , Augusta Raurica und die Dea Nehalennia. – <i>R. Steiger</i> , Fusslampen aus Augst. – <i>R. Steiger</i> , Metallglanzkeramik mit Stempelverzierung aus Augst. – <i>G. E. Thüry</i> , «Amo te sucure». – <i>W. Kellner</i> , Ein Sesterz des Commodus aus Augst Insula 48. – <i>W. Groenman-van Waateringe</i> , Zwei Kappzäume oder Hebelarm-Hackamoren aus Augst. – <i>A. Mutz</i> , Ein Fund von Holzbearbeitungs-Werkzeugen aus Augst Insula 31. – <i>W. Epprecht</i> , Zur Metallurgie und Herstellungstechnik von römischen Flachshecheln. – <i>M. Martin</i> , Römerhaus und Museum Augst. Jahresberichte 1972–74. 156 S., 118 Abb. Liestal 1980. | Fr. 16.— |
|---------|---|----------|

- 2, 1982 *T. Tomasevic-Buck*, Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst im Jahre 1976. – *M. Martin*, Römermuseum Augst, Jahresberichte 1975 und 1976. – *W. Hürbin*, Konservierungen und Ruinendienst Augst/Kaiseraugst 1975 und 1976. – *M. Pignolet*, Essai de restitution de l'entrée du Fielenbach en travers de la muraille d'Augusta Raurica. 84 S., 64 Abb. Liestal 1982. Fr. 14.—
- 3, 1983 *T. Tomasevic-Buck*, Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst im Jahre 1977. – *M. Martin*, Römermuseum Augst, Jahresbericht 1977. – *W. Hürbin*, Konservierungen und Ruinendienst Augst/Kaiseraugst 1977. – *M. Martin*, Ein verprägter Denar des Kaisers Otho aus Augst, Insula 48. – Heizung in römischer Architektur. Berichte zum 3. Augster Symposium 1980 (mit Beiträgen von *T. Tomasevic-Buck*, *H. Manderscheid*, *M. Bossert*, *H. Eschebach*, *N. Gudea*, *D. Alicu*, *T. Ivanov*, *L. Press*, *St. Parnicki-Pudelko*, *Erika Brödner*, *Ernst Brödner* und *M. Gichon*), 184 S., 160 Abb. Liestal 1983. Fr. 27.—
- 4, 1984 *T. Tomasevic-Buck*, Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst in den Jahren 1978 und 1979. – *A. R. Furger*, Römermuseum Augst, Bericht über die Jahre 1978–1983. – *M. Peter*, Kaiserzeitliche Lokalprägungen aus Augst und Kaiseraugst. – *M. Pagano*, Une nouvelle inscription de Minturnae et la colonie de Raurica. 125 S., 134 Abb. Liestal 1984. Fr. 23.—
- 5, 1985 (in Vorbereitung) *L. Berger et al.*, Die Grabungen beim Augster Osttor 1966. – *S. Martin-Kilcher*, Ein silbernes Schwertortband mit Niellodekor und weitere Militärfunde des 3. Jh. aus Augst. – *A. R. Furger*, Augst, 6 v. Chr.: Dendrodaten und Fundhorizonte. – *U. Müller*, Zur relativen Chronologie der Bauteile der Südostecke von Insula 29, Augst. – *B. Gessmann-Markert* und *D. Markert*, Die Knochen aus dem Brunnenschacht beim SBB-Umschlagplatz Kaiseraugst 1980. – *R. Jagher* und *M. Joos*, Geoarchäologische Untersuchungen an Profil 17 in Kaiseraugst/Schmidmatt. – *A. Mutz*, Der «Gewichtstein» siliqua. – *T. Tomasevic-Buck*, Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst 1980 und 1981. – *A. R. Furger*, Römermuseum Augst 1984. – *W. Hürbin* und *J. Ewald*, Konservierungen und Ruinendienst, Bericht über die Jahre 1978–1984.

Jahresberichte Römerhaus und Museum Augst

- 1962, 1963 vergriffen
- 1964 *S. Thomas*, Scheibenfibeln aus Augst. – *R. Laur-Belart*, Verwaltungsbericht. 32 S., 10 Abb. Fr. 5.—
- 1965 vergriffen
- 1966 *L. Berger*, Ausgewählte Neueingänge des Römermuseums in Augst. – *R. Steiger*, Becher mit Reliefappliken. – *R. Laur-Belart*, Verwaltungsbericht. 60 S., 46 Abb. Fr. 5.—

- 1967 *M. Martin*, Zwei spätrömische Gürtel aus Augst/BL. – *E. Schmid*, Das Leder der zwei spätrömischen Gürtel aus Augst/BL. – *R. Steiger*, Kameo mit Brustbild des Caracalla. – *R. Steiger*, Tonstatuette eines Mimen im Kapuzenmantel. – *R. Steiger*, Gussform für einen Löffel. – *R. Laur-Belart*, Jahresbericht.
55 S., 27 Abb. Fr. 5.—
- 1968 vergriffen
- 1969/70 *L. Berger* und *M. Joos*, Das Augster Gladiatorenmosaik. – *R. Laur-Belart*, Jahresbericht.
126 S., 25 Abb., 6 Farbtafeln, 1 Faltplan Fr. 24.—
- 1971 *M. Martin*, ... in Gallia colonias deduxit Lugudunum et Rauricam (CIL X 6087). – *T. Tomasevic*, Ein Terra-Sigillata-Teller mit Reliefverzierung. – *P. Bürgin*, Das Labarum auf Medaillons des spätrömischen Silberschatzes von Kaiseraugst. – *A. Mutz*, Ein römischer Kesselbügel als Unikum. – *M. Martin*, Jahresbericht.
47 S., 12 Abb. Fr. 6.—

(die Reihe wird nicht fortgesetzt)

